

# THE BLOOD

*Its Power From Genesis  
to Jesus to You*



# BENNY HINN

*FROM THE BEST-SELLING AUTHOR OF GOOD MORNING, HOLY SPIRIT*

*Dieses Buch ist meiner Frau Suzanne gewidmet, die mir seit 1979 eine wertvolle, wunderbare Partnerin ist.*

*Sie hat mir zur Seite gestanden, für mich gebetet und mich unterstützt, und der Herr hat sie benutzt, um mein Leben auf eine großartige Weise zu segnen.*

Dieses Buch hätte ohne die Hilfe einiger guter Freunde nicht geschrieben werden können: Stephen Strang, Neil Eskelin, Deborah Poulalion, John Mason,

Dr. J. Rodman Williams, Dudley Hall, Sheryl Palmquist, den Mitarbeitern von Creation House und Strang Communications, meinen Mitarbeitern im Orlando Christian Center und so vielen anderen.

Vielen Dank!

## INHALT

### Vorwort von Paul Crouch

- 1 Macht und Verheißung
- 2 Von Anfang an
- 3 Die Bedeckung
- 4 Ein ewiger Pakt
- 5 Das Versprechen des Schutzes
- 6 Das angewandte Blut
- 7 Die Reinigung des Aussätzigen
- 8 Verwandelt durch die Macht
- 9 Gesalbt von Kopf bis Fuß
- 10 Deine vergrabene Vergangenheit
- 11 Gekauft mit einem Preis
- 12 Unser Vermittler
- 13 Erstaunliche Gnade
- 14 Die Hand des Vaters
- 15 Deine neue Familie
- 16 Das große Siegel
- 17 Die Kommunion in den  
Kommunionnoten

## VORWORT VON PAUL CROUCH

DU HAST soeben eines der wichtigsten Bücher aufgeschlagen, die du je lesen wirst! Eine sehr gewagte Aussage, ich weiß. Aber während du durch die spannenden und manchmal faszinierenden Seiten dieses Berichts wanderst, wirst du neue Erkenntnisse sehen und verstehen, die der Heilige Geist unserem Bruder Benny Hinn vermittelt hat.

Ich werde nie meine kostbare Großmutter Crouch vergessen, eine der größten Heiligen, die je gelebt haben. Sie kannte das Geheimnis des Blutes Jesu, denn sie sagte mir als junger Bibelschüler: "Sohn, egal, was du brauchst, bitte immer um das Blut Jesu."

Auf unserer gemeinsamen Reise durch diese Seiten werden wir lernen, dass das Blut Jesu der Schlüssel zu unserer Erlösung, Heilung, unserem Schutz und unserer Befreiung von allem Bösen ist. Kein Wunder, dass unser Widersacher versucht, dem Leib Christi jegliches Wissen über das Blut und jeden Bezug darauf zu nehmen. Wie tragisch, dass einige Teile des sogenannten christlichen Glaubens alle "Blut"-Lieder aus den Gesangbüchern gestrichen haben und mit einer "blutigen Religion" nichts zu tun haben wollen. Nicht so bei den wahren Gläubigen an das Blut des Kreuzes!

Was kann meine Sünde  
wegwaschen? Nichts anderes als  
das Blut Jesu. Was kann mich  
wieder ganz machen? Nichts als  
das Blut Jesu!

Freue dich, wahres Kind Gottes - das Blut wird seine Kraft nie verlieren!

Danke, Benny Hinn, dass du den Preis im Gebet gezahlt und auf den kostbaren Heiligen Geist gewartet hast, um diese neue Offenbarung des Blutes Jesu Christi dem ganzen Leib Christi zu bringen.

Paul F. Crouch Trinity Broadcasting Network August 1993

Der Grund, warum ich dieses Buch schreibe, lässt sich mit den Worten von R. A. Torrey zusammenfassen:

*"Wir müssen die Macht des Blutes kennen, wenn wir die Macht Gottes kennen wollen.*

*Unser                    wissen                    experimentell    die*



*Gebet, hängt davon ab, dass wir die Macht d e s  
Blutes Christi kennen."<sup>1</sup>*

ONE

## **Macht und Verheißung**

In Israel aufgewachsen zu sein, hat mir eine tiefe Wertschätzung und Respekt für das jüdische Volk vermittelt. Aufgrund ihrer Geschichte haben sie eine unbeschreibliche emotionale Bindung an ihr Land. Zahllose Jüdinnen und Juden halten auch heute noch an alttestamentarischen Bräuchen fest.

Meine Familie war jedoch nicht jüdisch. Meine Mutter, Clemence, war armenischer Abstammung. Und mein Vater, Constandi, stammte aus einer Familie, die von Griechenland nach Ägypten und dann nach Palästina eingewandert war. Um meine multikulturelle Kindheit zu vervollständigen, wurde ich in der griechisch-orthodoxen Kirche getauft, sprach in der Schule Französisch, zu Hause Arabisch und außerhalb des Hauses Hebräisch.

Unmittelbar nach dem israelischen Sechs-Tage-Krieg von 1967 versammelte mein Vater unsere Familie mit acht Kindern und kündigte an, dass wir in ein anderes Land auswandern würden. Ein Jahr später kamen wir in Toronto, Kanada, an, mit nur wenigen irdischen Besitztümern. Ich war sechzehn Jahre alt.

Im Jahr 1972 wurde mein Leben durch eine Begegnung mit Christus bei einem morgendlichen Gebetstreffen von Schülern der Schule, die ich besuchte, völlig verändert. Nach der Schule schlug ich zu Hause die Seiten einer großen schwarzen Bibel auf, die ich seit Jahren nicht mehr benutzt hatte. Nachdem ich mehrere Stunden lang ununterbrochen aus den Evangelien gelesen hatte, sagte ich laut: "Jesus, komm in mein Herz."

Ich danke Gott, dass er es getan hat.

Später in der Woche ging ich mit meinen neu gefundenen christlichen Freunden in ihre Kirche. Die Teilnehmer waren eine überschwängliche Schar von Christen, die sich jeden Donnerstag in der St. Paul's Cathedral, einer anglikanischen Kirche in der Innenstadt von Toronto, trafen.

Ich hatte die Menschen noch nie so offen über das Blut Christi sprechen hören. Sie sangen: "Oh, das Blut von Jesus!" Sie beteten: "Herr, bedecke uns mit deinem Blut."

Wenn du mein Buch *Guten Morgen, Heiliger Geist* gelesen hast, weißt du, was geschah, als ich kurz vor Weihnachten 1973 eine persönliche Begegnung mit dem Heiligen Geist hatte. Das hat mein Leben völlig verändert. Und von diesem Moment an bekam die Bibel eine ganz neue Dimension. Tag für Tag vertiefte ich mich in die Heilige Schrift, und der Heilige Geist wurde mein Freund und Führer.

Ich war wie ein durstiger Schwamm, als ich begann, alles zu lernen, von der Erbsünde bis zum Hochzeitsmahl des Lammes. Und was ich nicht verstand, bat ich den Heiligen Geist, mir zu offenbaren. Da wurde mir klar, dass die Beziehung zwischen Gott und den Menschen durch einen Blutbund zusammengehalten wird.

### **Tage der Entdeckung**

In jenen aufregenden Tagen als junger Christ besuchte ich sonntags eine Kirche, die von Maxwell Whyte geleitet wurde. Er war ein hervorragender Lehrer von Gottes Wort, der für mich zu einem geistlichen Mentor wurde. Pastor Whyte war der Pfarrer, der mich mit Wasser taufte.

Eines seiner ständigen Themen war das Blut Christi. Seine Berichte über die Ausgießung des Heiligen Geistes um die Jahrhundertwende werde ich nie aus meinem Gedächtnis streichen. Er erzählte von der mächtigen Bewegung des Heiligen Geistes, die 1908 in Kilsyth, Schottland, stattfand. Pastor Whyte sagte, dass die Heimsuchung spontan kam, weil er die Macht des Blutes Jesu erkannt hatte. Er sagte: "Ein Bruder namens John Ried, der in der Mitte der Gebetsgruppe saß, hob plötzlich die Hände und sagte: 'Das Blut Jesu.'"

Sofort kam der Heilige Geist auf die Versammlung herab, und die Menschen begannen, im ganzen Raum die Pfingsterfahrung zu machen. Die Erweckung breitete sich in ganz England aus.<sup>1</sup>

In seinem Buch *Die Macht des Blutes* erzählt Pastor Whyte von seinem Leben in England während des Zweiten Weltkriegs.

Wir haben viele gefährliche Luftangriffe erlebt, bei denen überall Bombardements flogen. Aber wir konnten uns mit unseren Kindern hinlegen und die meiste Zeit durchschlafen. Der Schutz durch das Blut Jesu war so real, dass es uns vorkam, als würden wir in einem starken Schutzraum schlafen. Wir sprachen sogar vom Blut Jesu als dem "besten Luftschutzbunker der Welt".<sup>2</sup>

Pastor Whyte sagte, dass sie jeden Abend, bevor sie schlafen gingen, den Herrn baten, sie, ihr Haus und ihre Kinder mit dem Blut zu bedecken.

Eines Nachts dreizehn Bomben

landete nur eine dreiviertel Meile von ihrem Haus entfernt. Abgesehen von einigen kleineren Schäden am Haus blieben sie alle unverletzt.

Ich weiß noch, wie er unserer Gemeinde immer wieder sagte: "Ich habe noch nie erlebt, dass das aktive, hörbare Flehen des Blutes versagt hat."

Durch seinen Dienst wuchs mein Interesse an der Macht des Blutes Christi und vervielfachte sich. Und ich begann, es selbst zu studieren, um zu sehen, was das Wort wirklich sagt.

### **Er hat sein Leben gegeben**

Viele Jahre später, nachdem ich Pastor des Orlando Christian Center in Florida wurde, gab Gott mir ein Verständnis des Blutsbundes, das mein Leben und meinen Dienst für immer verändern sollte.

An einem Samstagnachmittag war ich zu Hause geblieben, um die Schrift über den Blutsbund zu studieren, damit ich es meiner Gemeinde beibringen konnte. Ich saß draußen im Hinterhof meines Hauses, studierte und betete. "Herr, gib mir ein Verständnis für das Blut", bat ich. Kaum hatte ich das gesagt, spürte ich die Gegenwart des Herrn und begann zu weinen.

An diesem Tag bekam das Blut Christi eine ganz neue Bedeutung. Der Heilige Geist begann mir zu zeigen, dass das Blut Jesu für sein Leben steht. Mehr denn je wurde mir klar, dass Christus, als er auf Golgatha sein Blut vergoss, uns sein *Leben* schenkte. Und wenn wir den Herrn bitten, uns zu waschen und mit seinem Blut zu bedecken, werden wir seine lebensspendende Kraft erfahren.

Während meines Dienstes habe ich festgestellt, dass Christen nur ein begrenztes Wissen über das Sühnopfer haben. Infolgedessen haben sie nicht die Freiheit erfahren, die Gott für ihr Leben vorgesehen hat.

Viele Gläubige erzählen mir zum Beispiel, dass Satan sie weiterhin unterdrückt. Sie sind überrascht, wenn ich ihnen sage, dass ich keine dämonische Unterdrückung mehr erlebt habe, seit

Ich begann Gott zu bitten, mich mit dem Blut zu bedecken.

Davor war ich manchmal deprimiert und hatte das Gefühl, dass mein Geist blockiert war. Manchmal, wenn ich betete, spürte ich, wie eine schreckliche Unterdrückung über mich kam. Ich hatte Alpträume und manchmal das Gefühl, dass mich etwas buchstäblich erwürgt.

Aber als Gott mir dieses enorme Verständnis für das Blut gab und ich anfang, im Gebet um eine Blutbedeckung zu bitten, war diese "Sache" völlig zerbrochen. Es sind Jahre vergangen, seit ich einen solchen Angriff erlebt habe.

Im Blut von Jesus liegt Macht. Daran gibt es keinen Zweifel.

Aber gleichzeitig hat das Blut keine "magische" Kraft von sich aus. Die Kraft kommt vom Herrn Jesus selbst, und er ist derjenige, der in deinem Namen handelt, wenn du sein Blut im Gebet anwendest.

Wir wenden das Blut Jesu durch Gebet und Glauben an. Aber es ist der Herr, der uns bedeckt; wir bedecken uns nicht selbst.

Warum habe ich dieses Buch geschrieben?

- Dir die Augen dafür zu öffnen, welche Bedeutung Gott dem Thema des Blutsbundes beimisst.

- Um die Macht des Blutes Jesu zu demonstrieren.

- Um zu zeigen, wie du und ich durch das Blut seines Sohnes in Gottes Gegenwart kommen können.
- Um dir zu helfen, die "große" Gnade zu verstehen, die Gott uns durch das Blut Jesu schenkt.
- Um dich zu einer größeren Freiheit in Christus zu führen, als du sie je erlebt hast.

Ich möchte, dass du dieses Buch mit deiner offenen Bibel liest.

Wenn Gott von der Genesis bis zur Offenbarung so viel Wert auf das Blut legt, gibt es eine Botschaft in seinem Wort für dich.

### **Das fertige Bild**

Als ich den Heiligen Geist bat, mir ein Verständnis für den Blutbund zu geben, hatte ich Dutzende von Fragen. Aber er gab mir die Antworten aus dem Wort Gottes, und ich möchte sie mit dir teilen.

- Was meint die Heilige Schrift in Hebräer 12,24, wenn sie sagt, dass das Blut "besser spricht als das von Abel"?
- Warum wurde der Aussätzige sieben Mal mit Blut besprengt (Lev. 14:7)?
- Wie kann das Blut Jesu heute in unserem Leben angewendet werden?
- Wie ist Gottes Gnade mit dem Blut seines Sohnes verbunden?
- Wie kann das Blut Christi deinen Haushalt schützen?
- Was lehrt die Heilige Schrift über das Blut des Kreuzes und die Salbung?
- Was bedeutet Hebräer 9,12, wenn dort steht, "Mit seinem eigenen Blut ist er ein für alle Mal in das Allerheiligste eingegangen und hat die ewige Erlösung erlangt"?
- Wie können wir das Blut Jesu nutzen, um den Feind in unserem Leben zu besiegen?

*Macht und Verheißung*

Ich bete dafür, dass du beim Lesen und Verstehen des Blutbundes Gottes wunderbare Gegenwart erfährst.

ZWEI

## **Von Anfang an**

UNSER HAUS IN Jaffa, Israel, schien viel größer zu sein als es war. Um Land zu sparen, wurde das Gebäude für drei Familien entworfen, mit einem separaten Haus auf jeder Etage.

Im obersten Stockwerk wohnten Herr Hanna und seine Familie. Er war ein Libanese, der mit einer Jüdin aus Ungarn verheiratet war. Aber Herr Hanna war mehr als nur ein Nachbar. Durch die Verbindung, die zwischen meinem Vater und ihm entstand, wurde er für die acht Kinder unserer Familie zu einem zweiten Vater.

Herr Hanna und mein Vater Constandi schlossen einen Pakt, der nie aus meinem Gedächtnis verschwinden wird. Mit einem Rasiermesser...

scharfen Klinge machte jeder Mann einen Schnitt in sein Handgelenk, bis das Blut an die Oberfläche sickerte. Dann legten sie ihre Handgelenke fest zusammen und ließen das Blut sich vermischen.

Auf dem Tisch vor ihnen standen zwei Weingläser. Mein Vater hielt sein Handgelenk über einen der Kelche und ließ einige Tropfen Blut hineinfallen. Mr. Hanna tat das Gleiche.

Dann mischten sie den Wein zusammen und tranken aus dem Becher des anderen. In diesem Moment wurden sie Blutsbrüder. In der östlichen Kultur und bei vielen anderen Völkern der Welt ist dies das stärkste Band, das zwischen zwei Menschen geschlossen werden kann.

Für diese Art von Bund unterschreiben manche Menschen aus dem Osten auch eine schriftliche Vereinbarung, in der es heißt: "Wenn du nicht in der Lage bist, für deine Kinder zu sorgen, werde ich ein Vater für sie sein und sie unterstützen. Wenn du krank wirst oder stirbst, werde ich für das Wohlergehen deiner Familie verantwortlich sein."

Es ist mehr als ein legaler Pakt. Es ist ein Gelübde, das mit Blut besiegelt ist und niemals gebrochen werden wird.

Als unsere Familie von Israel nach Kanada auswanderte und ich Christin wurde, begann der Heilige Geist, mir Gottes Wort zu offenbaren. Ich hatte den Einfluss des Blutbundes in der östlichen Kultur gesehen. Dann zeigte mir der Heilige Geist, wie viel mächtiger der Blutbund Gottes ist. Von der Genesis bis zur Offenbarung gibt es einen purpurnen Strom, der die lebensspendende Quelle der Kraft, des Schutzes und der Verheißung für dich und für mich heute ist.

## **Der Atem des Lebens**

Die Schöpfungsgeschichte selbst markiert den Beginn der Rolle des Blutbundes in Gottes Plan für die Menschheit.

Unsere Kreation war ein dreistufiger Prozess.

Zuerst "formte Gott der Herr den Menschen aus dem Staub der Erde" (Gen 2,7). Ich kann fast sehen, wie er etwas Schlamm in seine Hand schaufelt und ihn buchstäblich in Form drückt. Unter

Gleichzeitig glaube ich, dass Gott unser Blut erschaffen hat.

Zweitens "blies Gott ihm den Atem des Lebens in die Nase" (Gen 2,7). Ich glaube, dass an diesem Punkt unser Geist entstanden ist. In der Heiligen Schrift wird Gottes Geist oft als sein Atem bezeichnet. Ich glaube also, dass Gott als Geist unseren Geist geschaffen hat.

Drittens: "Der Mensch wurde zu einer lebendigen Seele" (Gen 2,7, KJV). Nachdem der Mensch seinen Körper und seinen Geist erhalten hatte, war er ein eigenständiges Individuum (oder eine Seele).

Der Geist, der Körper und die Seele, die Gott geschaffen hat, haben eine bestimmte Funktion.

- Der *Geist* in uns ist der Teil, der Gott ganz genau kennt. Er ist sich Gott bewusst.

- Unser *Körper* ist die Hülle, in der wir wohnen. Er ist weltbewusst.

- Die *Seele* ist unser Intellekt, unser Wille und unser Gefühl. Sie ist selbstbewusst.

Wie ein Archäologe, der einen verborgenen Schatz ausgräbt, freute ich mich, als ich das Wort Gottes studierte und die verschiedenen Teile erkannte, die Gott geschaffen hat. Mein Geist ist der Teil von mir, der mit Gott kommuniziert; mein physisches Wesen ist der Teil, der mit den irdischen Dingen dieser Welt in Kontakt ist; und meine Seele ist der Teil, der fühlt, versteht, denkt und entscheidet.

Ich glaube, dass bei der Schöpfung noch etwas anderes Erstaunliches geschah. In Levitikus steht: "Das Leben des Fleisches ist im Blut" (17:11). Deshalb glaube ich, dass, als Gott Adam den Lebensatem einhauchte, auch sein Blut belebt wurde.

Seit Jahrhunderten erforscht die medizinische Wissenschaft die mächtigen Funktionen des Blutes. Sie wissen, dass es Sauerstoff und Nahrung durch unseren Körper transportiert, indem es durch unsere Venen und Arterien zirkuliert. Außerdem dient es der Abwehr von Infektionen. Aber es gibt vieles, was sie *nicht* über die Bedeutung wissen, die Gott dem Blut beimisst.

## **Chaos im Garten**

Um die enorme Macht des Blutbundes zu verstehen, ist es wichtig, sich

daran zu erinnern, was im Garten Eden geschah. Als Gott Adam schuf, war er ein perfektes Wesen. Er hatte einen großartigen Verstand, der in der Lage war, jedes Tier zu benennen und sich ihre Namen zu merken.

Zu dieser Zeit lebten der erste Mann und die erste Frau in perfekter Harmonie mit Gott. Er wandelte mit ihnen in der Kühle des Tages. Sie hatten Gemeinschaft und kannten Gott ganz genau.

Aber ein Feind lauerte im Garten.

Die Schlange aber war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte.

Und er sagte zu der Frau: "Hat Gott wirklich gesagt: 'Du sollst nicht von allen Bäumen des Gartens essen?'" (Gen. 3:1).

Satan war gerissen und verschlagen. Er kam zu der Frau mit einer Frage über Gottes Anweisungen bezüglich des Essens von dem Baum. Er fragte sie: "Hat Gott wirklich gesagt: 'Du sollst nicht von jedem Baum des Gartens essen?'" (Gen 3,1). Der Teufel wendet diese Waffe der Worte an, weil er

will, dass wir Gott in Frage stellen - seine Treue, seine Liebe, seine Verheißungen und seine Macht. Er stellte die Frau in Frage: "Hat Gott das wirklich gesagt?" Ihre Antwort zeigt, dass sie glaubte dem Versucher mehr als dem, was Gott sagte. Und sie war ungehorsam.

Die Frau antwortete der Schlange: "Wir dürfen von den Früchten der Bäume im Garten essen; aber von der Frucht des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt: 'Du sollst sie nicht essen und nicht anrühren, *damit du nicht stirbst*'" (Gen 3,2-3, kursiv).

Eva sagte nur: "... damit du nicht stirbst", aber der Herr sagte: "Du wirst *ganz sicher* sterben" (Gen 2,17, kursiv hinzugefügt).

Da belog der Satan die Frau und sagte: "Du wirst nicht sterben. Denn Gott weiß, dass an dem Tag, an dem du davon isst, deine Augen geöffnet werden, und du wirst sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist" (Gen 3,4-5).

Es war schon immer der Wunsch Satans, wie Gott zu sein. Die Schrift berichtet, dass er in seinem Herzen sagte: "Ich will in den Himmel hinaufsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erheben" (Jes 14,13).

Satan war aus dem Himmel verbannt worden, weil er versucht hatte, wie Gott zu sein. Nun versuchte er, der ersten Frau das gleiche Versprechen eines gottähnlichen Status zu geben. Und er hat nicht aufgehört. Tausende von Jahren später pflanzt er immer noch die gleichen Gedanken in ahnungslose Herzen.

### **Das Fleisch und der Teufel**

Die erste Frau fiel nicht nur auf die Lüge herein, sondern sie verführte auch Adam, sich ihr anzuschließen, und die Erbsünde kam in das Herz des Menschen.

Und als die Frau sah, dass der Baum gut zum Essen war und dass er angenehm für die Augen war und ein begehrenswerter Baum, der weise macht, nahm sie

und aß und gab auch ihrem Mann mit ihr, und er aß (1. Mose 3,6, KJV).

In diesem einen Bibelvers finden wir drei große Versuchungen, die Satan benutzt:

1. Die Lust des Fleisches. (Der Baum war gut zum Essen.)
2. Die Lust der Augen. (Es war angenehm, sie anzusehen.)
3. Der Stolz des Lebens. (Der Baum bot Weisheit.)

Warum bringt der Feind diese Formen der Versuchung gegen uns auf? Sein tödlicher Plan ist es, uns in eine sündige Welt zu ziehen. Aber wir sind gewarnt:

Liebt nicht die Welt oder die Dinge in der Welt.

Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist - die Begierde des Fleisches, die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens - ist nicht vom Vater, sondern von der Welt (1. Johannes 2,15-16).

Satan versuchte dieselben drei Versuchungen bei seiner Begegnung mit Jesus in der Wüste. Er sagte: "Wenn du der Sohn Gottes bist, dann befiehl, dass diese Steine zu Brot werden" (Mt. 4:3). Was hat er angeboten? Die Lust des Fleisches.

Als "der Teufel ihn auf einen sehr hohen Berg führte und ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte" (Mt 4,8), verführte er Christus mit der Lust der Augen.

Und er appellierte an den Stolz des Lebens, indem er zu dem Herrn sagte:

Wenn du der Sohn Gottes bist, wirf dich nieder. Denn es steht geschrieben:

"Er wird seinen Engeln die Aufsicht über dich geben", und: "Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt" (Mt 4,6).

Selbst Satan kannte das Wort. Er sagte zu Jesus: "Es steht geschrieben", und zitierte Psalm 91,11-12.

Aber Jesus kannte das Wort noch besser. Mit der Autorität des Himmels sagte er: "Es steht geschrieben: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen'" (Mt. 4:7). Dreimal sagte er: "Es steht geschrieben" (Mt. 4:4,7,10). Schließlich sagte Jesus:

Hinfort mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und ihm allein sollst du dienen" (Mt 4,10).

Der Feind wendet auch heute noch dieselben Taktiken an. Aber der Herr Jesus hat Satan mit der Macht des Wortes besiegt, und dieselbe Macht steht uns heute zur Verfügung.

Gottes Wort ist eine mächtige Waffe gegen die Angriffe des Feindes,

denn es offenbart uns die Bedingungen und Verheißungen des Blutsbundes Gottes. Aus

Im Moment der Erbsünde führte Gott den Blutbund als Mittel zur Deckung oder Sühne ein. Dies geschah folgendermaßen.

DREI

## **Die Bedeckung**

ALS ADAM und seine Frau dem Satan nachgaben, "wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie nähten Feigenblätter zusammen und machten sich Decken" (Gen 3,7). Die Tatsache, dass sie überhaupt versuchten, sich Kleidung zu machen, zeigt, dass sie erkannten, dass sie eine Bedeckung brauchten.

In dem Moment, in dem sie der Versuchung nachgaben, verloren sie das Gottesbewusstsein und gewannen das Selbstbewusstsein. Sie verloren Gott und seine Herrlichkeit aus den Augen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass der erste Mann und die erste Frau vor dem Sündenfall ihre körperliche Nacktheit nicht als beschämend empfunden haben. Sie mögen ohne die Kleidung gewesen sein, die du und ich tragen, aber ich glaube, dass sie mit der Herrlichkeit Gottes bedeckt waren.

Weil sie daran gewöhnt waren, von Gott zugedeckt zu werden, machten sie sich nach ihrer Sünde selbst eine Decke (Gen. 3:7). Als sie sich selbst zum ersten Mal sahen, erkannten sie, wie leer und entblößt sie in Wirklichkeit waren und versteckten sich sogar "vor Gott dem Herrn unter den Bäumen des Gartens" (Gen 3,8).

Später heißt es in der Bibel, dass sie die Stimme Gottes hörten, der in der Kühle des Tages durch den Garten ging und sagte: "Wo bist du?" (Gen. 3:8-9).

Und Adam antwortete: "Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt war, und verbarg mich" (Gen 3,9-10).

Gott wollte wissen: "Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, dass du nicht davon essen sollst?" (Gen 3,11).

Adam gab seiner Frau die Schuld. Als Gott die Frau fragte, gab sie dem Teufel die Schuld. "Die Schlange hat mich verführt, und ich habe gegessen" (Gen 3,13).

### **Flüche und Urteile**

Wegen ihrer Sünde sprach Gott fünf verschiedene Flüche und Urteile aus.

1. Gott verfluchte die Schlange. "Da sprach Gott, der Herr, zu der Schlange: 'Weil du das getan hast, bist du verfluchter als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes; auf deinem Bauch sollst du gehen und Staub essen dein Leben lang'" (Gen 3,14).

2. Gott sprach das Urteil über Eva aus. "Ich will dein Leid und deine Empfängnis sehr vermehren; in Schmerzen sollst du Kinder gebären" (Gen 3,16).

3. Der Herr verurteilte Adam zu einem Leben in Mühsal. "Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört hast und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gesagt habe: 'Du sollst nicht davon essen': Verflucht ist der Ackerboden um deinetwillen; in Mühsal sollst du von ihm essen alle Tage deines Lebens" (Gen 3,17).

4. Gott verfluchte den Boden (Gen. 3:17). "Dornen und Disteln soll er für dich hervorbringen" (Gen 3,18).

5. Dann verurteilte der Herr Adam zum endgültigen Tod. "Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zur Erde zurückkehrst, denn aus ihr bist du genommen; denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren" (Gen 3,19).

Inmitten von Gottes Gericht gibt es jedoch eine wunderbare Verheißung der Erlösung. Der Herr sagte zu der Schlange:

Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen;

Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm die Ferse zertreten (Gen 3,15).

Der Herr erklärte, dass er den Samen des Weibes senden würde, um Befreiung zu bringen. Diese Verheißung wurde durch den Sieg Christi am Kreuz über Satan erfüllt. Und das ist ein Sieg, an dem jeder Gläubige teilhat.

### **Das erste Opfer**

Als all diese Ereignisse stattfanden, tat Gott etwas Wunderbares. Er initiierte das erste Blutopfer.

Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Mäntel aus Fellen und bekleidete sie (1. Mose 3,21, KJV).

Wir müssen uns daran erinnern, dass Adam und Eva vor der Gegenwart Gottes geflohen waren und seine Herrlichkeit verloren hatten. Sie waren nackt und schämten sich und versuchten, sich mit Blättern zu bedecken.

Zu diesem Zeitpunkt wählte Gott einige Tiere aus, vielleicht Lämmer, und schlachtete sie.<sup>1</sup> Er bedeckte den Mann und die Frau mit den Fellen (Gen 3,21). Ich glaube, dass die Tiere gerade erst geschlachtet worden waren und dass die Felle noch blutfeucht waren, als Gott sie benutzte, um Adam und Eva zu bedecken.

Bitte beachte: Gottes erstes Opfer deckte die Sünde von Adam und Eva mit dem Blut der Tiere. Wie wir noch sehen werden, hat er dich und mich mit dem Blut seines einzigen Sohnes geopfert. Wenn es in der Bibel heißt:

"Das Blut ist es, das die Seele versöhnt" (Lev. 17:11), bedeutet das Wort *Sühne* "bedecken". Deshalb glaube ich, dass das Vergießen von Blut ein Teil der Versöhnung sein muss.

die Bedeckung. Als Adam und Eva sündigten, verloren sie ihre enge Gemeinschaft mit Gott. Aber durch den Blutbund erklärte Gott, dass ihre Sünden gesühnt waren. Das Blut würde eines Tages die Gemeinschaft und die Freude zurückbringen.

Von der Zeit Adams bis zur Zeit Christi ist die Heilige Schrift voll von Berichten darüber, wie Gott mit seinem Volk einen Blutbund geschlossen hat.

- Noahs erste Handlung nach dem Verlassen der Arche war es, einen Blutbund mit dem Herrn zu schließen.

Er "baute dem Herrn einen Altar und nahm von jedem reinen Tier und von jedem reinen Vogel und opferte Brandopfer auf dem Altar" (Gen 8,20).

- Abraham wurde vom Herrn gesagt: "Dies ist mein Bund, den du halten sollst, zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir: Jedes männliche Kind unter euch soll beschnitten werden" (Gen 17,10).

- Nachdem Gott die Gebote verkündet hatte, versammelte Mose das Volk und brachte junge Stiere als Opfer dar. "Und Mose nahm das Blut, besprengte das Volk damit und sagte: 'Das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat, nach all diesen Worten'" (Ex 24,8).

- Abraham und Abimelech besiegelten ihre Beziehung durch einen Bund und die Aussonderung von sieben Lämmern (1. Mose 21,22-32).

- Der Bund zwischen Jakob und Laban wurde besiegelt, als "Jakob auf dem Berg ein Opfer darbrachte und seine Brüder rief, Brot zu essen. Und sie aßen das Brot und blieben die ganze Nacht auf dem Berg" (Gen 31,54).

Tausende von Menschen haben einen Blutbund geschlossen, wie ihn mein Vater und Herr Hanna geschlossen haben. Im Alten Testament war es üblich, dass Männer einen "Bund" schlossen und einen Pakt durch das Vergießen von Blut schlossen.

Berichte über Blutbünde finden sich nicht nur in der Heiligen Schrift, sondern auch in der Geschichte. Viele Stämme in Afrika und Gesellschaften in Asien, Südamerika und dem Nahen Osten praktizieren sie noch immer.

Der Pakt bis zum Tod wird aus den unterschiedlichsten Gründen geschlossen, vom Eingehen einer Geschäftspartnerschaft bis zum Schutz eines schwächeren Stammes vor einem stärkeren. In vielen Fällen hat er aus erbitterten Feinden lebenslange Freunde gemacht.

### **Stanley und der Häuptling**

Henry Stanley war in den 1870er Jahren ein Journalist, der auf der Suche nach dem berühmten Missionar David Livingstone durch den Dschungel Afrikas reiste.

Bei zahlreichen Gelegenheiten hielt Stanley den Ritus der

Blutsbrüderschaft oder "starke Freundschaft" ein, um sich auf seinen Reisen zu schützen. Einmal machte er einen

Vertrag mit Mirambo, dem Kriegerhüptling von West-Unyamwezi.

Stanley begegnete dem Kriegerhüptling zum ersten Mal, als seine Expedition auf der Suche nach Livingstone 1871 von Mirambos Truppen besiegt wurde. Er verglich die Führungsqualitäten des Hüptlings in der Kriegsführung mit denen von Napoleon und Friedrich dem Großen.

Während seiner zweiten Erkundungsexpedition hoffte Stanley eine Zeit lang, Mirambo zu meiden. Aber er war von seinen Fähigkeiten beeindruckt und beschloss, ihn zu treffen. Er wollte eine enge Freundschaft mit ihm schließen.

Sie trafen sich und Stanley war sehr angetan von dem Kriegerhüptling. Der afrikanische Held und der heldenhafte Amerikaner beschlossen, eine enge Freundschaft miteinander zu schließen.

Stanleys "Hauptmann", Manwa Sera, wurde gebeten, die Freundschaft der beiden Männer zu besiegeln, indem er die Zeremonie der Blutsbrüderschaft zwischen ihnen vollzog.

Mirambo und Stanley saßen sich auf einem Strohteppich gegenüber. Sera machte jeweils einen Schnitt in ihr rechtes Bein, aus dem er Blut entnahm und es austauschte. Dann rief er laut aus:

Wenn einer von euch diese Brüderschaft bricht, die jetzt zwischen euch besteht, möge der Löwe ihn fressen, die Schlange ihn vergiften, Bitterkeit in seiner Nahrung sein, seine Freunde ihn im Stich lassen, sein Gewehr in seinen Händen zerplatzen und ihn verwunden und alles, was schlecht ist, ihm Unrecht tun bis zum Tod.

Am Ende des Bündnisses schenkten sie sich gegenseitig ein Geschenk, um den Vertrag zu ratifizieren.

Sowohl in Stanleys als auch in Mirambos Adern floss das gleiche Blut. Sie waren Brüder und Freunde in einem heiligen Bund - Leben für Leben.<sup>2</sup>

Das war ein heidnisches Ritual und wird von der Heiligen Schrift in keiner Weise gebilligt. Aber Schauen wir uns die Bibel an und sehen wir uns an, wie Gott Blut in Bündnissen mit seinem Volk verwendet.

VIER

## Ein ewiger Pakt

**Ich** war schon immer fasziniert von der Geschichte von Kain und Abel, den ersten beiden Söhnen von Adam und Eva. Sie könnten Zwillinge gewesen sein. In der Bibel steht, dass Eva einmal schwanger wurde und zweimal gebar.

Adam aber kannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain und sagte: "Ich habe einen Mann vom Herrn erworben." Dann gebar sie erneut, diesmal seinen Bruder Abel (Gen. 4:1-2).

Sie mögen gleich ausgesehen haben, aber sie haben zwei verschiedene Berufe gewählt.

Abel hütete Schafe, aber Kain war ein Ackerbauer (Gen 4,2).

Nach dem, was ihre Eltern erlebt hatten, war es nur natürlich, dass die Kinder das Prinzip des Schenkens an den Herrn gelehrt wurden.

Und im Laufe der Zeit geschah es, dass Kain dem Herrn eine Opfergabe von der Frucht des Bodens brachte. Auch Abel brachte von den Erstgeborenen seiner Herde und von ihrem Fett (Gen 4,34).

Die Heilige Schrift berichtet, dass "der Herr Abel und sein Opfer achtete, aber Kain und sein Opfer nicht" (Gen 4,4-5). Worin lag der Unterschied? Warum hat Gott das eine Opfer angenommen und das andere abgelehnt?

Die Antwort findet sich in Hebräer 11,4.

Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain, wodurch er das Zeugnis erhielt, dass er gerecht war, da Gott seine Gaben bezeugte; und dadurch spricht er, obwohl er tot ist, immer noch.

Es war "durch den Glauben", dass Abel dem Herrn ein Blutopfer darbrachte. Wir wissen, dass "der Glaube durch das Hören kommt" (Röm. 10:17), also ist es vernünftig anzunehmen, dass die beiden Söhne die Macht des Blutes kannten, weil ihre Eltern ihre Erfahrung im Garten teilten.

Woher wusste Abel, dass er ein Blutopfer bringen sollte? Ich glaube, Adam und Eva sagten ihren Söhnen, was Gott erwartete. Ich glaube, dass Gott dem ersten Mann und der ersten Frau eine Offenbarung des Blutbundes gab, als er Tiere opferte, um ihre Sünde zu sühnen, und sie mit Fellen bekleidete, die vielleicht mit Blut benetzt waren (Gen 3,21). Das war ein Zeichen für die Erlösung und Befreiung, die kommen sollte. Zweifellos fragte sich Eva: "Welcher von meinen Söhnen wird der Schlange den Kopf zertreten?" (1. Mose 3,15).

Beide Söhne wussten, dass Gott einen Blutbund forderte. Deshalb fragte Gott Kain: "Warum bist du zornig? Warum ist dein Gesicht niedergeschlagen? Wenn du tust, was recht ist, wirst du dann nicht angenommen werden?" (1. Mose 4,6-7, NIV). Kain wusste, was richtig war, aber er tat es nicht. Stattdessen bot er ein Geschenk in Form von Vegetation an, das Gott ablehnte.

Abel jedoch war dem Herrn gehorsam. Im Glauben brachte er ein Tieropfer dar - die "Erstlinge" seiner Herde. Das Ersatzblut wurde von Abel aus einem Herzen voller Liebe und Vertrauen gegeben. Er streckte seine Hand aus, um mit dem Herrn einen Bund zu schließen.

Kain bot ein Geschenk an, aber es war nicht das, was Gott verlangte. Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem, was der Herr verlangt, und einem einfachen Geschenk.

Hat der Herr so viel Freude an Brandopfern und Schlachtopfern, wie daran, der Stimme des Herrn zu gehorchen? Siehe, gehorchen ist besser als opfern (1 Sam. 15:22).

### **Eine undenkbare Tat**

Wie reagierte Kain auf Gottes Missbilligung?

Da wurde Kain sehr zornig und sein Gesicht war niedergeschlagen.

Da sprach der Herr zu Kain: "Warum bist du zornig? Warum ist dein Gesicht niedergeschlagen? Wenn du tust, was recht ist, wirst du dann nicht angenommen werden? Wenn du aber nicht tust, was recht ist, so lauert die Sünde vor deiner Tür; sie will dich haben, aber du musst sie beherrschen" (Gen 4,5-7, NIV).

Das ist es, was Gott dem ungehorsamen Sohn sagte: "Du hast die Wahl. Du kannst die Entscheidung treffen, zwischen richtig und falsch zu wählen. Diese Botschaft zieht sich durch die ganze Heilige Schrift. Wir haben Macht über die Sünde, wenn wir im Glauben und Gehorsam gegenüber Gott wandeln.

Doch Kain ignorierte Gottes Warnung und beging als Nächstes eine Tat, die undenkbar war.

Kain aber sagte zu seinem Bruder Abel: "Lass uns aufs Feld gehen." Und während sie auf dem Feld waren, griff Kain seinen Bruder Abel an und tötete ihn (1. Mose 4,8, NIV).

Der erste Mord in der Bibel wurde mit vorsätzlichem Betrug begangen. Kain rief seinen ahnungslosen Bruder auf ein Feld und tötete ihn. Die Tötung war auch das Ergebnis von geistlichem Ungehorsam. Er lehnte sich dagegen auf, dem Herrn einen Blutbund zu schließen.

Was für ein Kontrast! Das Wort sagt uns, dass wir "einander lieben sollen, nicht wie Kain, der von dem Bösen war und seinen Bruder

ermordete. Und warum

hat er ihn ermordet? Weil seine Werke böse waren und die seines Bruders gerecht" (1. Johannes 3,11-12).

Unmittelbar nach dem tragischen Ereignis fragte der Herr Kain: "Wo ist dein Bruder Abel?" Und er sagte: "Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?" (Gen 4,9).

Wie mein guter Freund Carlton Pearson aus Tulsa, Oklahoma, sagt: "Wenn du nicht der Hüter deines Bruders bist, bist du der Mörder deines Bruders".

Kains Antwort war mehr als eine glatte Lüge. Es war eine Aussage der Gleichgültigkeit, ja sogar der Verachtung.

Noch einmal sprach Gott zu Kain und fragte: "Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit vom Boden zu mir" (Gen 4,10).

Abels Blut schrie danach, dass der Gerechtigkeit Genüge getan wird. Das Blut Jesu, das Besseres zu sagen hat, schreit, dass der Gerechtigkeit Genüge getan wurde und unsere Sünden vergeben sind. Abels Blut schrie nach Rache; das Blut Jesu bittet um Vergebung und Wiederherstellung.

Als Christinnen und Christen sind wir "zu Jesus gekommen, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als das von Abel" (Hebr. 12,24).

Wegen seiner Sünde würde Kain niemals Gottes Segen erfahren. Der Herr verkündete dieses Urteil:

So bist du nun verflucht von der Erde, die ihren Mund geöffnet hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen. Wenn du den Boden bearbeitest, soll er dir nicht mehr seine Kraft geben. Ein Flüchtling und ein Vagabund sollst du sein auf der Erde (Gen 4,11-12).

Mein Freund, lehne die Botschaft des Blutes nicht ab. Sie ist das Risiko nicht wert. Kain wurde nicht nur für den Mord an seinem Bruder bestraft. Er wurde auch bestraft, weil er einer Offenbarung von Gottes Blutbund nicht gehorchte. Wer Gottes Bund ablehnt, läuft Gefahr, ein hoffnungsloser Wanderer zu werden, der auf ewig verloren ist.

Die Bibel macht deutlich, dass wir Gottes Heiligen Geist beleidigt haben, wenn wir das Blut Christi ablehnen.

Wer das Gesetz des Mose verworfen hat, stirbt ohne Gnade auf das Zeugnis von zwei oder drei Zeugen hin. Wie viel schlimmer wird wohl derjenige bestraft werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten, das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für eine gewöhnliche Sache gehalten und den Geist der Gnade beleidigt hat? (Hebr. 10,28-29).

Das Blut ist kein Thema, das man meiden, ignorieren oder zurückweisen sollte. Es ist immer noch unsere wichtigste Verbindung zu Gott.

### **Das Versprechen**

Der größte Blutsbund, der im Alten Testament geschlossen wurde, ist der Abrahamsbund.

Der Herr erschien Abram und sagte zu ihm: "Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei untadelig. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen vermehren" (Gen 17,1-2).

Abraham "fiel auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach: 'Siehe, mein Bund ist mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker sein'" (Gen 17,3-4).

Gott wusste, dass sein Diener zu einem verwandelten Menschen werden würde, und er änderte sogar seinen Namen.

Du sollst nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht (Gen. 17,5).

Abraham bekam von Gott einen neuen Namen, und er wurde ein anderer Mensch. Auch Abrahams Beziehung zum Herrn veränderte sich so sehr, dass der Herr nun "Gott Abrahams" genannt wurde. Ein Blutsbündnis mit Gott verändert das Leben.

Dann sagte Gott zu Abraham:

Ich will dich sehr fruchtbar machen, und ich will Völker aus dir machen, und Könige sollen aus dir kommen. Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir in ihren Geschlechtern, einen ewigen Bund, dass ich dir und deinen Nachkommen nach dir Gott sei (Gen 17,6-7).

Der Herr versprach auch, Abraham und seinen Nachkommen "das Land Kanaan als ewigen Besitz" zu geben, wenn sie den Bund halten würden (Gen 17,8-9).

Am wichtigsten ist, dass dieser Bund durch das Vergießen von Blut gekennzeichnet sein würde.

Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir: Jedes männliche Kind unter euch soll beschnitten werden; und ihr sollt euch am Fleisch eurer Vorhäute beschneiden lassen, und das soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein (Gen 17,10-11).

Was war das Zeichen des abrahamitischen Bundes? Die Beschneidung. Jedes männliche Kind musste diesen Ritus vollziehen, wenn es acht Tage alt war. Als

Dadurch würde er nicht nur in den Bund eintreten, sondern auch an den Verheißungen Gottes an Abraham teilhaben.

Gott hielt den Bund ein, so dass Abraham selbst in seinem hohen Alter noch ein Kind zeugen konnte. Seine Frau Sara, die neunzig Jahre alt war, wurde schwanger und gebar einen Sohn. Sie nannten ihn Isaak.

### **Der ultimative Test**

Nachdem Isaak geboren war, beschloss Gott, Abrahams Glauben an die Bundesverheißung, ihn zum Vater einer großen Nation zu machen, zu prüfen.

Und es geschah nach diesen Dingen, dass Gott Abraham prüfte und zu ihm sagte: "Abraham!"

Und er sagte: "Hier bin ich."

Dann sagte er: "Nimm nun deinen Sohn, deinen einzigen Sohn Isaak, den du lieb hast, und geh in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, von denen ich dir erzählen werde" (Gen 22,1-2).

Der Herr stellte Abraham auf eine harte Probe. Wenn Satan uns verführt, will er uns zum Bösen verleiten. Aber wenn Gott uns prüft, will er unser Engagement stärken und festigen. Erwinnere dich an den Unterschied: Gott prüft uns. Satan verführt uns.

Es stand außer Frage, dass Abrahams wahre Zuneigung aufgedeckt werden sollte. Wen hat er mehr geliebt? Isaak oder Gott? Schließlich war ihm das Kind wie ein Wunder geschenkt worden.

Würde er das Geschenk mehr lieben als den Geber? Die Bibel sagt:

Abraham stand früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm zwei seiner jungen Männer mit sich und seinen Sohn Isaak; dann spaltete er das Holz für das Brandopfer, stand auf und ging zu dem Ort, von dem Gott ihm erzählt hatte. Am dritten Tag hob Abraham seine Augen auf und sah den Ort in der Ferne. Und Abraham sagte zu seinen jungen Männern: "Bleibt hier mit dem Esel; der Junge und ich werden dorthin gehen und anbeten, und wir werden zu euch zurückkommen" (Gen 22,3-5).

Wie konnte Abraham erklären: "Wir werden zurückkommen"? Er hatte volles Vertrauen in Gott, denn Gott hatte versprochen: "In Isaak soll dein Same genannt werden" (Gen 21,12). Er glaubte, dass "Gott ihn sogar von den Toten auferwecken konnte" (Hebr. 11,19).

Das war großes Gottvertrauen von einem Mann, der keine Ahnung hatte, was auf dem Berg passieren würde.

Als Vater von vier Kindern ist mein Herz gerührt, wenn ich den Bericht über ihr Gespräch lese.

Da nahm Abraham das Holz des Brandopfers und legte es auf seinen Sohn Isaak; und er nahm das Feuer in seine Hand und ein Messer, und die beiden gingen zusammen. Isaak aber sprach zu Abraham, seinem Vater, und sagte: "Mein Vater!"

Und er sagte: "Hier bin ich, mein Sohn."

Dann sagte er: "Seht, das Feuer und das Holz, aber wo ist das Lamm zum Brandopfer?"

Und Abraham sagte: "Mein Sohn, Gott wird sich selbst das Lamm für ein Brandopfer beschaffen."

So gingen die beiden zusammen (Gen. 22:68).

Als sie den vorgesehenen Ort erreichten, baute Abraham einen Altar und legte das Holz zurecht. Auch Isaak muss von Glauben erfüllt gewesen sein. Die Heilige Schrift erwähnt keinen Widerstand, als Abraham "seinen Sohn Isaak band und ihn auf den Altar legte, auf das Holz" (Gen 22,9).

Ich kann mir nur vorstellen, was jeder von ihnen empfand, als Abraham "seine Hand ausstreckte und das Messer nahm, um seinen Sohn zu töten" (Gen 22,10).

Aber der Engel des Herrn rief ihm vom Himmel zu: "Abraham, Abraham!"

Also sagte er: "Hier bin ich."

Und er sagte: "Du sollst deine Hand nicht an den Jungen legen und ihm nichts antun; denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast" (Gen 22,11-12).

Abraham hatte die Prüfung Gottes bestanden. Er wählte den Geber und nicht die Gabe. Aber das Blutopfer musste noch dargebracht werden.

Da hob Abraham seine Augen auf und sah hinter sich einen Schafbock, der sich mit seinen Hörnern in einem Dickicht verfangen hatte. Da ging Abraham hin, nahm den Schafbock und opferte ihn anstelle seines Sohnes zum Brandopfer (Gen 22,13).

Wenn wir unseren Glauben an Gott durch unseren Gehorsam beweisen, wird er nicht nur *verspricht*, für uns zu sorgen - er *wird* für uns sorgen!

Da rief der Engel des Herrn Abraham ein zweites Mal zu und sagte:

Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht zurückbehalten hast, will ich dich segnen und deine Nachkommenschaft mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer; und deine Nachkommenschaft soll das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen (Gen 22,16-17).

Aufgrund von Abrahams Glauben und Gehorsam erfüllte Gott sein Versprechen, ihn zum Vater einer großen Nation zu machen.

# **Der Exodus**

Als ich vor vielen Jahren den Blutbund studierte, zeigte mir der Herr etwas sehr Spannendes. Aufgrund des Abrahams-Bundes hat Gott Israel aus Ägypten herausgeführt.

Es geschah aber im Laufe der Zeit, dass der König von Ägypten starb. Da seufzten die Kinder Israels wegen der Knechtschaft und schrien; und ihr Schrei stieg zu Gott hinauf wegen der Knechtschaft. Da hörte Gott ihr Seufzen und erinnerte sich an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob (2. Mose 2,23-24).

Bevor Mose den großen Exodus anführte, erfuhr er, dass Gott diejenigen bestrafen würde, die den Bund nicht einhielten. Offenbar versäumte Mose, einen seiner beiden Söhne beschneiden zu lassen. Auf dem Weg vom Haus seines Schwiegervaters zurück nach Ägypten "begegnete ihm der Herr unterwegs im Lager und versuchte, ihn zu töten" (Ex 4,24). Aus dem Text geht nicht eindeutig hervor, ob Gott Mose oder den Sohn töten wollte. Aber es ist klar, dass Zippora, die Frau von Mose, wusste, was Gottes Zorn auslöste. Sie "nahm einen scharfen Stein und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab und warf sie Mose vor die Füße ... Da ließ er ihn gehen" (Ex. 4,25-26).

Das war eine Lektion, die der große Anführer nie vergessen würde. Gott wird einen Mann nicht ehren, der seinen Bund gebrochen hat.

Als Mose die Kinder Israels in die Wüste führte, war der Bund die verbindende Kraft, die die große Schar von Menschen zusammenhielt. Die Zehn Gebote waren viel mehr als nur Regeln, nach denen man leben sollte. Sie wurden als das Gesetz des Bundes bekannt.

Versuch dir vorzustellen, wie es gewesen sein muss, als Mose vom Berg Sinai zu den fast zwei Millionen wartenden Israeliten hinabstieg.

Mose erzählte dem Volk, was Gott verkündet hatte, und sie "antworteten mit einer Stimme und sagten: 'Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun'" (Ex 24,3). Das war ein wichtiger Schritt hin zu einem neuen Blutbund zwischen Gott und seinem Volk.

Früh am nächsten Morgen baute Mose einen Altar am Fuße des Berges.

Dann sandte er junge Männer aus den Kindern Israel aus, die dem Herrn Brandopfer und Dankopfer von Rindern brachten.

Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schüsseln, und die andere Hälfte sprengte er an den Altar. Dann nahm er das Buch des Bundes und las vor den Augen des Volkes. Und sie sagten: "Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und gehorsam sein" (Ex 24,5-7).

Als Mose vor der großen Menge stand, "nahm er das Blut, besprengte das Volk damit und sagte: 'Das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat, nach all diesen Worten'" (Ex 24,8).

Sogar der geschriebene Bund selbst wurde geweiht. Der Schreiber des Hebräerbriefs sagt, dass "er das Blut von Kälbern und Böcken mit Wasser, Scharlachwolle und Ysop nahm und sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk besprengte" (Heb 9,19).

Wenn wir unseren Bund mit Gott ehren, wird Gott uns ehren. Die bemerkenswerte Geschichte von Israels Wanderung in der Wüste legt davon Zeugnis ab.

[Er hat euch mit Manna gespeist ... Deine Kleider sind dir nicht ausgeleiert, und dein Fuß ist nicht geschwollen in diesen vierzig Jahren (5. Mose 8,3-4).

Warum hat Gott die Kinder Israels beschützt und versorgt? Weil sie ein Volk des Bundes waren.

Im nächsten Kapitel möchte ich dir zeigen, wie das Blut Jesu uns heute vor Satan schützt.

FÜNF

## **Das Versprechen des Schutzes**

1975, etwa ein Jahr nachdem ich zu predigen begonnen hatte, wurde ich eingeladen, an die Ostküste Floridas zu reisen, um dort zu predigen. Einer der Gottesdienste fand in Indian Harbor Beach, Florida, im Haus meines Freundes John Arnott statt, der heute Pastor der Vineyard Christian Fellowship in Toronto ist.

Am Ende meiner Ausführungen lud ich diejenigen, die Gebet brauchten, ein, nach vorne zu kommen. Eine Frau brachte ihre Teenager-Tochter mit und bat mich, für das Mädchen zu beten. Gerade als ich zu beten begann, hörte ich die klare Stimme des Herrn, die mich anwies, etwas zu tun, was ich nicht verstand. Er sagte: "Nimm den Ring von ihrem Finger."

Ich war perplex und dachte: Was hat der Ring damit zu tun, dass ich für sie bete?

Der Herr sprach erneut und noch deutlicher. Es war ein Befehl. "Nimm den Ring von ihrem Finger."

Ich begann, die Stimme zu hinterfragen. Ich fragte mich: "Ist das wirklich Gott?"

Als ich in das Gesicht der jungen Frau schaute, konnte ich eine Seele sehen, die in tiefer Knechtschaft war. Als Gott wieder diese Worte sprach, griff ich nach ihr, nahm sie bei der Hand und fragte: "Was ist das für ein Ring, den du da trägst?"

Dann hob ich ihre Hand an, um mir das silberne Band um ihren Finger genauer anzusehen. Darauf war eine kleine Schlange eingraviert - der Kopf war zu sehen und der Körper schlängelte sich um das Band. Als ich sie wieder ansah, hatte sie einen verwirrten Gesichtsausdruck, als wollte sie sagen: "Was macht das schon? Mach weiter und bete für mich."

Ich war noch verwirrter als sie. Ich wusste nur, dass der Herr gesagt hatte: "Nimm den Ring ab."

Ich kann mich noch lebhaft an diese ungewöhnliche Begegnung erinnern. Ich nahm meinen Daumen und zwei Finger und versuchte, den Ring von ihrem Finger zu schieben. Es war ein locker sitzender Ring, aber irgendwie ließ er sich nicht bewegen. Als ich weiter daran zog, begann sie zu schreien. Es war ein lauter, erschreckender Schrei. Alle Muskeln in ihrem Körper spannten sich an.

Dann sprach eine hässliche, kehlige Stimme durch sie, die mich bis ins Mark erschreckte. "Lass sie in Ruhe!", rief die Stimme. "Sie gehört mir!"

In dem Moment, als ich diese Worte hörte, wusste ich, dass Gott mir die richtigen Anweisungen gegeben hatte.

Heiliger Zorn wallte in mir auf, denn ich wusste, dass ich gegen die Macht Satans kämpfte. Ich zog weiter an dem Ring. Zwei der Männer im Raum konnten sehen, was geschah, und hielten mich an den Schultern fest, während ich diesen beängstigenden, aber notwendigen Kampf fünfzehn bis zwanzig Minuten lang ausfocht.

Über ihre Schreie hinweg rief ich schließlich: "Ich trage das Blut von Jesus Christus auf!"

Und in dem Moment, als ich diese Worte sagte, fiel der Ring von ihrem Finger. Ihr steifer Körper entspannte sich und ihr Kreischen verwandelte sich in einen Seufzer der Erleichterung. Sie war vollkommen erlöst und bat Christus, in ihr Herz zu kommen. Ich glaube, dass die Macht des Blutes von Jesus Christus jeden Bund mit der Macht der Hölle aufhebt.

Benny, glaubst du, dass der Ring etwas mit ihrem Zustand zu tun hat? Ja. Weil dieser Ring ihre Rebellion gegen Gott symbolisierte, glaube ich, dass er ein Symbol für eine Verpflichtung gegenüber den Mächten des Bösen war. Die Geschichte von einer der schlimmsten Niederlagen Israels hat mir geholfen, die Gefahr von Gegenständen zu verstehen, die wir im Ungehorsam gegen Gottes Gebote aufbewahren.

### **Beseitige es!**

Bei dem berühmten Sieg der Israeliten über Jericho wies Gott Josua an, seinem Heer zu sagen, dass sie nichts von der Beute nehmen sollten. Er sagte ihnen, sie sollten es vermeiden, Jerichos Reichtümer zu nehmen, "damit ihr nicht verflucht werdet, wenn ihr von den verfluchten Dingen nehmt, und das Lager Israels zum Fluch macht und es in Schwierigkeiten bringt" (Jos. 6:18).

In der nächsten Schlacht bei der Stadt Ai waren Josuas Männer kurz davor, aufgerieben zu werden. Josua zerriss seine Kleider und fragte den Herrn, warum.

Der Herr sagte ihm:

Israel hat gesündigt, und sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe. Denn sie haben sogar etwas von den verfluchten Dingen genommen und sowohl gestohlen als auch betrogen; und sie haben es auch unter ihre eigenen Sachen gelegt (Jos. 7:10-11).

Der fehlbare Soldat war Achan aus dem Stamm Juda.

Achan antwortete Josua und sagte: "Ich habe gegen den Herrn, den Gott Israels, gesündigt, und das habe ich getan: Als ich unter der Beute ein schönes babylonisches Gewand sah, zweihundert Schekel Silber und einen goldenen Keil, der fünfzig Schekel wog, begehrte ich sie und nahm sie"

(Jos. 7:20-21).

Erst als Achan, seine Familie und die gestohlenen Gegenstände zerstört waren, wurde der Fluch über Israel aufgehoben und der Bund wiederhergestellt. Josua und seine Männer konnten die Stadt Ai einnehmen (Jos. 7:25; 8:1-28).

Die Botschaft Gottes ist klar. Sei vorsichtig mit dem, was du in dein Haus lässt, denn manche Dinge bringen Knechtschaft. Für Achan war es ein babylonisches Kleidungsstück. Für das Mädchen in Florida war es ein satanischer Ring.

Ich glaube, dass Gottes Schutz aufgehoben wird, wenn du etwas besitzt, das gegen seine Gebote verstößt. In Josua 7:10-12 steht ganz klar, dass du nichts Verfluchtes in deinem Haus haben sollst. Gott sagte zu den Kindern Israels:

Ich werde auch nicht mehr bei euch sein, wenn ihr nicht den Verfluchten aus eurer Mitte ausrottet (Jos. 7,12).

Wenn du, wie ich, an Orte wie die Philippinen oder Afrika reist, siehst du aus erster Hand, welche Macht satanische Gegenstände haben.

Natürlich glaube ich, dass sich die Menschen in Amerika auch jedes Mal dämonischen Kräften öffnen, wenn sie ihre Horoskope lesen, eine Hellseher-Hotline anrufen, sich aus der Hand lesen lassen, dämonische Sendungen und Filme ansehen oder bestimmte Brettspiele spielen.

Diese Dinge öffnen die Tür für dämonische Aktivitäten. Ich rate dir dringend, deine Bibel zu lesen und auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören, um diese Dinge zu vermeiden.

Wenn du etwas besitzt, das Gott nicht gutheißt, werde es los.

### **Schutz vor Plagen**

Die ägyptischen Plagen zeigen, wie Gott diejenigen beschützt, die einen Blutbund mit ihm geschlossen haben. Als die Kinder Israels noch Sklaven in Ägypten waren, schrien sie zum Herrn um Befreiung. Der Herr erweckte Mose, der vor den Pharao trat und ihm sagte: "Der Herr, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: 'Lass mein Volk ziehen'" (Ex. 7:16).

Aber der Pharao weigerte sich.

Am selben Tag verwandelte Gott den Nil in Blut, aber der Pharao wollte nicht hören (Ex. 7,20).

Dann schickte der Herr Plagen wie Frösche, Mücken, Fliegen, Viehseuchen, Geschwüre, Hagel, Heuschrecken und Dunkelheit über das Land.

Schließlich befahl Gott Mose, den Pharao vor einer weiteren Plage zu warnen.

Ich will mitten durch Ägypten ziehen, und alle Erstgeborenen im Land

Ägypten sollen sterben, vom Erstgeborenen des Pharaos, der auf seinem Thron sitzt, bis zum

dem Erstgeborenen der Sklavin, die hinter der Handmühle steht (Ex. 11:4-5).

Wieder weigerte sich der Pharao, das Volk ziehen zu lassen.

Gott sagte Mose, dass die Zeit für die Befreiung der Kinder Israels gekommen war. Es war ein so bedeutendes Ereignis, dass sogar ihr Kalender geändert werden sollte. Der Herr sagte: "Dieser Monat soll euer Anfang der Monate sein; er soll für euch der erste Monat des Jahres sein" (Ex 12,2).

Gott sagte: "Das ist euer Anfang", obwohl sie ein Land verließen, das fast zerstört worden war.

Der Herr sagte Mose, wie die Kinder Israels vom Tod der Erstgeborenen verschont bleiben würden. Jede Familie sollte diese sieben Anweisungen befolgen:

1. Wähle ein einjähriges männliches Lamm oder eine Ziege ohne Makel (Ex 12,3-5).
2. Schließe dich mit kleinen Familien zusammen, die kein ganzes Lamm gebrauchen können (Ex. 12,4).
3. Halte das Lamm vier Tage lang, bevor du es schlachtest (Ex. 12,6).
4. Das Oberhaupt des Haushalts soll das Lamm am Abend des vierzehnten Tages des Monats schlachten (Ex 12,6).
5. Sprenge das Blut des Lammes an die Seiten und an die Oberseiten der Türrahmen des Hauses (Ex 12,7).
6. Brate das Lamm am Abend und iss es mit bitteren Kräutern und ungesäuertem Brot (Ex 12,8).
7. Esst das Mahl in aller Eile, mit euren Mänteln im Gürtel, Sandalen an den Füßen und Stöcken in den Händen (Ex. 12:11).

Gott sagte ihnen, sie sollten sich vorbereiten, weil er vorbeikommen würde.

Denn ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten ziehen und alle Erstgeborenen im Land Ägypten erschlagen, Mensch und Tier, und über alle Götter Ägyptens werde ich Gericht halten: Ich bin der Herr (Ex. 12,12).

Dann gab der Herr dieses Versprechen:

Das *Blut* soll für euch ein Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das *Blut* sehe, will ich über euch hinweggehen, und die Plage soll nicht über euch kommen, um euch zu verderben, wenn ich das Land Ägypten schlage (Ex 12,13, kursiv hinzugefügt).

Um Mitternacht in der Nacht des Passahfestes starben die Erstgeborenen in jedem ägyptischen Haushalt. Das Wehklagen war im ganzen Land zu hören, noch bevor die Sonne

aufstanden (Ex. 12:29-30). Aber in den Häusern der Israeliten gab es keinen einzigen Toten.

Dieses erste Passahfest war ein Schatten dessen, was eines Tages auf einem Hügel namens Golgatha geschehen sollte. Denn auf Golgatha wurde "Christus, unser Passah, für uns geopfert" (1. Kor 5,7). Dort wurden wir "mit dem kostbaren Blut Christi erlöst, wie von einem Lamm ohne Fehl und Tadel" (1 Petr 1,19).

### **Hilfe für deinen Haushalt**

Warum forderte der Herr die Israeliten auf, für jeden Haushalt ein Lamm zu finden (Ex 12,3)? Ich glaube, weil die Segnungen des Bundes Gottes zur Rettung einer ganzen Familie führen können.

Weißt du noch, was Gott zu Noah sagte? Er sagte: "Komm in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gesehen

Gerechten vor mir in diesem Geschlecht" (1. Mose 7,1, KJV). Noah war der einzige reine und tugendhafte Mann, den der Herr finden konnte. Dennoch sagte Gott ihm, dass sein ganzes Haus wegen seines Handelns Schutz finden würde.

In 1. Mose 19,29 lesen wir außerdem, dass Gott Lot aufgrund seines Bundes mit Abraham aus Sodom befreit hat. Dort heißt es: "Gott gedachte an Abraham und sandte Lot aus der Mitte des Umsturzes" (1. Mose 19,29).

Jahrhunderte später fragte der philippinische Kerkermeister Paulus und Silas: "Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?" (Apostelgeschichte 16,30). Sie sagten ihm: "Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus" (Apostelgeschichte 16,31)

Ich glaube, dass der Herr wegen einer Person, die in sein Reich kommt, besondere Gnade und Schutz auf ein ganzes Haus legt (siehe 1Kon 7,14).

Lass mich dir erzählen, wie es in meinem eigenen Leben passiert ist.

SIX

## Das angewandte Blut

Damals war es **mir** NICHT bewusst, aber seit meiner Kindheit in Israel war unsere Familie in Aktivitäten verwickelt, die Satan mehr gefielen als Gott. Ich kann mich noch daran erinnern, was wir "durchs Feuer gehen" nannten. Eine kleine Flamme wurde in einem Behälter angezündet und Weihrauch darauf gelegt. Alle Kinder in unserem Haus mussten dann durch das Feuer gehen. Uns wurde beigebracht, dass solche Praktiken das Böse fernhalten würden.

Auch nachdem ich Christ geworden war, setzten meine Eltern diese Praxis in unserem Haus fort. Ich war die Einzige, die sich dagegen wehrte.

Regelmäßig kam eine Wahrsagerin zu uns nach Hause, um meiner Mutter aus der Hand zu lesen.

In Toronto hat eine Frau namens Victoria oft ihre Kaffeetasse gelesen.

Die meisten Israelis trinken starken Kaffee in kleinen Tassen. Wenn der Kaffee aufgebraucht ist, bleibt wenig Kaffeersatz übrig. Wenn man die Tasse umkippt, bildet der Kaffeersatz ein Muster. Die Frau, angeblich eine Expertin in solchen Dingen, kam vorbei, um das Muster zu lesen und vorherzusagen, was passieren würde.

Als ich versuchte, meine Familie zu warnen, dass diese Aktivitäten gefährlich sind, lachten sie mich nur aus.

Ich erinnere mich besonders an eine Nacht, mehr als zwei Jahre nachdem ich mein Leben Christus übergeben hatte, als ich von der Kirche nach Hause kam. Im Haus herrschte ein ungewöhnliches, bedrückendes Gefühl. Als ich ins Bett ging, hörte ich unten Geräusche - die Kühlschrantür wurde zugeschlagen, Geschirr zerbrach und schreckliches Gelächter ertönte.

Sofort sagte ich: "Herr, bedecke mich mit deinem Blut. Bitte beschütze mich."

Dann hörte ich Schritte, die durch die Hintertür und aus dem Haus liefen.

Ich ging die Treppe hinunter. Es war niemand da. Manche verstehen das vielleicht nicht, aber die Macht der Dämonen ist sehr real. Die Heilige Schrift hat viel darüber zu sagen, wie Dämonen agieren. In Matthäus 12:43-45 steht, dass Dämonen:

- müde werden,
- haben Erinnerungen,

- haben Intelligenz und
- zusammenarbeiten.

Viele andere Geschichten in den Evangelien und der Apostelgeschichte zeigen uns, dass sie real sind (Lukas 4,36; 8,26-37; Apostelgeschichte 19,13-16). Aber denk daran: Durch den Herrn Jesus Christus und seinen mächtigen Namen haben wir Macht über sie. In Lukas 10:19 steht:

Siehe, ich gebe euch die Macht, Schlangen und Skorpione zu zertreten und alle Macht des Feindes, und nichts soll euch schaden.

Außerdem schrieb Johannes:

Der, der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist (1. Johannes 4,4).

Nach diesem Vorfall begann ich mit großem Eifer zu beten, dass jedes Mitglied meiner Familie zu Christus findet. Eines Tages sagte der Herr zu mir: "Setze deine Autorität als Gläubige ein". Er sagte mir damit, dass ich als Christin Autorität über Satan habe.

So steht es in Offenbarung 12:10-11:

Der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist niedergeworfen worden. Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses.

Ich begann Satan zu befehlen, seine Hände von meiner Familie zu lassen.

Später erfuhr ich, dass der Herr meiner Mutter in derselben Nacht in einem so starken Traum erschien, dass sie aufhörte, Wahrsager zu uns nach Hause einzuladen.

Es dauerte nicht lange, bis meine beiden Eltern in eine kleine Kirche kamen, um mich das Evangelium predigen zu hören. Als ich nach dem Gottesdienst nach Hause kam, warteten sie schon auf mich. Mein Vater fragte: "Benny, wie können wir denselben Jesus kennen, den du kennst?"

Ich konnte meine Eltern zu Christus führen. Und einer nach dem anderen wurden alle meine Brüder und Schwestern in die Familie Gottes hineingeboren.

Als Gläubige müssen wir Satan befehlen, seine Hände von unserer Familie und von denen, die wir lieben, zu nehmen.

Vielleicht gibt es in deiner Familie Mitglieder, die nicht gerettet sind. Lass dich nicht entmutigen. Wegen dir ruht eine besondere Gnade auf deinem Haushalt, die mächtiger ist als alles, was wir wahrnehmen können.

### **Eine Hecke des Schutzes**

Wenn du Gott bittest, deine Familie mit dem Blut seines Sohnes zu bedecken, dann baut der Herr eine Schutzhecke um dein Haus. Genau das hat er für Hiob getan.

In der Bibel heißt es, dass Hiob ein gerechter Mann war, "untadelig und aufrichtig, einer, der Gott fürchtete und das Böse mied" (Hiob 1,1). Gott machte ihn zu einem

Er war ein wohlhabender Mann mit Tausenden von Schafen, Kamelen, Rindern und anderen Besitztümern. Er wurde "der Größte unter allen Völkern des Ostens" genannt (Hiob 1,3).

Aber Job war besorgt über den Lebensstil seiner Kinder. Seine sieben Söhne veranstalteten abwechselnd Feste in ihren Häusern und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.

Hiob war so beunruhigt über ihren geistlichen Zustand, dass er, als die Tage des Festes vorbei waren:

Hiob würde sie aussenden und heiligen, und er würde frühmorgens aufstehen und Brandopfer darbringen, so viele wie möglich von ihnen.

Denn Hiob sagte: "Es mag sein, dass meine Söhne gesündigt und Gott in ihrem Herzen verflucht haben." So tat Hiob regelmäßig (Hiob 1,5).

Eines Tages traten einige Engel vor den Herrn, und Satan war unter ihnen.

Und der Herr sagte zu Satan: "Woher kommst du?"

Da antwortete der Satan dem Herrn und sprach: "Vom Hin- und Hergehen auf der Erde und vom Hin- und Hergehen auf ihr."

Da sagte der Herr zu Satan: "Hast du dir überlegt, dass es auf der Erde keinen gibt wie meinen Diener Hiob, einen untadeligen und aufrechten Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet?"

Da antwortete Satan dem Herrn und sprach: "Fürchtet Hiob Gott umsonst? Hast du nicht eine Hecke um ihn, um sein Haus und um alles, was er auf allen Seiten hat, gemacht?" (Hiob 1,7-10).

Hiob tat genau das, was Gott ihm aufgetragen hatte. Er wandte das Blut an, und er tat es "regelmäßig" (Hiob 1,5). Ist dir klar, dass du durch dein Gebet das Blut für deine Familie aufbringen kannst? Gott wird deinen Glauben ehren. Hiob bedeckte seine Familie mit dem Blut, indem er opferte. Im Neuen Testament ist das Opfer durch Jesus Christus ein für alle Mal vollbracht worden. Wie können wir also von dem profitieren, was er für uns getan hat?

Zuerst müssen wir an das Opfer glauben, das er bereits gebracht hat, an das Blut, das er bereits vergossen hat. Wenn wir glauben, können wir das im Gebet zu Gott sagen. Der Apostel Paulus sagte: "Auch wir glauben und reden daher" (2. Korinther 4,13). Aber es gibt keine magische Formel oder Phrase, die die Macht des Blutes aktiviert. Das geht nur durch den Glauben an Jesus.

### **Das Blut durch Gebet anwenden**

Willst du im Sieg leben und frei von Knechtschaft sein? Der Schlüssel dazu ist, Gottes Wort zu gehorchen.

Vor dem ersten Passahfest sagte der Herr: "Das Blut soll euch zum Zeichen dienen in den Häusern, in denen ihr seid" (Ex 12,13, KJV). Das Wort *Token* bedeutet im Hebräischen "Beweis" oder "Zeichen". Gott schützte die Häuser, die das Zeichen hatten. Und wenn er das Zeichen sieht, wird er auch dich beschützen.

Menschen haben gefragt: "Warum sollen wir Gott bitten, uns jeden Tag mit dem Blut zu bedecken? Ist das nicht eine eitle Wiederholung? Sind wir nicht abergläubisch? Handeln wir nicht aus einer Knechtschaft heraus?"

Ich bete nicht jeden Tag, weil ich beten muss. Ich spreche mit dem Herrn, weil ich ihn liebe und täglich mit ihm reden möchte. Außerdem bitte ich den Heiligen Geist, mich jeden Tag aufs Neue zu erfüllen. Wenn ich den Herrn bitte, mich ständig mit seinem Blut zu bedecken, dann nicht, weil ich gefesselt bin, sondern weil ich Gemeinschaft haben will.

Wie Kathryn Kuhlman einmal sagte: "Wir leben nicht vom Ruhm von gestern und nicht von den Hoffnungen von morgen, sondern von den Erfahrungen von heute."

Du fragst vielleicht: Was bedeutet es, mit dem Blut bedeckt zu sein? Es bedeutet, dass wir uns alle Vorteile des Kreuzes Jesu Christi aneignen: Schutz, Zugang, Vergebung, Sicherheit in Gottes Gnade, Erlösung, Versöhnung, Reinigung, Heiligung, Verweilen in Gottes Gegenwart und Sieg.

Ich werde nicht täglich wiedergeboren. Aber jeden Morgen übergebe ich Ihm erneut meinen Körper und meinen Geist. Ihn zu bitten, mich mit seinem Blut zu bedecken, ist kein Ritual, sondern das Ergebnis einer Beziehung, die er mit mir durch den Blutbund hat.

Das Blut bedeckt dich nicht automatisch. Gott greift nicht vom Himmel herab und setzt das Zeichen auf deine Wohnung. Du musst um seinen Schutz bitten.

Denke daran, dass Gott *versorgt*, wir aber durch unser gläubiges Gebet *anwenden*. Die Kinder Israels nahmen das Blut "und taten es an die beiden Türpfosten und an die Oberschwelle der Häuser" (Ex 12,7).

### **Für immer!**

Das Wort Gottes ist für unser Wissen und unseren Glauben an Gott unerlässlich. Und wir müssen so viel Wissen über das Wort erlangen, wie es möglich ist. Das Wort und das Blut wirken zusammen. Das Wort sagt, und das Blut tut.

Der Böse mag dich auf Schritt und Tritt bekämpfen, aber wenn du das Blut anwendest, wird Gottes Macht lebendig.

Als Pfarrer habe ich schon über unzählige Themen gepredigt, aber jedes Mal, wenn ich über das Blut predige, passieren drei Dinge.

- Satan unternimmt jeden Versuch, mich von meiner Vorbereitung auf das Thema abzulenken.
- Der Teufel versucht sein Bestes, um das Treffen selbst zu stören.
- Die Botschaft wird von einer ungewöhnlichen Gegenwart des Herrn begleitet, und eine große Zahl von Menschen findet Christus als Retter.

So wie manche Pfarrer noch nie eine Predigt über das Blut gehalten haben, haben manche Christen seit ihrer Bekehrung das Wort Blut nur selten ausgesprochen. Das Thema scheint völlig aus ihrem Gedächtnis verschwunden zu sein.

Aber Gott wies die Israeliten ausdrücklich an, das Passahfest "für dich und deine Söhne in Ewigkeit" zu feiern (Ex 12,24).

Für immer heißt *für immer!*

Der Herr hat seine Meinung über seinen Blutbund mit seinem Volk nie geändert. Er war nicht auf die vierzig Jahre beschränkt, in denen die Kinder Israels in das verheißene Land zogen. Das Gebot galt auch noch, nachdem sie ihr Ziel erreicht hatten.

Wenn ihr in das Land kommt, das der Herr euch geben wird, sollt ihr diesen Gottesdienst halten, so wie er es versprochen hat (Ex 12,25).

Wir haben sogar noch mehr zu feiern. Gott hat das Blut von Schafen und Ziegen durch das perfekte Opfer, das Blut seines Sohnes, ersetzt. Aus demselben Grund sollen wir seinen Bund für immer feiern.

Du fragst vielleicht, Benny, wie oft wir Gott bitten sollten, uns mit dem Blut zu bedecken?

Ich persönlich mache das jedes Mal, wenn ich bete.

Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht im Gebet sage: "Herr, bedecke Suzanne, Jessica, Natasha, Joshua und Eleasha mit deinem Blut." Das Gleiche tue ich mit jeder einzelnen von ihnen. Wenn ich auf Reisen bin, rufe ich sie an und bete mit ihnen und bete immer wieder, dass nichts in ihre Herzen und Gedanken kommt außer dem, was vom Herrn kommt.

Eines Abends hörte ich die kleine Tasha beten. Sie wusste nicht, dass ich zuhörte. Ich hielt meinen Kopf an die Tür, die leicht geöffnet war. Ich war gerührt, als ich sie sagen hörte: "Jetzt, Herr, hast du dein Blut für uns vergossen, und ich bitte dich, uns alle zu bedecken." Und sie betete für uns, einen nach dem anderen. Ein anderes Mal sagte sie: "Jetzt, Satan, hör mir gut zu: Du kannst mir nichts anhaben. Das Blut bedeckt mich."

Deshalb ist es so wunderbar, wenn Eltern den Herrn bitten, ihre Kinder mit dem Blut zu schützen. Ihre Kinder machen es ihnen nicht nur nach, sondern stellen sogar Fragen dazu. Dann haben die Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern zu erzählen, was der Herr getan hat.

Jessica ist jetzt in dem Alter, in dem sie fragen kann: "Daddy, warum machst du das?"

Ich kann ihr von der Passahgeschichte erzählen und wie das Blut Jesu für uns vergossen wurde. Wenn das Blut eines Tieres damals eine Familie schützen konnte, wie viel mehr kann das Blut Christi uns jetzt schützen?

**"Das darfst du nicht sagen!"**

1992 predigte ich auf einer Evangelisation in der Stadt Manila auf den Philippinen. Eines Abends wurde ein junger Mann auf das Podium gebracht, der sehr aufgewühlt war. Bei den meisten Evangelisationen in den Vereinigten Staaten wäre er für einen privaten Dienst beiseite genommen worden, weil meine Mitarbeiter seinen geistlichen Zustand wahrgenommen hätten.

Als der junge Mann plötzlich auf mich zukam, konnte ich sehen, dass er von einem Dämon besessen war. Seine Augen waren glasig, und seine ganze Gestalt veränderte sich direkt vor meinen Augen. Je näher er kam, desto schlimmer wurde er.

Ich begann zu beten und er fiel nach vorne. Das ist etwas, das ich noch nicht verstehe, aber ich habe festgestellt, dass, wenn ich für jemanden aus dem Ausland bete, der nach vorne statt nach hinten fällt, meist ein dämonisches Element im Spiel ist.

Dieser junge Mann stand auf und ging auf mich zu. Einige meiner Assistenten versuchten, ihn zurückzuhalten, aber er fing an, sie aus dem Weg zu werfen. Ich wies ihn zurecht, aber er kam weiter. Schließlich gelang es zwei sehr starken Männern, ihn auf einer Stelle zu halten, aber er kämpfte immer noch heftig.

Ich sagte: "Herr, bedecke mich und alle um mich herum mit dem Blut von Jesus." Dann sagte ich zu ihm: "Das Blut Jesu ist gegen dich."

In dem Moment, als ich das sagte, schrie er: "Sag das nicht!" Also sagte ich es noch einmal: "Das Blut von Jesus ist gegen dich." Mit furchtbarer Stimme schrie er: "Sag das nicht!"

Jedes Mal, wenn ich über das Blut von Jesus sprach, reagierte er heftig. Gott sei Dank wurde er endlich in die Schranken gewiesen.

Dämonen erkennen die Macht des Blutes von Jesus. Wenn die Dämonen das wissen, wie viel mehr sollten wir es dann wissen?

Ich glaube, wenn wir Gott bitten, uns mit dem Blut Jesu zu bedecken,

ehrt er das, weil es den Namen Jesu repräsentiert und das, was dieser Name ausmacht. Die Macht liegt in Jesus Christus. Und wir haben Zugang durch das Gebet.

## **Gebetskraft**

Ein junger Mann in meiner Kirche fragte kürzlich: "Was ist das Geheimnis? Was kann ich tun, um mit mehr Kraft zu beten?" Ich sagte ihm: "Jesus hat uns die Antwort gegeben, als er sagte: 'Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen'" (Johannes 15,7).

Ich sagte zu ihm: "Beachte, was der Herr gesagt hat: 'Wenn ihr in mir bleibt'. Es ist also unsere Entscheidung, zu bleiben. Weiter heißt es in dem Vers: 'Und wenn ihr in mir bleibt, werdet ihr bitten. Du wirst bitten, weil du dich entschieden hast, in ihm zu bleiben.

du sein Wort gewählt hast, um in dir zu bleiben. Das ist das Geheimnis der Macht im Gebet."

Durch das Gebet sind alle Dinge möglich.

Einer der größten Lehrer in Sachen Gebet war R. A. Torrey. Torrey, der von 1856 bis 1928 lebte, war zwölf Jahre lang Pastor der berühmten Moody Church in Chicago. In meinen ersten Jahren als Christ wurde ich durch die Schriften von ihm und zwei anderen großen Predigern - D. L. Moody und Charles Finney - tief beeinflusst. L. Moody und Charles Finney.

Torrey sagt in seinem Buch *"Wie man die Fülle der Macht erlangt"*:

Das Gebet kann alles tun, was Gott tun kann; denn der Arm Gottes reagiert auf die Berührung des Gebets. Alle unendlichen Ressourcen Gottes stehen unter dem Befehl des Gebets.<sup>1</sup>

Er sagt auch:

Es gibt nur eine Grenze für das, was das Gebet tun kann: das, was Gott tun kann.

Aber für Gott sind alle Dinge möglich; deshalb ist das Gebet allmächtig.<sup>2</sup>

E. M. Bounds, ein Prediger der Jahrhundertwende, der für seine Bücher über das Gebet bekannt ist, sagte:

Nur Gott kann Berge versetzen, aber Glaube und Gebet versetzen Gott.<sup>3</sup>

Ich glaube, dass das Gebet der Glaube ist, der in die Tat umgesetzt wird. Wenn wir beten, wird alles, was Gott ist und hat, unser. Alles, was du tun musst, ist zu bitten. Die Bibel sagt: "Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet" (Jakobus 4:2, KJV). Ich habe gehört, dass man sagt: "Der Stärkste im Reich Christi ist der, der am besten anklopft." Also klopft an und ihr werdet finden (Lukas 11:9-10).

Gott hört und erhört Gebete, weil das Blut Jesu uns von unseren Sünden gereinigt hat und uns Zugang zum Thron Gottes verschafft. Die levitischen Anweisungen zur Reinigung von Aussatz, die wir im nächsten Kapitel betrachten werden, bieten eine Fülle von Einblicken in die Macht des Blutes Christi.

SIEBEN

## **Die Reinigung des Aussätzigen**

Als GOTT die Verordnungen im Alten Testament gab, sprach Er zu Mose über "das Gesetz für den Aussätzigen für den Tag seiner Reinigung" (Lev. 14:2).

David Alsobrook lehrt in seinem Buch *Das kostbare Blut*<sup>1</sup> auf wunderbare Weise über diesen Prozess. Sein Verständnis der symbolischen Bedeutung, das ich auf den nächsten Seiten vorstellen werde, hat mich wirklich dazu inspiriert, darüber nachzudenken, welche besondere Bedeutung diese Schriftstellen für uns heute haben.

In der Heiligen Schrift bezieht sich Lepra auf eine Vielzahl von Hautkrankheiten. Er ist auch ein Symbol für Sünde. Die Reinigung des Aussätzigen war also ein Vorgeschmack auf Gottes zukünftigen Plan, die gesamte Menschheit von der Sünde zu reinigen.

Zuerst wurde der Aussätzige, der gereinigt werden sollte, "zum Priester gebracht" (Lev. 14,2).

Der Priester wurde angewiesen, außerhalb der Stadt zu gehen und "für den, der gereinigt werden soll, zwei lebende und reine Vögel, Zedernholz, Scharlach und Ysop zu holen" (Lev. 14:4).

Jedes dieser Elemente erinnert mich an das Werk Christi zur Vergebung der Sünden. Die Priester, die außerhalb des Lagers gehen, weisen darauf hin, dass Jesus außerhalb der Mauern von Jerusalem gekreuzigt wurde. Die beiden Vögel erinnern mich an den Tod und die Auferstehung des Herrn. Das Zedernholz verweist auf das Kreuz und das Scharlachrot auf sein Leiden.

Der Ysop schließlich symbolisiert den Glauben. David sagte:

Reinige mich mit Ysop, und ich werde rein sein;

Wasche mich, und ich werde weißer als Schnee (Ps. 51,7).

Der Ysop, der bei den Reinigungszeremonien verwendet wurde, gilt allgemein als eine duftende Pflanze aus der Familie der Majorangewächse.<sup>2</sup> Er symbolisiert für mich den Glauben, weil er beim Auftragen des Blutes verwendet wurde (Ex. 12:22).

Was dann geschah, war erstaunlich im Hinblick auf das, was Christus auf Golgatha tun würde.

Dann soll der Priester anordnen, dass einer der Vögel über frischem Wasser in einem Tongefäß getötet wird. Dann soll er den lebenden Vogel nehmen und ihn zusammen mit dem Zedernholz, dem Scharlachgarn und dem Ysop in das Blut des Vogels tauchen, der über dem frischen Wasser

getötet wurde (Lev. 14:5-6, NIV).

Als der erste Vogel getötet wurde, wurde das Blut in einem irdenen Gefäß mit Wasser aufgefangen (siehe Lev. 14:5-6, NIV). Das spricht davon, dass Christus sein Blut in einem irdenen Gefäß vergossen hat - an seinem menschlichen Körper.

Dann nahm der Priester den lebenden Vogel zusammen mit dem Zedernholz (das Kreuz Christi), dem Scharlach (sein Leiden) und dem Ysop (der Glaube) und tauchte sie in das vergossene Blut des geschlachteten Vogels.

Das Blut des geschlachteten Vogels wurde mit dem Wasser in dem irdenen Gefäß vermischt und symbolisierte die Reinigung durch das Wort (Eph. 5,26).

Hier war die letzte Anweisung:

Sieben Mal soll er den von der ansteckenden Krankheit zu Reinigenden besprengen und ihn für rein erklären. Dann soll er den lebenden Vogel auf dem freien Feld freilassen (Lev. 14:7, NIV).

Das spricht davon, dass unsere Sünden durch das Blut gereinigt wurden. Dann sehen wir die Auferstehung in dem lebendigen Vogel, der freigelassen wurde.

Diese Reinigungszeremonie ist nur ein Beispiel dafür, wie der alte Bund den neuen Bund vorwegnimmt. Paulus sagte den Kolossern, dass niemand sie nach den Traditionen des alten Bundes in Bezug auf Essen, Trinken und Feste beurteilen sollte (Kol. 2:16), denn das Gesetz war ein "Schatten des Zukünftigen, der Inhalt aber ist Christus" (Kol. 2:17). Auch im Hebräerbrief heißt es, dass das Gesetz ein "Schatten des zukünftigen Guten" war, aber nicht "das eigentliche Bild" (Hebr. 10:1).

Der Aussätzige durfte dann ins Lager kommen (Lev. 14,8). Genauso bist du, wenn du durch das Blut Christi gereinigt wurdest, bereit, Gottes Reich zu betreten.

Ich glaube, dass die Priester den Aussätzigen aus einem prophetischen Grund sieben Mal mit Blut besprengten, denn es heißt, dass das Blut von Christus wurde in den Stunden um seine Kreuzigung herum sieben Mal vergossen.

1. Sein Schweiß. "Und da er sich quälte, betete er inständig. Da wurde sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde fielen" (Lukas 22,44).

2. Sein Gesicht. "Ich gab ... meine Wangen denen, die mir den Bart ausgerissen haben" (Jes. 52:6).

3. Sein Haupt. "Und sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand. Und sie beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sagten: 'Heil dir, König der Juden!' Dann

spuckten sie ihn an, nahmen das Rohr und schlugen ihn auf den Kopf" (Mt 27,29-30).

4. Sein Rücken. "Da gab er [Pilatus] ihnen Barabbas frei; und als er Jesus geißelt hatte, übergab er ihn, um ihn zu kreuzigen" (Mt 27,26).

5. Seine Hände. "Denn Hunde haben mich umzingelt; die Gemeinde der Bösen hat mich umschlossen. Sie haben meine Hände durchbohrt" (Ps. 22:16).

6. Seine Füße. "Sie durchbohrten ... meine Füße" (Ps. 22:16).

7. Seine Seite. "Aber einer der Soldaten durchbohrte seine Seite mit einem Speer, und sogleich kam Blut und Wasser heraus" (Johannes 19:34).

### **Die Säuberung geht weiter**

Was geschah, nachdem der Aussätziges siebenmal mit Blut besprengt worden war? Er kann nun das Lager betreten, genauso wie wir, sobald wir durch sein Blut gereinigt sind, Söhne und Töchter des lebendigen Gottes und Mitglieder seiner Familie werden.

Durch das Blut Jesu können die Schleusen von Gottes Salbung durch seinen Heiligen Geist in unserem Leben geöffnet werden. Das habe ich gelernt, als der Heilige Geist mein Leben besuchte.

acht

## **Verwandelt durch die Macht**

WIE ich in meinem Buch *Guten Morgen, Heiliger Geist* geschrieben habe, war es drei Tage vor Weihnachten 1973, als der Heilige Geist in mein Schlafzimmer in Toronto, Kanada, kam. Ich war erst einundzwanzig Jahre alt und war gerade von einem Kathryn-Kuhlman-Treffen in Pittsburgh zurückgekehrt.

In dieser Nacht betete ich: "Heiliger Geist, Kathryn Kuhlman sagt, dass Du ihr Freund bist. Ich fuhr langsam fort: "Ich glaube nicht, dass ich Dich kenne. Dann fragte ich mit erhobenen Händen: "Kann ich Dich treffen? Kann ich dich wirklich kennenlernen?"

Dann geschah es. Der Heilige Geist kam mit einer so unbestreitbaren Präsenz in mein Zimmer, dass ich wusste, dass Gottes Verheißung von Pfingsten wahr war. Von diesem Moment an war der Heilige Geist nicht mehr eine abgehobene, entfernte "dritte Person" der Dreifaltigkeit. Er war real. Er hatte eine Persönlichkeit. Er wurde mein engster Freund, Tröster und Führer.

Später begann Gott, mir durch sein Wort zu offenbaren, dass es das vergossene Blut Christi war, das es möglich machte, dass der Heilige Geist herabkommen konnte.

Am Pfingsttag sprach Petrus über den Tod und die Auferstehung des Herrn. Er fuhr fort:

Da er nun zur Rechten Gottes erhöht war und vom Vater die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hatte, goss er das aus, was ihr jetzt seht und hört (Apostelgeschichte 2,33).

Erinnere dich daran, dass der Herr die Erlösung der Menschen durch seinen Sühnetod und seine Auferstehung erkauft hat, dann zu seinem Vater aufgestiegen ist und dort das Blut dargebracht hat, das der Beweis für die Erlösung war.

Christus aber kam als Hoherpriester der kommenden guten Dinge, mit der größeren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht ist, d.h. nicht von dieser Schöpfung. Nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ist er ein für alle Mal in das Allerheiligste eingegangen und hat die ewige Erlösung erlangt (Hebr. 9,11-12).

Ich glaube, als der Vater das Blut annahm, erhielt Jesus Christus vom Vater die Gabe des Heiligen Geistes, um ihn über die auszugießen, die an ihn glaubten.<sup>1</sup> Und jetzt ist der Heilige Geist auf der Erde, um uns zu

befähigen, das christliche Leben zu leben, denn Gott sprach durch Hesekiel:

Ich will dir ein neues Herz geben und einen neuen Geist in dich legen. Ich will das steinerne Herz aus deinem Fleisch nehmen und dir ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in dich legen und dich dazu bringen, dass du in meinen Geboten wandelst und meine Rechte hältst und sie tust (Hesek. 36:26-27).

Der Heilige Geist befähigt uns nicht nur, das christliche Leben zu leben, sondern macht Gottes Gegenwart für uns auch sehr real.

"Und ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich werde meinen Geist über das Haus Israel ausgießen", sagt Gott der Herr (Hesek. 39:29).

Ich hätte nicht überrascht sein sollen, als mein Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes völlig verändert wurde. Das ist genau das, was passiert, wenn du dem Geist Gottes begegnest. Der Prophet Samuel beschrieb es Saul gegenüber so:

Dann wird der Geist des Herrn über dich kommen, und du wirst mit ihnen prophezeien und in einen anderen Menschen verwandelt werden (1 Sam. 10,6).

### **Ein mächtiger Geist**

Ist es wirklich möglich, dass der Heilige Geist uns völlig verändern kann? Auf jeden Fall. Wenn der Herr durch seinen Atem Schlamm in Menschen verwandeln konnte, dann stell dir vor, was er tun kann, wenn er uns wieder anhaucht! Das ist es, was an Pfingsten geschah.

Und plötzlich kam ein Geräusch vom Himmel,  
wie von einem gewaltigen Wind, und er erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen (Apg 2,2).

Diejenigen, die sich im Obersaal versammelt hatten, spürten den Atem des allmächtigen Gottes. Und sie wurden verwandelt. Wenn der Heilige Geist dein Leben bevollmächtigt, kannst du drei Dinge erwarten, die geschehen:

- Der Herr wird dir sehr nahe sein.
- Aufgrund dieser Beziehung wird es dein größter Wunsch sein, auf den Wegen Gottes zu wandeln.
- Du wirst auf wundersame Weise in einen neuen Menschen verwandelt werden.

Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist, der heute lebendig und auf der Erde präsent ist, das Zeichen des Bundes ist, den Gott durch das Blut seines Sohnes Jesus mit uns geschlossen hat.

Auf ihn habt auch ihr vertraut, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt; in ihm seid auch ihr, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung

(Eph. 1,13).

Als Salomo zu Ende gebetet hatte, fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Opfer; und die Herrlichkeit des Herrn

füllten den Tempel (2 Chron. 7:1).

Was war das Zeichen des Heiligen Geistes? Im Alten Testament war es oft das Feuer (5. Mose 9,23-24; 1. Könige 18,38; 2. Chronik 7,1), das für Gottes alles verzehrende Heiligkeit stand.

Auch Johannes der Täufer prophezeite:

Ich taufe euch zwar mit Wasser; es kommt aber einer, der mächtiger ist als ich, dessen Sandalenriemen ich nicht würdig bin zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen (Lukas 3,16).

Nachdem Jesus sein Blut auf Golgatha vergossen hatte, kam der Heilige Geist wieder als Feuer. Die Jünger waren in Jerusalem versammelt, wie Jesus es befohlen hatte:

Und es erschienen ihnen geteilte Zungen wie von Feuer, und eine setzte sich auf jeden von ihnen. Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt (Apostelgeschichte 2,3 - 4).

Gott wird dein Leben mit dem Feuer und der Herrlichkeit seines Heiligen Geistes erfüllen, wenn du durch das Blut zu ihm kommst. Andrew Murray, ein produktiver christlicher Autor, der von 1828 bis 1917 lebte, schrieb in seinem Buch *Die Macht des Blutes* über die Beziehung zwischen dem Blut Jesu und dem Heiligen Geist.

Wo das Blut im Glauben oder in der Predigt geehrt wird, dort wirkt der Geist; und wo er wirkt, führt er die Seelen immer zum Blut.

### **Von der Salbung berührt**

Das Wort Gottes erklärt, dass es die Salbung durch den Heiligen Geist ist, die uns befähigt, Gott zu dienen. Gott sagte zu Mose:

Du sollst sie salben, ... damit sie mir als Priester dienen können (Ex. 40:15).

In meinem eigenen Dienst bin ich mir immer der Tatsache bewusst, dass das, was Gott tut, aufgrund seiner Salbung geschieht. Ohne sie wäre ich geistlich bankrott.

Mein tägliches Gebet lautet: "Herr, hebe deine Salbung niemals von mir auf." Ich kenne die Gefahr, die besteht, wenn diese Salbung jemals aufgehoben wird. Vor kurzem habe ich eine ähnliche Aussage von Dr. Billy Graham aus dem Jahr 1950 gelesen.

Ich habe Gott gebeten, dass er mich in den Himmel holt, wenn ich eines Tages auf der Kanzel stehen sollte, ohne die Fülle und Salbung des Geistes Gottes zu kennen und nicht mit Barmherzigkeit und Feuer zu predigen.

Ich will nicht leben. Ich möchte niemals auf der Kanzel stehen und ohne die Kraft des Heiligen Geistes predigen. Das ist eine gefährliche Sache.

Das Leben von Saul enthält eine große Lektion. Saul war von Gott auserwählt worden, und sein Leben hatte sich verändert. Doch dann kam der Tag, an dem er beschloss, die Opfergesetze zu brechen, die Gott den Israeliten gegeben hatte. Samuel sagte zu Saul:

Du hast töricht gehandelt. Du hast das Gebot des Herrn, deines Gottes, nicht gehalten, das er dir geboten hat. Denn jetzt hätte der Herr dein Königreich für immer über Israel errichtet (1. Sam. 13:13).

Nicht nur, dass die Salbung den König Saul verließ, sondern es geschah etwas, das viel schlimmer war.

Aber der Geist des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn bedrängte ihn (1 Sam. 16:14, KJV).

Die Geschichte von Simson ist ein weiteres Beispiel. Als der Heilige Geist sein Leben verließ, wurde er ein Gefangener und Sklave der Philister und verlor sein Augenlicht. In der Bibel steht, dass er im Schlaf die Salbung verlor (Judg. 16:18-20).

Schlafen ist ein Symbol für Gebetslosigkeit. Heilige, lasst uns das Gebet nicht vernachlässigen und Sein kostbares Wort nicht ablehnen, damit wir Seine wunderbare Salbung für unser Leben nicht verlieren. Es gibt nichts, was ich mir in diesem Leben mehr wünsche, als Seine Salbung zu haben, und ich weiß, dass das auch dein größter Wunsch ist.

Denke daran, dass du keine Angst haben musst, die Salbung zu verlieren, wenn du im Gehorsam gegenüber Gott wandelst. Stattdessen kannst du dich auf Gottes Segen freuen. Das werden wir im nächsten Schritt bei der Reinigung des Aussätzigen sehen.

NEUN

## **Gesalbt von Kopf bis Fuß**

**JEDEN** TAG danke ich Gott für das Blut Christi. Weil das Blut für unsere Sünden vergossen wurde, kam der Heilige Geist, und heute können wir Gottes Salbung auf unserem Leben und unserer Arbeit erfahren.

Wenn wir durch das Öl des Heiligen Geistes gestärkt werden, werden wir von den Ketten der Knechtschaft befreit. Der Prophet Jesaja schrieb:

An jenem Tag wird seine Last von deiner Schulter und sein Joch von deinem Hals genommen werden, und das Joch wird durch das Salböl vernichtet werden (Jes. 10:27).

Jedes Mal, wenn ich von der Macht Gottes berührt werde, fühle ich mich wie der Psalmist, der erklärte: "Gott soll sich erheben, seine Feinde sollen zerstreut werden" (Ps. 68,1).

Zu Beginn des Buches haben wir erfahren, wie das Blut den Aussätzigen, der den sündigen Menschen symbolisierte, gereinigt hat. Aber das war nur der Anfang. Schau, was mit dem Aussätzigen als Nächstes geschah. Das Blut machte es möglich, dass er gesalbt werden konnte.

Wenn ein Mann ins Lager zurückkehren durfte (Lev. 14:8), sollte er "zwei männliche Lämmer ohne Fehler, ein einjähriges Schaf ohne Fehler, drei Zehntel eines Epha Feinmehl, das mit Öl gemischt ist, als Speisopfer und ein Scheit Öl nehmen" (Lev. 14:10).

Der Priester sollte "ein männliches Lamm nehmen und es als Schuldopfer darbringen" (Lev. 14:12) - als Wiedergutmachung für eine bestimmte Sünde. "Dann soll er das Lamm an dem Ort schlachten, an dem er das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, an einem heiligen Ort" (Lev 14,13).

Ist dir aufgefallen, dass der Mann weitere Opfer darbrachte, nachdem er als gereinigt galt und wieder ins Lager zurückkehren durfte?

Auf dieselbe Weise hat der Herr Jesus sein Blut einmal zur Vergebung unserer Sünden vergossen, aber wir bitten weiterhin um die Reinigung und den Schutz, den sein Blut bietet. Der Herr Jesus lehrte sogar seine Jünger, im Gebet zu beten:

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen (Mt 6,12-13).

Der Priester trug dreimal Blut auf den gereinigten Aussätzigen auf. Auch hier hat mir David Alsobrooks Buch *Das kostbare Blut* einen

Einblick in die Bedeutung dieses

Prozess für uns heute hat.' Ich glaube, dass Gott für jede Anwendung von Blut einen bestimmten Zweck hatte.

Zuerst "soll der Priester etwas von dem Blut des Schuldopfers nehmen und es dem Aussätzigen auf die Spitze seines rechten Ohrs streichen" (Lev. 14:14).

Wenn das Blut auf unser Gehör aufgetragen wird, sind wir vor der Stimme unserer Feinde geschützt. Der Psalmist schrie zum Herrn:

Ich bin unruhig in meiner Klage und jammere laut wegen der Stimme des Feindes und wegen der Unterdrückung durch die Gottlosen; denn sie bringen Unglück über mich und hassen mich im Zorn (Ps. 55:23).

Als Gläubige haben wir Macht über verbale Angriffe des Feindes. Die Bibel sagt:

Keine Waffe, die sich gegen dich erhebt, soll Erfolg haben, und jede Zunge, die sich zum Gericht gegen dich erhebt, soll von dir verurteilt werden. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn (Jes. 54,17).

Wessen Zungen erheben sich gegen uns? Die verlogenen Zungen der Feinde des Herrn. Aber wir können diese Stimmen durch das Blut Christi und die Autorität seines Wortes verurteilen.

Wenn mir jemand erzählt, dass der Teufel zu ihm gesprochen hat, erinnere ich ihn an die wunderbaren Worte Jesu: "Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir" (Johannes 10,27).

Es ist nicht die Stimme Satans, auf die wir hören sollten, sondern die Stimme des Erlösers. Deshalb brauchen wir das Blut, das auf unser Gehör aufgetragen wird.

Dann reichte der Priester dem Aussätzigen die Hand und strich das Blut "auf den Daumen seiner rechten Hand" (Lev. 14:14).

Unsere Hände stehen für die Arbeit, die wir tun. Es ist wunderbar zu wissen, dass der Herr unserer Arbeit Führung und Schutz gibt. David sagte:

Und lass die Schönheit des Herrn, unseres Gottes, über uns sein und das Werk unserer Hände für uns festigen;

Ja, errichte das Werk unserer Hände (Ps. 90,17).

Und Gott sagte zu Jesaja,

Ich will ihr Werk in Wahrheit leiten und einen ewigen Bund mit ihnen schließen (Jes. 61:8).

Schließlich bestrich der Priester den Aussätzigen mit Blut "an der großen Zehe seines rechten Fußes" (Lev. 14:14).

Unsere Füße sind ein Symbol für unseren Weg mit dem Herrn. "Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde" (1. Johannes 1,7).

### **Gesprenkelt und gegossen**

Nachdem der Priester dem Aussätzigen das Blut auf Ohr, Hand und Fuß aufgetragen hatte, sagte Gott: "Jetzt ist es Zeit für die Salbung."

Das geschah folgendermaßen. Der Priester wurde angewiesen, "etwas von dem Ölscheit zu nehmen und es in die Handfläche seiner linken Hand zu gießen. Dann soll der Priester seinen rechten Finger in das Öl in seiner linken Hand tauchen und siebenmal etwas von dem Öl mit seinem Finger vor dem Herrn verspritzen" (Lev. 14:1516). Das Salbungsöl steht in der ganzen Heiligen Schrift für das Wirken des Heiligen Geist bei der Weihe und Befähigung zum Dienst.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Gott das salbt, was das Blut bedeckt hat. Die Salbung durch den Heiligen Geist folgt auf das Blut. Das Salböl wurde siebenmal gesprenkelt - Gottes Zahl für die Vollendung - um den Empfang der vollständigen Salbung darzustellen.

Was als Nächstes geschah, mag sich wiederholend anhören, aber Gott tat etwas völlig Neues. Der Priester nahm das Öl und salbte das rechte Ohr, den rechten Daumen und den rechten großen Zeh des Aussätzigen noch einmal.

Das Blut war schon da, aber das Salböl wurde darauf gelegt. Denn wo du das Blut des Kreuzes findest, wirst du die Salbung des Heiligen Geistes finden.

Ich glaube, die Salbung erweitert die Wirkung des Blutes.

- Wenn das Blut auf unser Gehör aufgetragen wird, werden wir die Stimme des Feindes nicht hören; dann bringt Gott die Salbung, damit wir *seine* Stimme hören können.

- Wenn das Blut auf unsere Hände aufgetragen wird, kann der Teufel unsere Arbeit für Gott nicht mehr antasten; dann vervielfacht die Salbung unsere Bemühungen.

- Wenn das Blut auf unseren Weg aufgetragen wird, dann salbt Gott unsere Schritte, damit wir mit ihm gehen können.

Auch unser Weg muss mit seinem Wort gewaschen werden.

Jesus sagte: Wer gebadet ist, braucht nur seine Füße zu waschen (Johannes 13,10).

Wir sind erlöst und durch das Blut gewaschen worden, aber unser Wandel muss jeden Tag durch sein Wort gereinigt werden (Eph. 5,26). Warum? Weil unser Leben ständig mit dem Schmutz der Welt in Berührung

kommt.

Als Gott im Alten Bund Mose auftrag, die Stiftshütte zu bauen, gab er ihm genaue Anweisungen zu allen Aspekten, auch zur Kleidung der Priester. Aber er gab ihnen keine Anweisungen für die Schuhe

(siehe Ex. 39). Um sie daran zu erinnern, dass sie immer noch den Staub der Erde berührten, sollten sie mit nackten Füßen gehen.<sup>2</sup>

Als Christen berühren wir die Welt jeden Tag. Deshalb brauchen wir täglich zum Herrn zu kommen und zu sagen: "Reinige mich von neuem und wasche mich wieder."

### **Von Kopf bis Fuß**

Was befahl Gott dem Priester, mit dem restlichen Öl zu tun?

Den Rest des Öls, den der Priester in der Hand hat, soll er auf das Haupt des zu Reinigenden geben. So soll der Priester ihn vor dem Herrn versöhnen (Lev. 14:18).

Gott will uns von Kopf bis Fuß mit dem Öl seines Geistes bedecken -unsere Gedanken, unser Sehen, unsere Worte und unser ganzes Leben. Wir haben nicht nur die Versöhnung durch das Blut, sondern auch die Salbung durch den Heiligen Geist.

Viele Menschen denken jedoch, dass sie aufgrund ihrer Vergangenheit nicht gut genug für Gottes Salbung sind. Freund, lass mich dir sagen, was das vergossene Blut Jesu mit deiner Vergangenheit macht.

TEN

## **Deine vergrabene Vergangenheit**

**MILLIONEN** VON MENSCHEN leben in einem nicht enden wollenden Kreislauf der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, weil sie das Gestern nicht vergessen können. Sie werden von Erinnerungen gequält, die zu Depressionen, seelischen Qualen und sogar Selbstmord führen können.

Satan kennt unsere Schwächen. Deshalb nutzt er unsere vergangenen Fehler, um uns zu quälen und in die Falle zu locken. Die größte Waffe des Teufels gegen uns ist unsere Vergangenheit.

Aber danke dem Herrn, dass das Blut des Kreuzes diese toten Werke von deinem Gewissen entfernen wird.

Denn wenn schon das Blut von Stieren und Böcken und die Asche einer Kuh, die die Unreinen besprengt, zur Reinigung des Fleisches heiligt, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst durch den ewigen Geist Gott ohne Makel dargebracht hat, euer Gewissen von den toten Werken reinigen, damit ihr dem lebendigen Gott dient... (Hebr. 9,13-14, KJV).

Ist dir klar, wie befreiend es ist, von deiner Vergangenheit befreit zu sein? Kannst du nachvollziehen, was es bedeutet, ohne Schuld und Verurteilung zu leben?

Manche von euch denken vielleicht, dass ihre Vergangenheit besonders schwarz ist, verglichen mit denen um euch herum. Aber R. A. Torrey sagt:

Wenn wir unsere Vergangenheit so sehen könnten, wie Gott sie sieht, bevor sie abgewaschen wird, wäre die Bilanz der Besten von uns schwarz, schwarz, schwarz. Aber wenn wir im Licht wandeln, uns der Wahrheit Gottes unterwerfen und an das Licht, an Christus, glauben, ist unser Zeugnis heute so weiß wie die Kleider Christi, als die Jünger ihn auf dem Berg der Verklärung sahen (Mt 17,2; Mk 9,3; Lk 9,29).<sup>1</sup>

Lass diese Worte in dein Herz eindringen: *In dem Moment, in dem das vergossene Blut Christi auf dein Herz aufgetragen wurde, ist deine Vergangenheit begraben. Sie ist für immer verschwunden und wird nicht mehr in der Herrlichkeit erinnert.* An ihr festzuhalten ist eine Beleidigung für Gott.

### **Erscheinen vor Gericht**

Stell dir vor, du wärst in einem Gerichtssaal. Gott ist der Richter, und du stehst vor ihm. In der Gegenwart seiner Heiligkeit bist du überwältigt von einer unerbittlichen

das Bewusstsein für deine Sünde.

Gottes Stimme donnert: "Ich weiß, dass du schuldig bist." Du zitterst und wartest auf das Urteil des Todes.

Dann fährt Gott fort: "Du bist schuldig, aber ich erkläre dich für rechtschaffen. Deine Strafe ist aufgehoben."

Das nennt man Rechtfertigung. Gott gibt dir eine neue Rechtsstellung. Deine weiße Weste ist rein.

Gott erklärt dich aufgrund dessen, was Jesus getan hat, für rechtschaffen.

Gott hatte die Sünden, die früher begangen wurden, übergangen, um in der Gegenwart seine Gerechtigkeit zu beweisen, damit er gerecht sei und den rechtfertige, der an Jesus glaubt (Röm. 3:25-26).

Das vergossene Blut Jesu rettet uns vor dem Zorn eines heiligen Gottes, der sich über die Sünde ergießt.

Nachdem wir nun durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn vor dem Zorn gerettet werden (Röm. 5,9).

R. A. Torrey macht einen wunderbaren Vergleich zwischen Vergebung und Rechtfertigung.

In der Vergebung werden wir von den schmutzigen und stinkenden Lumpen unserer Sünden befreit; in der Rechtfertigung werden wir mit der Herrlichkeit und Schönheit Christi bekleidet.<sup>2</sup>

### **Achtundzwanzig Jahre**

Ich werde nie einen Brief vergessen, den ich von einer Frau erhielt, die extrem verzweifelt war. Sie nannte nicht viele Details, schrieb aber: "Ich fühle mich so schrecklich wegen der Dinge, die ich getan habe, dass ich mir das Leben nehmen möchte."

Ich bemerkte, dass auf dem Brief eine Telefonnummer stand und sagte zu meiner Sekretärin: "Ich würde gerne mit dieser Person sprechen. Schau mal, ob du sie telefonisch erreichen kannst."

Die Sekretärin erreichte sie telefonisch und die Frau und ich unterhielten uns ein paar Minuten lang. "Warum bist du so beunruhigt, dass du deinem Leben ein Ende setzen willst?" fragte ich.

"Ich schäme mich, es zu sagen", gab sie zu, "aber ich habe mit fünf Männern geschlafen." "Bist du wiedergeboren?"

"Ja", sagte sie.

Meine unmittelbare Antwort war: "Hast du Buße getan? Hast du den Herrn gebeten, dir zu vergeben?"

"Ja, das habe ich", sagte sie.

"Glaubst du, dass Gott dir vergeben hat?"

Zögernd antwortete sie leise: "Ich bin mir nicht sicher."

"Du musst wissen, was die Bibel sagt", sagte ich ihr. "Wenn wir unsere Sünden wirklich bereuen, reinigt uns das Blut Christi vollständig. Unsere Vergangenheit wird ausgelöscht. Er

Er vergibt nicht nur, sondern er hat auch beschlossen, unsere Sünden zu vergessen." Ich erzählte ihr, was Gott in der Heiligen Schrift sagt:

Ich bin es, der eure Übertretungen um meinetwillen auslöscht und eurer Sünden nicht mehr gedenken wird. Erinnere dich an mich;

Lasst uns gemeinsam streiten; legt eure Sache dar, damit ihr freigesprochen werdet (Jes.

43:25-26).

Die Frau sagte: "Oh." Dann fügte sie hinzu: "Aber ich bin so Ich habe Schuldgefühle, weil ich nicht beten kann. Ich habe zu viele Sünden begangen."

Ich konnte sie weinen hören, als sie fortfuhr: "Ich bin so verdammt, dass ich nicht einmal in die Kirche gehen kann. Ich kann Gott nicht anbeten. Ich würde lieber sterben."

"Bitte sag mir, wie lange das her ist", unterbrach ich sie. "Es ist achtundzwanzig Jahre her", schluchzte sie.

"Willst du mir sagen, dass du schon so lange mit diesem Ding lebst?"

"Ja. Und es ist furchtbar!"

Ich beschloss, sie darauf aufmerksam zu machen. "Ist dir klar, dass du den Heiligen Geist betrübt hast?"

"Was hast du gesagt?", fragte sie.

"Jedes Mal, wenn du gesagt hast: 'Ich glaube nicht, dass Jesus mir vergeben wird', hast du genau das getan."

"Nein! Nein!", rief sie.

"Das ist genau das, was du getan hast, und wenn du nicht aufgibst, wirst du nie im Sieg leben. Du lebst ein Leben des Unglaubens. Gott hat dir sein Versprechen gegeben, all deine Sünden zu begraben, aber du glaubst nicht daran."

"Was soll ich tun?"

"Tue Buße vor dem Herrn und bitte ihn, dir zu vergeben, dass du seiner Verheißung nicht geglaubt hast."

Ich werde nie vergessen, wie ich mit ihr am Telefon gebetet habe. Ich konnte spüren, wie sich die Fesseln lösten und die Sonne in ihrem Leben aufging. Die Frau war völlig frei, als sie akzeptierte, was Jesus am Kreuz für sie getan hatte und dass sein Blut sie reinigte.

Wenn wir uns für vergangene Sünden quälen, ist das, als würden wir dem Teufel sagen: "Geh nicht weg. Ich habe dich gerne bei mir." Es ist deine Schuld, die ihn dort hält. Aber wenn du dem Wort glaubst und den Herrn bittest, dich zu reinigen, dir zu vergeben und dich von aller Sünde zu befreien, wirst du von allem befreit, was der Feind gegen dich vorbringen kann.

Die Menschen müssen aufhören, auf ihre Gefühle, ihre "Höhen und Tiefen", ihre bösen Gedanken und ihre sogenannten Freunde zu hören, die ihnen sagen, wie schlecht sie sind. Sie müssen dem Wort glauben, wenn es heißt: "In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade" (Eph. 1,7).

Der Prophet Micha sagt, dass Gott "unsere Missetaten zermalmen" und "alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen" wird (Micha 7,19).

Eines Tages war ich in einer Kirche in Zeist, Holland, und hörte Corrie ten Boom sprechen. "Gott nimmt all unsere Sünden", sagte sie, "wirft sie in den tiefsten Ozean und stellt ein großes Schild auf, auf dem 'Fischen verboten' steht."

Geh nicht nach diesen Sünden fischen. Dir ist vergeben.

### **Ein gutes Gewissen**

Die Erinnerung an deine Vergangenheit kann nicht einfach gelöscht werden, nur weil du es willst. Du kannst nicht von einem sündigen Leben befreit werden, indem du einfach sagst: "Ich werde es vergessen."

*Gott* sagte, er würde uns "reinigen". Das Blut wird dein Gewissen vollständig reinigen - nicht nur deine Übertretungen, sondern auch jeden Gedanken, der damit verbunden ist.

Nur das Blut Christi kann deinen Geist von den Gedanken an vergangene und gegenwärtige Sünden reinigen. Da wir "einen Hohenpriester über das Haus Gottes haben, lasst uns hinzutreten mit aufrichtigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens und besprengt von bösem Gewissen" (Heb 10,21-22).

Was ist ein schlechtes Gewissen? Eines, das sich an gestern erinnert und flüstert: "Du bist ein Sünder".

Aber im Himmel sagt der Herr: "Willkommen! Ich habe dich von deinen Sünden befreit. Dir ist vergeben. Nur Heilige können hier eintreten, und das Blut hat dich gerecht gemacht."

Für viele klingt es unmöglich, dass wir mit der Gerechtigkeit Christi vor Gott stehen können, aber es ist wahr. Weil das Blut von Jesus rein ist, werden wir vor Gott rein. Der Herr reinigt unseren Geist von der Vergangenheit und der Gegenwart. Deshalb singe ich so gerne: "Im kostbaren Blut des Lammes ist Kraft, Kraft, Wunder wirkende Kraft."<sup>3</sup>

Durch seine Verheißung kannst du jetzt sagen: "Das Blut hat meine Vergangenheit abgewaschen, und ich bin frei!"

Satan wird immer versuchen, dich mit der Frage zu quälen: "Aber was ist mit deiner Vergangenheit?"

Du kannst ihm sagen: "Meine Vergangenheit? Ich habe keine Vergangenheit. Sie ist für immer vorbei. Christus hat sie ausgelöscht, und ich bin frei." Ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich eines meiner Lieblingshemden in die Wäscherei brachte. "Ich brauche Hilfe", sagte ich dem Manager. "Ich habe es schon zweimal zu Ihnen geschickt und der Fleck ist immer noch da. Was ist das Problem?"

"Lass es hier", sagte er. "Wir werden es noch einmal versuchen." Als ich zurückkam, sagte er: "Mr. Hinn, wir haben die besten Lösungs- und Reinigungsmittel ausprobiert, aber der Fleck lässt sich nicht entfernen. Er ist dauerhaft. Ich glaube nicht, dass er jemals wieder rausgeht."

Aber das ist nicht die Antwort, die ich erhielt, als ich mein sündenbeflecktes Leben dem Herrn übergab.

Wir denken nicht daran, dass das vergossene Blut von Gottes Sohn ein Fleckenentferner ist, aber es ist einer. Das Blut Christi ist so mächtig, dass es jeden Fleck und Makel der Sünde beseitigt.

Als du ein Leben in Sünde geführt hast, warst du ein Sklave. Ich möchte dir im nächsten Kapitel zeigen, was Jesus für Sklaven tut.

ELEVEN

## **Gekauft mit einem Preis**

WÄHREND der Jahre, in denen die Sklaverei in den Vereinigten Staaten legal war, stieß ein Herr auf einer belebten Straße auf einen Sklaven, der seine Dienste anbot.

Der Mann hielt inne, um das Geschehen zu beobachten. Als er vom Rand der Menge aus zusah, sah er, wie ein Sklave nach dem anderen auf eine Plattform geführt wurde, ihre Arme und Beine waren mit Seilen gefesselt, als wären sie Tiere.

Sie wurden vor der johlenden Menge ausgestellt und einer nach dem anderen versteigert. Einige Schaulustige begutachteten die "Ware", griffen respektlos nach den Frauen und begutachteten die muskulösen Arme der Männer.

Der Herr betrachtete die Gruppe der Sklaven, die in der Nähe warteten. Er hielt inne, als er ein junges Mädchen im hinteren Teil der Gruppe stehen sah. Ihre Augen waren voller Angst; sie sah so verängstigt aus. Er zögerte einen Moment und verschwand dann kurz. Als er zurückkam, wollte der Auktionator gerade mit dem Bieten für das junge Mädchen beginnen, das ihm zuvor aufgefallen war.

Als der Auktionator das Gebot eröffnete, rief der Herr ein Gebot, das doppelt so hoch war wie alle anderen Gebote an diesem Tag. Einen Moment lang herrschte Stille, dann fiel der Hammer und es hieß: "Verkauft an den Herrn".

Der Herr trat vor und bahnte sich seinen Weg durch die Menge. Er wartete am Fuß der Treppe, als das junge Mädchen zu seinem neuen Besitzer hinuntergeführt wurde. Das Seil, mit dem sie gefesselt war, wurde dem Mann gereicht, der es wortlos entgegennahm.

Das junge Mädchen starrte auf den Boden. Plötzlich blickte sie auf und spuckte ihm ins Gesicht. Schweigend griff er nach einem Taschentuch und wischte sich die Spucke aus dem Gesicht. Er lächelte das junge Mädchen sanft an und sagte: "Folge mir."

Sie folgte ihm widerstrebend. Als sie den Rand der Menge erreichten, ging er weiter zu einem nahe gelegenen Bereich, in dem jedes Geschäft legal abgeschlossen wurde. Wenn ein Sklave freigelassen wurde, waren legale Dokumente, die sogenannten Manumission Papers, notwendig.

Der Herr bezahlte den Kaufpreis und unterschrieb die notwendigen Dokumente. Als die Transaktion abgeschlossen war, wandte er sich an das junge Mädchen und überreichte ihr die Dokumente. Erschrocken sah sie ihn

unsicher an. Mit zusammengekniffenen Augen fragte sie: "Was machst du da?"

Der Herr reagierte auf ihren fragenden Blick. Er sagte: "Hier, nimm diese Papiere. Ich habe dich gekauft, um dich freizulassen. Solange du diese Papiere in deinem Besitz hast, kann dich kein Mensch mehr zur Sklavin machen."

Das Mädchen schaute in sein Gesicht. Was war geschehen? Es herrschte Stille.

Langsam sagte sie: "Du hast mich gekauft, um mich zu befreien? Du hast mich gekauft, um mich freizulassen?" Als sie diesen Satz immer wieder wiederholte, wurde ihr die Bedeutung dessen, was gerade passiert war, immer klarer.

"Du hast mich gekauft, um mich frei zu machen?" War es möglich, dass ein Fremder ihr soeben die Freiheit geschenkt hatte und sie nie wieder in Knechtschaft eines Mannes gehalten werden konnte? Als sie begann, die Bedeutung der Dokumente zu begreifen, die sie nun in der Hand hielt, fiel sie auf die Knie und weinte zu den Füßen des Mannes.

Unter Tränen der Freude und Dankbarkeit sagte sie: "Du hast mich gekauft, um mich zu befreien? . . . Ich werde dir für immer dienen!"

Du und ich waren einst in der Sklaverei der Sünde gefangen. Aber der Herr Jesus hat den Preis bezahlt, um uns zu befreien, als er sein Blut auf Golgatha vergossen hat. Das ist es, was die Bibel Erlösung nennt.

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade (Eph. 1,7).

Darauf bezog sich Paulus, als er schrieb:

Denn ihr seid um einen Preis erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören (1. Korinther 6,20).

Das Blut Jesu wurde nicht vergossen, es wurde vergossen. Es war kein Zufall. Der Herr hat sich entschieden, an unserer Stelle zu sterben und sein kostbares Blut für uns zu vergießen. Jesus sagte von sich selbst:

Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben (Mt. 20,28).

Warum hat Christus uns erlöst? Damit "der Leib der Sünde abgetan wird und wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind" (Röm. 6,6). Nur so können wir "der Sünde tot sein, Gott aber lebendig in Christus Jesus, unserem Herrn" (Röm 6,11).

Jeden Tag können wir uns freuen - nicht nur über das, *wovon* wir erlöst wurden, sondern auch über das, wofür wir erlöst wurden. Wir sind von der Sklaverei der Sünde und des Teufels befreit worden. Und wir sind zu einer neuen Freiheit von der Sünde und zu einem neuen Leben in Christus erlöst worden (2. Korinther 3,17-18).

Wenn du durch sein Blut erlöst worden bist, kannst du sagen:

Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat (Gal. 2:20).

### **Versöhnt durch das Blut**

Wer war am bedürftigsten - die Sklavin oder der Mann, der sie gekauft hatte? Das Sklavenmädchen, natürlich. Genauso musste nicht Gott mit den Menschen versöhnt werden, sondern die Menschen mit Gott.

Denn es hat dem Vater gefallen, dass in ihm die ganze Fülle wohne und er durch ihn alles mit sich versöhne, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes.

Und ihr, die ihr einst entfremdet und Feinde wart in eurem Geist durch böse Werke, jetzt aber hat er euch versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und über jeden Tadel erhaben vor ihm darzustellen (Kol. 1,19-22).

Obwohl es Gottes Wunsch war, weiterhin in Liebe und Gemeinschaft mit dem Menschen zu leben, hat die Sünde ihn gezwungen, zum Gegner zu werden. Obwohl die Liebe Gottes zum Menschen unverändert bleibt, hat die Sünde es ihm unmöglich gemacht, den Menschen in die Gemeinschaft mit sich selbst aufzunehmen.

Andrew Murray bringt in seinem Buch *Die Macht des Blutes* unglaubliche Erkenntnisse zu diesem Thema.

Die Sünde hatte eine doppelte Wirkung. Sie hat sich sowohl auf Gott als auch auf den Menschen ausgewirkt. Aber die Wirkung auf Gott ist viel schlimmer und ernster! Gerade wegen ihrer Wirkung auf Gott hat die Sünde Macht über uns. Gott, der Herr über alles, kann die Sünde nicht übersehen. Es ist sein unabänderliches Gesetz, dass die Sünde Leid und Tod bringen muss [Röm. 6:23].

Im alten Bund wies Gott sein Volk an, Opfer zu bringen. Diese geschlachteten Tiere trugen symbolisch die Strafe für die Sünde, die das Volk verdiente. Aber die Opfer mussten immer und immer wieder dargebracht werden.

Der alte Bund war der Schatten (Hebr. 10,1). Der neue Bund brachte die Wirklichkeit. Christus starb "ein für alle Mal", um für unsere Sünden zu sühnen und uns wieder in die Gemeinschaft mit Gott zu bringen (Hebr. 10,10). Die Gerechtigkeit forderte es, die Liebe bot es an.

Jetzt gibt uns der Herr eine neue Verantwortung: die Botschaft der Versöhnung mit der Welt zu teilen.

Alles aber ist von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns das Amt der Versöhnung gegeben hat, das heißt, dass Gott

in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, indem er ihr nicht zurechnete

Schuld auf sich geladen und uns das Wort von der Versöhnung aufgetragen (2. Korinther 5,18-19).

Zur Zeit Christi waren die Nichtjuden von der Familie Gottes ausgeschlossen, weil sie nicht zum alten Bund gehörten. Sie galten als "Fremdlinge aus der Gemeinschaft Israels und Fremdlinge aus den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt" (Eph. 2,12).

Aber durch "das Blut seines Kreuzes" wurden diese beiden Gruppen - die Juden und die Heiden - eins, und er "hat die mittlere Mauer der Trennung niedergerissen", damit "er sie beide mit Gott versöhnt in einem Leib durch das Kreuz und dadurch die Feindschaft getötet hat" (Eph. 2:13,14,16). Er hat die Nichtjuden "zu Mitbürgern der Heiligen und zu Gliedern des Hauses Gottes" gemacht (Eph. 2:19).

Die Mauern der Feindschaft zwischen den Menschen und zwischen Gott und den Menschen zu beseitigen, ist Teil des großen Werks Christi als Vermittler des neuen Bundes. Das ist ein Thema, das wir im nächsten Kapitel ausführlich behandeln werden.

TWELVE

## Unser Vermittler

Im Herbst 1993 verfolgte **ich** mit Erstaunen, wie der Staat Israel und die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) ein Abkommen unterzeichneten, das einen Rahmen für den Frieden zwischen Völkern schuf, deren Feindseligkeiten Jahrzehnte und Jahrhunderte zurücklagen.

Haben sich diese beiden mächtigen Führer einfach nur an einem Wochenende getroffen? Nein. Dieser historische Moment kam nach Jahren der Verhandlungen durch eine dritte Partei -Vermittler.

Durch sein vergossenes Blut ist der Herr Jesus unser Vermittler zum Vater geworden.

Und deshalb ist er der Vermittler des neuen Bundes, durch den Tod, zur Erlösung von den Übertretungen des ersten Bundes, damit die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen (Heb. 9,15).

Die Menschheit hat schon immer einen Vermittler gebraucht. Hiob erklärte: "Ach, wenn man doch für einen Menschen bei Gott eintreten könnte" (Hiob 16,21).

Unter dem alten Bund war der Hohepriester der gesetzliche Vertreter des Volkes in geistlichen Angelegenheiten. Aber es gab einige Fragen, die er nicht schlichten konnte. Eli, als er der Hohepriester Israels war, sagte:

Wenn ein Mensch gegen einen anderen sündigt, wird Gott ihn richten. Wenn aber ein Mensch gegen den Herrn sündigt, wer wird für ihn Fürsprache einlegen? (1 Sam. 2:25).

Heute ist Christus unser Hohepriester geworden, indem er sein Blut vergossen hat. Das gibt ihm die Autorität, unser rechtmäßiger Vermittler im Himmel zu sein und uns vor dem Vater zu vertreten. Aufgrund des Kreuzes "ist er der Vermittler des neuen Bundes durch den Tod zur Erlösung von den Übertretungen des ersten Bundes" (Heb 9,15).

Als unser Vermittler tritt Christus für uns ein. Der Apostel Paulus schrieb: "Christus ist es, der gestorben und auferstanden ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt" (Röm. 8:34). Das griechische Wort für Fürbitte ist *entuncbano*, was so viel bedeutet wie "sich mit jemandem treffen" und "eine Bitte vorbringen".

Und weil er unser Hohepriester ist, wird die Sünde uns nicht besiegen - nein, nicht in einem einzigen Punkt. Er ist unser Hohepriester, der immer lebt, um für uns einzutreten.

Deshalb ist er auch in der Lage, alle, die durch ihn zu Gott kommen, bis zum Äußersten zu retten, da er immer lebt, um für sie einzutreten (Hebr. 7,25).

Es gibt nur einen Grund, warum Christus unser Vermittler im Himmel sein kann: weil er sowohl Gott als auch Mensch ist.

Und da er wie ein Mensch aussah, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz (Phil. 2,8).

Denn wie die Kinder an Fleisch und Blut teilhaben, so hat auch er selbst daran teil (Hebr. 2,14).

Nur Christus kann sagen: "Ich weiß, wie der Mensch ist, und ich kann dir sagen, wie Gott ist. Ich verstehe sie beide von innen heraus." Wenn wir in Versuchung geraten, kann Jesus zum Vater sprechen und sagen: "Ich habe dasselbe durchgemacht.

Er war ohne Sünde und doch wurde er unser Sündenträger. Anstatt uns symbolisch von Verunreinigungen zu befreien, reinigte uns der Herr von der *tatsächlichen* Sünde. Durch das Blut des Kreuzes beseitigte der Herr Jesus das Hindernis, das eine Entfremdung zwischen Gott und Mensch verursacht hatte, und stellte unsere Gemeinschaft mit dem Vater wieder her.

Denn wir haben keinen Hohenpriester, der nicht mit unseren Schwächen mitfühlen kann, sondern der in allen Punkten versucht wurde wie wir, aber ohne Sünde (Hebr. 4,15).

Obwohl Christus "heilig, unschädlich, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als der Himmel geworden ist" (Heb. 7:26), ist er dennoch "mit dem Gefühl unserer Schwachheit berührt" (Heb. 4:15, KJV).

Deshalb, so sagt der Schreiber des Hebräerbriefts, "lasst uns heute kühn" zu seinem "Thron der Gnade kommen, damit wir Barmherzigkeit erlangen" (Hebr. 4,16). Dieser wunderbare Erlöser verurteilt dich nicht. Er liebt dich, denn er ist für dich gestorben.

Denn es gibt nur einen Gott und einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, den Menschen Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat (1. Tim. 2,5-6).

Und aufgrund dieses Lösegelds erklärt Gott, dass wir aus der Grube der Sünde und des Todes befreit sind.

Wenn es einen Boten für ihn gibt, einen Vermittler unter Tausenden, der dem Menschen seine Rechtschaffenheit zeigt, dann ist er ihm gnädig und sagt: "Erlöse ihn davon, in die Grube hinabzusteigen; ich habe ein Lösegeld gefunden" (Hiob 33:23-24).

Komm also heute zu Jesus Christus, unserem Vermittler. Jesus sagte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich" (Johannes 14,6).

### **Plädieren für unsere Fälle**

Wir wissen, dass Christus unser Vermittler ist, aber er tut noch mehr für uns. In dieser Rolle ist er auch unser Fürsprecher, der für uns vor dem Vater eintritt und unsere Anliegen vertritt.

Meine lieben Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Beistand bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten (1. Johannes 2,1).

Aufgrund der unerbittlichen Versuchung durch Satan haben viele Christen keine Gemeinschaft mehr mit dem Vater. Dann brauchen sie jemanden, der in ihrem Namen spricht.

Jesus setzt sich nicht für die Sünder ein. Erst wenn das Blut auf unsere Herzen aufgetragen wurde, wird der Herr zu unserem Fürsprecher. Erst dann können wir sagen: "Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte mich nicht" (Hebr 13,6).

### **Kühnheit durch das vergossene Blut**

Weil der Herr Jesus zur Rechten des Vaters sitzt, können wir mutig in den Thronsaal eintreten.

Darum, Brüder, da wir durch das Blut Jesu in das Heiligtum eintreten können auf dem neuen und lebendigen Weg, den er für uns geweiht hat, durch den Vorhang, das heißt durch sein Fleisch, und da wir einen Hohenpriester haben über das Haus Gottes, lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, besprengt von bösem Gewissen und gewaschen mit reinem Wasser (Hebr. 10,19-22).

Unsere Kühnheit, hineinzugehen, kommt nur aufgrund des Opfers Christi, nichts anderes. Wenn wir noch in unserer Sünde stecken, kann kein noch so großer Mut die Himmelspforte öffnen. Das Passwort lautet: "Ich komme durch das Blut". In dem Moment, in dem du diese Worte aussprichst, hast du Zutritt.

Wenn du dich danach sehnst, die Macht der Erlösung zu erfahren die Jesus vollbracht hat, beachte, was der Abschnitt aus Hebräer 10:19-20 über das Allerheiligste sagt, das uns nun offensteht, und die Freiheit, mit der wir durch das vergossene Blut Christi eintreten können.

Diese Verse sagen, dass Gott vier Dinge für uns vorbereitet hat.

- "Das Heiligste" oder der heiligste Ort - der Ort, an dem Gott wohnt oder sich aufhält

- Das Blut von Jesus

- Ein neuer und lebendiger Weg
- Ein Hohepriester

Als Antwort darauf sollen wir uns "näher" mit:

- Ein wahres Herz
- Volles Vertrauen in den Glauben
- Von einem schlechten Gewissen besprenge Herzen
- Mit reinem Wasser gewaschene Körper

Durch das vergossene Blut Christi gibt es keinen Grund mehr, sich zaghaft dem Herrn zu nähern. Das Wort sagt:

Darum lasst uns kühn zum Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, die uns hilft, wenn wir in Not sind (Hebr. 4,16).

Das vergossene Blut Christi gibt uns die Zuversicht, dass wir uns nicht nur seinem Thron nähern, sondern auch die Verlorenen erreichen können.

Nachdem Christus in die Herrlichkeit zurückgekehrt war, zogen die Jünger überall hin und predigten die Botschaft vom Kreuz. Sie verkündeten sie ohne Furcht und ließen sich auch nicht entmutigen, als sie von den Priestern im Tempel in Jerusalem ins Kreuzverhör genommen wurden.

Als sie nun die Kühnheit von Petrus und Johannes sahen und erkannten, dass sie ungebildete und ungeschulte Männer waren, wunderten sie sich. Und sie erkannten, dass sie mit Jesus zusammen gewesen waren (Apostelgeschichte 4,13).

In der neu gegründeten Kirche in Jerusalem beteten die Christen mit diesen Worten für die Jünger:

Herr... gewähre deinen Dienern, dass sie mit aller Kühnheit dein Wort verkünden, indem sie deine Hand ausstrecken, um zu heilen, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus (Apg 4,29-30).

Ihr Gebet wurde erhört. "Der Ort, an dem sie versammelt waren, wurde erschüttert; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut" (Apostelgeschichte 4,31).

Also mach weiter und werde furchtlos in deinem Glauben.

Die Gottlosen fliehen, wenn niemand sie verfolgt, aber die Gerechten sind kühn wie ein Löwe (Spr 28,1).

### **Ewiges Erbe**

Christus hat sein Blut vergossen und ist der Vermittler des neuen Bundes geworden, damit "die, die berufen sind, die Verheißung des ewigen Erbes empfangen können" (Hebr. 9,15).

Was Gott versprochen hat, gilt nicht nur für heute, sondern für die Ewigkeit. Deshalb ist es ein ewiges Erbe.

Der Schreiber des Hebräerbriefts vergleicht den neuen Bund mit einem letzten Willen und einem Testament.

Denn wo es ein Testament gibt, muss zwangsläufig auch der Tod des Erblassers eintreten. Denn ein Testament ist erst nach dem Tod des Menschen gültig, da es keine Kraft hat, solange der Erblasser lebt (Hebr. 9,16-17).

Mit anderen Worten: Der Tod Jesu Christi hat die Kraft des Blutes aktiviert, die unser Erbe garantiert.

Manche Menschen haben die Vorstellung, dass der Herr, wenn wir in das Reich Gottes kommen, uns danach beurteilt, wie wir gelebt haben, uns eine Villa aus Gold gibt und das war's dann. Nein. Die Bibel sagt, dass unser Erbe ewig ist, das heißt, es ist ein fortwährender Besitz. Ich glaube, wenn wir eine Belohnung erhalten haben, wird es eine weitere geben. Es wird wie ein Weihnachtsfest sein, das nie endet.

Die Schrift sagt uns: "Was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, das hat kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und ist auch nicht in das Herz eines Menschen gedrungen" (1. Korinther 2,9). Petrus sagt, es sei "ein unvergängliches und unbeflecktes Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt wird" (1. Petr. 1:4). Ich kann es kaum erwarten, in die Herrlichkeit zu kommen und herauszufinden, was auf mich zukommt.

Die Verheißungen von Gottes Wort - sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments - gehören uns, wenn wir durch sein Blut erlöst sind.

Und wenn du zu Christus gehörst, dann bist du Abrahams Same und Erbe nach der Verheißung (Gal 3,29).

Wir haben das Erbe nicht aufgrund unserer gerechten Werke verdient, "sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet ... damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben werden nach der Hoffnung auf das ewige Leben" (Titus 3:4,7).

Zu viele Menschen fürchten, dass sie ihr Erbe nie sehen werden. Das liegt wohl daran, dass sie Gottes erstaunliche Gnade nicht verstehen.

DREIZEHN

## **Erstaunliche Gnade**

EINES TAGES fuhr ein Mann mit seinem neuen Pickup auf einem staubigen Highway in New Mexico, als er einen Anhalter am Straßenrand stehen sah. Der Anhalter trug eine große, schwere Tasche über der Schulter und sah in der Hitze des Tages erschöpft aus.

Der Fahrer hielt an und fragte: "Wohin fahren Sie?"

"Albuquerque".

"Steig hinten ein, ich bringe dich hin", sagte er.

Ein paar Kilometer weiter warf der Fahrer einen Blick in den Rückspiegel und war überrascht, den Mann mit seiner Tasche über der Schulter auf der Ladefläche des Lkw sitzen zu sehen. Warum stellt er sie nicht einfach ab? fragte er sich.

Schließlich hielt er seinen kleinen Pickup an, ging zu dem Mann zurück und fragte: "Warum ruhst du dich nicht aus und stellst die Tasche ab?"

"Oh", sagte der Anhalter, "ich will deinen neuen Truck nicht beschädigen."

Ich habe viele Christen getroffen, die eine Kopie dieses Mannes sind. Sie haben die Räder der Erlösung unter sich, aber sie tragen immer noch ihre eigene schwere Last.

Immer wieder sagt Jesus: "Leg es ab. Ich werde es für dich tragen."

Stattdessen sind sie stolz auf ihre eigene Anstrengung und sagen: "Nein, Herr. Ich mache es lieber auf meine eigene Art."

Wie können sie glauben, dass sie durch das Blut erlöst worden sind, wenn sie versuchen, den Himmel durch ihre Taten zu gewinnen?

### **Regeln und Vorschriften**

Aus irgendeinem Grund werden die Menschen von Werken angezogen. Ich verstehe nicht, warum, aber es ist so.

Einige falsche Religionen verlangen fünfmal am Tag ein Gebetsritual. Andere sagen ihren Anhängern, dass sie sich im Wasser heiliger Flüsse reinigen oder goldverkrusteten Schreinen Geschenke machen sollen. Die Welt sagt: "Arbeite! Arbeite! Arbeite!"

Einige Konfessionen begannen mit einer Ausgießung des Heiligen Geistes und der Liebe Gottes. Doch schon bald fügten die Leiter Werke hinzu. Gesetzlichkeit trat an die Stelle der Gegenwart des Heiligen Geistes.

Den Menschen in diesen Kirchen wurde gesagt: "Das ist nötig, um in den Himmel zu kommen. Wenn du diese Regeln befolgst, wirst du dein Seelenheil behalten, aber wenn nicht, wirst du die Konsequenzen tragen." Und sie bekamen eine Eins-zwei-drei-Liste

von äußerlichen Handlungen zu erfüllen. Sie befolgten die Regeln und Vorschriften, die ihnen gegeben wurden, denn es liegt in unserer Natur, dass wir Menschen Werke lieben. Wir glauben fälschlicherweise, dass Gott durch Taten zufriedengestellt wird.

Als ich Christ wurde, war ich überrascht, wie viele in der Kirche an Rituale und geistliche Vorschriften gebunden waren. Eine liebe Schwester setzte sich einmal zu mir und sagte: "Junger Mann, weißt du, dass es eine Sünde ist, lange Haare zu haben?" Und sie erzählte mir genau, wie Gott wollte, dass ich mein schulterlanges Haar abschneide.

Viele Menschen setzen Heiligkeit mit einem frommen Äußeren gleich, aber sie ist vor allem ein Werk des Herzens. Wenn wir von innen heraus verändert wurden, können wir ein konsequent verändertes und verwandeltes Leben zeigen.

Manche Menschen brauchen ein Leben lang, um zu erkennen, dass Heiligkeit nicht durch Gesetzlichkeit entsteht. Gesetzlichkeit ist eine Sache des Fleisches, und Gott hat kein Interesse daran. Stattdessen ist das "richtige Leben" das Ergebnis unserer Reaktion auf die Gnade des allmächtigen Gottes.

### **Es ist nicht deine Fähigkeit**

Nachdem ich in Toronto dem Heiligen Geist begegnet war, verbrachte ich viele Stunden (manchmal bis zu acht Stunden am Tag) im Gebet und in der Gemeinschaft mit dem Herrn und studierte sein Wort. Eines Tages las ich ein Buch über Martin Luther und wie der Herr ihn benutzte, um die Botschaft von der Rechtfertigung durch den Glauben in die Kirche seiner Zeit zu bringen. Ein Teil des Buches befasste sich mit dem Galaterbrief, in dem Paulus darüber spricht, wie man vom Fluch des Gesetzes befreit wird.

Nachdem ich diesen Teil gelesen hatte, hörte ich die Stimme des Herrn in meinem Geist sagen: "Hast du dich selbst gerettet? Oder war es mein Blut, das dich gerettet hat?"

"Du hast mich gerettet",  
antwortete ich. "Hast du mich  
gewählt?" fragte er. "Nein, Herr,  
du hast mich gewählt."

"Hast du dich selbst der Sünde  
überführt?" "Nein, du hast mich von  
der Sünde überführt."

"Hast du dich selbst zum Kreuz  
gezogen?" "Nein, Herr, du hast mich  
ans Kreuz gezogen."

Da sagte der Herr: "Weil du nichts mit deiner Rettung zu tun hattest,

hast du auch nichts damit zu tun, dich selbst zu retten."

In diesem Moment wurde mir klar, dass ich nichts tun kann, um mir Gottes Gunst zu verdienen. Nicht durch das Fleisch, sondern durch das Blut und die Gnade Christi wird das Werk vollbracht.

Es scheint, dass wir alle etwas in uns haben, das sagt: "Ich muss es selbst tun." Vielleicht, um etwas zu beweisen. Aber immer wieder stellen wir fest, dass wir in unserem

Aus eigener Kraft sind wir erbärmliche Versager. Erst wenn wir endlich aufgeben und sagen: "Ich kann es nicht!", haben wir den ersten Schritt zu einem echten Leben getan.

1975 diente ich auf einer Konferenz in Brockville, Ontario, auf der auch David du Plessis sprach. Ich traf ihn zum ersten Mal, als ich nach dem Treffen zu unserem Hotel zurückfuhr. David war ein sehr ruhiger Mann und trug immer seine Aktentasche bei sich, wohin er auch ging. Als wir in den Aufzug stiegen, um auf unsere Zimmer zu gehen, muss ich neben ihm wie eine mexikanische Springbohne ausgesehen haben. Ich konnte meine Aufregung kaum zügeln, denn ich war ganz allein mit diesem großen Glaubensriesen und hatte eine ganze Liste von Fragen, die ich ihm stellen wollte.

Sehr respektvoll sagte ich: "Mr. Pentecost (so nannten ihn viele Leute), ich möchte dir eine Frage stellen. Ich möchte Gott so gerne gefallen. Bitte sagen Sie mir: Wie kann ich Gott gefallen?"

David hat nicht geantwortet. Er war sehr still. Der Aufzug hielt an, wir stiegen aus und gingen den Flur entlang. Plötzlich blieb er stehen, steckte seinen Finger in meine Brust und drückte mich gegen eine Wand. Er schaute mich mit stechenden Augen an und sagte: "Versuch es gar nicht erst. Es ist nicht deine Fähigkeit. Es ist die Seine in dir."

Ich werde es nie vergessen, solange ich lebe.

Dann sagte er: "Gute Nacht", nahm seine Aktentasche und ging weg, während ich ihm zusah. Später wurde er ein sehr guter Freund für mich und hatte großen Einfluss auf mein Leben.

Vielleicht kämpfst du und quälst dich durch das christliche Leben und versuchst, Gott zu gefallen. Vielleicht hast du das Gefühl, dass du nicht weiterkommst. Wie Kathryn Kuhlman zu sagen pflegte: "Hör auf, es zu versuchen und gib auf." Das ist alles, worum Gott dich bittet.

In seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus erklärt Paulus, wie wir die erstaunliche Gnade Gottes empfangen. Er beginnt damit, dass er beschreibt, wo wir waren, bevor wir unter die Gnade kamen und immer noch den Wegen der Welt folgten. Wir "waren tot in Übertretungen und Sünden" (Eph. 2,1) und befriedigten die Begierden unserer sündigen Natur, "indem wir die Begierden des Fleisches und des Geistes erfüllten und von Natur aus Kinder des Zorns waren" (Eph. 2,3).

Aufgrund der großen Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu uns "hat er uns, die wir tot waren in unseren Übertretungen, mit Christus lebendig gemacht ... und uns mit ihm auferweckt und mit ihm zusammen in den himmlischen Örtern sitzen lassen in Christus Jesus" (Eph. 2,5-6).

Der Himmel wird uns gehören, nicht wegen unserer Taten, sondern wegen "des übergroßen Reichtums seiner Gnade in seiner Güte gegen uns in Christus Jesus" (Eph. 2:7). "Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme" (Eph 2,8-9).

Das Blut Christi bedeckt unsere Sünde, und wir erhalten Vergebung durch den Glauben aufgrund der Gnade Gottes. Das ist eine Botschaft, die jeder Gläubige verstehen muss.

Wir hatten nichts damit zu tun, uns unsere Erlösung zu verdienen. Wir haben nichts damit zu tun, es zu behalten. Jedes Mal, wenn wir sagen: "Es gibt etwas, das ich tun muss", sagt Gott: "Ich habe es schon getan. Alles, was du tun musst, ist, es anzunehmen."

Die Religion sagt: "Tu es." Jesus sagt: "Erledigt."

Als Jesus sein Blut am Kreuz vergoss, sagte er: "Es ist vollbracht" (Johannes 19,30). Er sagte nicht: "Es wird weitergehen". Er ist "der Erste und der Letzte" (Offb. 1:17) und "der Urheber und Vollender unseres Glaubens" (Heb. 12:2).

Durch das Blut des Kreuzes stehst du nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade (Röm. 6,14). Deine Vergangenheit wurde ausgelöscht. Du bist frei von Schuld und hast den Sieg über Satan.

Der Herr hat dir "einen besseren Bund gegeben, der auf bessere Verheißungen gegründet ist" (Hebr. 8,6).

Du bist von Schuld und Verurteilung befreit, weil das Blut Jesu Christi für deine Freiheit vergossen wurde (Röm. 6:18; Gal. 5:1). Sie gehört dir durch Gottes Gnade.

Wenn diese Wahrheit in deine Seele eindringt, wirst du dich nie wieder fragen: "Sind meine Sünden wirklich ausgelöscht worden?"

### **Furcht und Glaube**

Viele Christen haben heute ein falsches Bild von Gott.

Von Kindesbeinen an haben sie sich ein Bild von einem allmächtigen Gott gemacht, der hart und streng ist - mit glühenden Augen aus Stahl. Sie sehen ihn mit einer Peitsche in der Hand, bereit, sie jedes Mal zu schlagen, wenn sie den kleinsten Fehler machen.

Aber Gott ist nicht so. Auch wenn er uns gelegentlich zu unserem Besten züchtigt, ist er immer sanft, freundlich und liebevoll zu seinen Kindern.

Ich liebe, was in der großen Hymne "Lobe meine Seele, den König des Himmels" steht.

Wie ein Vater pflegt und schont er uns, er kennt unser schwaches Wesen, in seinen Händen trägt er uns sanft und rettet uns vor allen

Feinden.<sup>1</sup>

In demselben Lied heißt es: "Er ist langsam zu schelten und schnell zu segnen." Genau das steht auch in Psalm 103,8: Der Herr ist barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Barmherzigkeit.

Diejenigen, die ständig zum Herrn kommen und sagen: "Ich bin schmutzig. Ich bin ein Versager", wissen nicht, worum es bei der Gnade Gottes geht. Wenn du durch das Gesetz gebunden bist, ist der gesamte Fokus deines Lebens die Sünde. Ja, wir müssen Christus unsere Sünden bekennen und ihn um Vergebung bitten, aber es ist ein großer Unterschied, ob wir mit Furcht vor ihm treten oder mit Zuversicht in seine Gegenwart.

Hinter unserem Bekenntnis muss der feste Glaube stehen, dass das, was er auf Golgatha getan hat, nicht für unser Gericht, sondern für unsere Freiheit war. Hör auf, auf dein Versagen zu schauen und sieh Gottes Barmherzigkeit. Er will dich nicht verstoßen, sondern dich in seinen Armen halten und sagen: "Ich liebe dich."

Fast viertausend Jahre lang folgten die Kinder Israels Ritualen und Opfern, um ihre Sünden zu sühnen. Aber sie konzentrierten sich nicht mehr auf den Geber des Gesetzes, sondern auf das Gesetz, und sie fielen in die Knechtschaft.

Gott versuchte immer wieder, sie zurückzurufen. Er sagte: "Was zählt, sind eure Herzen - nicht eure Werke. Ich will, dass ihr mich liebt - dann werdet ihr mir gehorchen."

Du sagst vielleicht: Ich dachte, im Alten Testament geht es nur um das Gesetz und nicht um die Liebe. Das tut es nicht. Mose sagte zu den Israeliten:

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben und seinen Auftrag, seine Satzungen, seine Rechte und seine Gebote allezeit halten (5. Mose 11,1).

Gott gab Israel eine Bedingung für sein Versprechen, dass das Land für sie fruchtbar sein würde. Diese Bedingung beruhte auf Liebe - nicht auf Werken.

Und wenn ihr meine Gebote, die ich euch heute gebiete, ernsthaft befolgt, den Herrn, euren Gott, zu lieben und ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dienen, dann will ich euch den Regen für euer Land zu seiner Zeit geben, den Frühregen und den Spätregen, damit ihr euer Getreide, euren Most und euer Öl einbringen könnt. Und ich werde Gras auf eure Felder schicken für euer Vieh, damit ihr essen könnt und satt werdet (5. Mose 11,13-15).

Gott konzentrierte sich auf die Liebe, nicht auf das Gesetz, denn es war nicht nur schwierig für die Kinder Israels, das Gesetz zu befolgen, es war unmöglich. Denn in der Heiligen Schrift heißt es:

Der Mensch wird nicht durch die Werke des Gesetzes gerechtfertigt, sondern durch den Glauben an Jesus Christus ... denn durch die Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerechtfertigt (Gal. 2:16).

Es ist unmöglich, dem Willen Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen. Wie mein Schwiegervater Roy Harthern zu sagen pflegte: "Das christliche Leben zu leben ist nicht schwer, es ist unmöglich. Aber Gott hat den Heiligen Geist gesandt, um in unseren Herzen zu leben und uns zu befähigen, seine Gebote zu befolgen. Durch Hesekiel sagte Gott zu seinem Volk: "Ich will meinen Geist in euch legen und euch veranlassen, in meinen Geboten zu wandeln, und ihr sollt meine Rechte halten und sie tun" (Hes 36,27).

Schon die ersten Gläubigen mussten lernen, dass wir nicht durch Werke, sondern durch den Glauben an Gott gerechtfertigt werden. In Apostelgeschichte 15,1 wird von einigen Männern berichtet, die "aus Judäa herabkamen und die Brüder lehrten: 'Wenn ihr nicht nach der Sitte des Mose beschnitten werdet, könnt ihr nicht gerettet werden.'"

### **Tu es oder stirb!**

Einige der Jünger wurden nach Jerusalem geschickt, um das Thema anzusprechen. Nach einer langen Diskussion stand Petrus auf und sagte:

Männer und Brüder, ihr wisst, dass Gott vor langer Zeit unter uns erwählt hat, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollen. So hat Gott, der das Herz kennt, sie [die Heiden] anerkannt, indem er ihnen den Heiligen Geist gab, wie er uns gegeben hat, und hat keinen Unterschied gemacht zwischen uns und ihnen, indem er ihre Herzen durch den Glauben gereinigt hat (Apostelgeschichte 15,7-9).

Das Gesetz verlangte die Beschneidung, aber alles, was der neue Bund verlangte, war der Glaube.

Erinnere dich daran, dass Gesetz und Werke schon immer das Gegenteil von Gnade und Barmherzigkeit waren.

- Das Gesetz sagt: "Befolge die Regeln". Die Gnade sagt: "Es ist ein freies Geschenk".
- Das Gesetz sagt: "Sieh deine Sünde und Schande". Die Gnade sagt: "Gott nimmt dich an, wie du bist."
- Das Gesetz bringt das Bewusstsein der Sünde. Die Gnade bringt das Bewusstsein der Rechtschaffenheit.
- Das Gesetz sagt: "Tu es oder stirb". Die Gnade sagt: "Nimm Jesus als Retter an und lebe".

### **Der Weinstock und die Zweige**

Es ist nicht unsere Stärke, die Leben hervorbringt, sondern seine. Kurz vor seiner Kreuzigung aß Jesus mit seinen Jüngern und erteilte ihnen eine

der wichtigsten Lektionen aus den Evangelien. Er sagte ihnen, dass sie nicht der Weinstock und nicht die Frucht sind - sie sind die Reben.

Wir sind ein Ventil für Gottes Kraft, nicht die Kraft selbst. Jesus sagte:

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, nimmt er weg; und jede Rebe, die Frucht bringt

Er beschneidet sie, damit sie mehr Früchte tragen kann. Ihr seid bereits rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe. Bleibt in mir, und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht im Weinstock bleibt, so kannst auch du keine Frucht bringen, wenn du nicht in mir bleibst.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Johannes 15,1-5).

Gottes Aufgabe als "Winzer" ist es, den Weinstock rein zu halten. Das Beschneiden der Sünde ist nicht das Ergebnis unserer Bemühungen, sondern seiner. Alles, was wir tun müssen, ist, uns zu ergeben.

Manche Christen kämpfen darum, Frucht zu bringen, aber kein Zweig hat die Macht, das zu bewirken. Jesus sagte: "Nicht ihr bringt die Frucht. Ich tue es. Aber ich gebe euch das Privileg, sie zu halten. Die Frucht ist mein. Der Weinstock ist Mein. Der Zweig ist einfach nur an mich angehängt. Das ist alles."

Jemand fragte einmal: "Wenn Gott die ganze Arbeit macht, was ist dann meine Aufgabe?"

"Warte mal!" erwiderte ich.

Der Weinstock versorgt die Reben mit Leben, und die Reben haben das Vorrecht, die Früchte zu tragen. In der Tat ist es unsere Aufgabe, "Fruchtträger" zu werden.

Sieh dir genau an, was an dem Zweig befestigt ist. Es ist die Frucht des Heiligen Geistes - nicht des Fleisches. Wir werden zum Kanal, durch den Liebe, Freude, Frieden und andere geistliche Früchte an die Welt weitergegeben werden (Gal. 5:22-23).

Was ist das Ergebnis unserer Beziehung zwischen Rebe und Weinstock? Wenn wir sie verstehen und den Herrn zur Quelle unseres Lebens machen, erhört er unsere Gebete. Jesus sagte:

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren (Johannes 15,7).

Vergiss nie, dass Jesus sagte: "Ohne mich könnt ihr nichts tun" (Johannes 15,5). Das gilt vor, während und nach der Errettung.

Der Weinstock ist stark und die Rebe ist schwach, aber die Reben sind das, was Gott benutzt, um seine Frucht in die Welt zu bringen. Um es mit den Worten des Apostels Paulus zu sagen:

Gott hat das Törichte in der Welt erwählt, um das Weise zu zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt, um das Starke zu zuschanden zu machen; und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, um das, was ist, zunichte zu machen, damit kein Fleisch sich vor ihm rühme

(1. Korinther 1:2729).  
**"In der Tat frei"**

Ohne das Blut Christi und Gottes Gnade wäre es für uns unmöglich, den Sieg über die Sünde zu erringen. Paulus erzählte, wie es ist, die Sünde im Fleisch zu bekämpfen. "Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich und unter die Sünde verkauft" (Röm. 7,14). Er fügte hinzu: "Denn ich weiß, dass in mir (d.h. in meinem Fleisch) nichts Gutes wohnt; denn der Wille ist bei mir, aber ich weiß nicht, wie ich das Gute tun soll" (Röm. 7:18).

Unser Fleisch enthält nichts, was gut ist, und unsere Gerechtigkeit ist wie ein schmutziger Lappen (Jes. 64:6). Wir können uns nicht gut genug machen, um Gott zu gefallen.

Ich weiß noch, wie ich gebetet habe: "Herr, es muss etwas geben, womit ich dich erfreuen kann."

"Meine größte Freude ist es, wenn ihr mir erlaubt, die Arbeit zu tun", sagte er.

Ich habe einmal eine Geschichte über einen russischen Pastor gehört, der von kommunistischen Beamten ins Gefängnis geworfen wurde, weil er in der ehemaligen Sowjetunion das Evangelium verkündete. Sie erlaubten diesem großen Heiligen Gottes nicht, einen anderen Menschen zu sehen, und sie fütterten ihn, indem sie das Essen unter der Tür durchschoben. Jahre und Jahre vergingen, und eines Tages erschien der Herr diesem Mann im Gefängnis.

Der Mann war dem Herrn so dankbar, dass er ihn aufsuchte. Er fragte ihn: "Kann ich dir etwas geben, um dir zu danken?"

"Nein, alles gehört mir", antwortete der Herr. "Es gibt nichts, was du mir geben kannst."

"Aber, Herr, es muss doch etwas geben, das ich Dir geben kann, um Dir zu danken." "Es gibt nichts, was du mir geben kannst", wiederholte der Herr. "Dein eigener Körper gehört zu mir. Dein ganzes Leben gehört mir."

Aber der Mann fragte noch einmal: "Oh, bitte, es muss doch etwas geben, was ich dir geben kann."

Da sagte der Herr: "Es gibt sie. Gib mir deine Sünden. Das ist alles, was ich will."

Das ist alles, was er will - unsere Hingabe. Wir übergeben ihm unsere Sünden, weil er der Einzige ist, der sie bezwingen kann. Die Bibel sagt:

Wer ist ein Gott wie du, der die Ungerechtigkeit vergibt und die Übertretungen der Übriggebliebenen seines Erbes übergeht? Er lässt seinen Zorn nicht ewig walten, denn er hat Freude an Barmherzigkeit. Er wird sich wieder über uns erbarmen und unsere Missetaten zügeln (Micha 7,18-19).

Paulus' Lösung für seinen Kampf mit der Sünde war, sie Christus zu

überlassen. Er sagte: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn was das Gesetz nicht vermochte, weil es durch das Fleisch schwach war, das hat Gott getan, indem er seinen eigenen Sohn sandte in der Gestalt des sündigen Fleisches, um der Sünde willen: Er hat die Sünde im Fleisch verurteilt, damit die Gerechten

damit die Forderung des Gesetzes in uns erfüllt wird, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln" (Röm. 8,2-4).

Manche Menschen sagen: "Ich habe versucht zu beten, aber ich habe versagt. Ich habe versucht, das Wort Gottes zu lesen, aber meine Gedanken schweifen ab. Ich habe versucht, meine Gewohnheiten loszuwerden, aber ich kann es nicht."

Immer wieder sagen sie: "Herr, ich werde es noch einmal versuchen." Und sie scheitern immer wieder.

Nach vielen Jahren beten sie schließlich das einzige Gebet, das Gott hören will: "Herr, ich kann es nicht tun. Du wirst die Arbeit tun müssen." Und sie lernen endlich, was Philipper 2,13 wirklich bedeutet:

Gott ist es, der in dir wirkt, sowohl zu wollen als auch zu tun, was ihm gefällt. Plötzlich werden sie verwandelt und merken, wie einfach es ist, für Jesus zu leben.

Jesus sagte: "Mein Joch ist leicht und meine Last ist gering" (Mt 11,30).

Dem Drogensüchtigen sagt der Herr: "Hör auf zu versuchen, dich selbst zu befreien!" Dem Alkoholiker sagt er: "Du wirst nie von alleine aufhören. Dem Raucher sagt er: "Lass mich dich berühren und dich befreien.

Jesus sagte:

Wer eine Sünde begeht, ist ein Sklave der Sünde. Und ein Sklave bleibt nicht ewig im Haus, ein Sohn aber bleibt ewig. Wenn euch also der Sohn frei macht, werdet ihr wirklich frei sein (Johannes 8,34-36).

Heiliger, denk daran, dass du deine Probleme niemals selbst lösen kannst. Die Heilige Schrift sagt: "Nicht durch Macht und Kraft, sondern durch meinen Geist" (Sach. 4,6).

Denke daran, was Kathryn Kuhlman gesagt hat: "Hör auf zu versuchen und gib auf."

VIERZEHN

## **Die Hand des Vaters**

ALS MEINE älteste Tochter Jessica noch ein Kleinkind war, nahm ich sie mit auf einen Spaziergang im Wald.

Als wir einen kleinen Hügel hinaufgehen wollten, griff ich nach unten und hielt ihre Hand fest. Ich wollte nicht, dass sie ausrutscht und fällt.

Jessicas kleine Hand war zu schwach, um sich an meiner festzuhalten. Sie war auf meine Kraft angewiesen, damit sie die Spitze des Hügels erreichen konnte.

Dann sagte der Heilige Geist zu mir: "Wer hält deine Hand?"

Als ich darüber nachdachte, sagte ich: "Du bist es, Herr."

Wie wahr das doch ist. Wir alle sind wie mein kleines Mädchen Jessica.

Wir sind zu schwach, um uns an seiner Hand festzuhalten. Er hält sich an unseren Händen fest.

Die Bibel sagt: "Denn ich, der Herr, dein Gott, werde deine rechte Hand halten und zu dir sagen: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen" (Jes 41,13).

Der alte Bund hat es versprochen, und der neue auch. Jesus sagte: "Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen" (Johannes 10,28).

Als ich diese Bibelstelle zum ersten Mal las, sagte ich: "Danke, Herr, dass du mich in den Arm nimmst und festhältst. Einige Jahre später studierte ich die Stelle erneut und begann, den Herrn zu loben, als ich bemerkte, was der nächste Vers sagte.

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen (Johannes 10,29).

Jesus hält nicht nur meine Hand. Sondern auch der Vater hält sie. Wenn er die Hand nach dir ausstreckt, kannst du sicher sein, dass er sie nie wieder loslassen wird. Der einzige Zeitpunkt, an dem Jesus dich loslässt, ist, wenn du ihn wegstößt.

Der Herr hält uns nicht nur, sondern er wird uns auch auf den richtigen Weg führen. Du bist Gottes Eigentum, und er wird dich beschützen und unterstützen. Der Psalmist sagt uns:

Die Schritte eines guten Mannes sind vom Herrn geordnet, und er freut sich über seinen Weg. Auch wenn er fällt, wird er nicht zugrunde gehen; denn der Herr hält ihn mit seiner Hand (Ps 37,23-24).

Denn du hast meine Seele vom Tod befreit.

Hast du nicht meine Füße vor dem Fall bewahrt, damit ich vor Gott wandeln kann im Licht der Lebenden? (Ps. 56,13).

Gottes Gnade ist nicht etwas, das in einem Moment geschieht und dann wieder verschwindet. Sie ist Teil des Prozesses, in dem wir wachsen. Petrus sagt, dass wir "in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wachsen" sollen (2. Petr. 3,18).

Wie ist es möglich, in der Gnade zu wachsen? Indem wir Seine Liebe, Seine Geduld, Seine Barmherzigkeit und Seine Annahme von uns lernen. Auf hunderte von Wegen sagt der Herr: "Ich gebe dich nicht auf. Ich liebe dich und ich vergebe dir."

Wenn wir versagen, greift er wieder nach unten und nimmt uns in seine Arme. So wachsen wir weiter in der Gnade.

### **Gnade und Wahrheit**

Das Wort sagt, dass Christus mit Gnade und Wahrheit erfüllt war.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit (Johannes 1,14).

Christus hat uns diese Gnade und Wahrheit offenbart.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, aber die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus gekommen (Johannes 1,17).

Als der Herr eine Gruppe von Menschen in den Tempelhöfen von Jerusalem lehrte, brachten die Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ertappt worden war. "Mose hat uns im Gesetz befohlen, dass solche gesteinigt werden sollen. Aber was sagst du?" (Johannes 8:5).

Jesus ignorierte ihre Frage und bückte sich, um mit seinem Finger etwas auf den Boden zu schreiben. Als sie ihn weiter ausfragten, stand er auf und sagte: "Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe zuerst einen Stein auf sie" (Johannes 8,7).

Während er weiter auf den Boden schrieb, begannen die Kritiker wegzugehen, bis nur noch Jesus und die Frau übrig waren. Er wandte sich ihr zu und fragte: "Frau, wo sind deine Ankläger? Hat dich denn niemand verurteilt?" Sie sagte: 'Niemand, Herr.' Und Jesus sprach zu ihr: 'Ich verdamme dich auch nicht; geh hin und sündige nicht mehr'" (Johannes 8,10-11).

Er sagte: "Ich verdamme dich auch nicht" - das ist Gnade. "Geh hin und sündige nicht mehr" - das ist die Wahrheit.

Sie sah seine Gnade und beschloss, nicht mehr zu sündigen. Wenn wir Seine Liebe und Gnade wirklich sehen, werden wir Ihm auch folgen wollen und unsere Sünde aufgeben.

Der Herr sagt uns nie, dass wir "nicht mehr sündigen" sollen - oder irgendetwas anderes tun sollen -, wenn er nicht weiß, dass wir es tun können. Und weil er uns die Kraft gibt, seine Gebote zu befolgen, weiß er, dass wir es tun können. Auf diese Weise ist jedes Gebot in Wirklichkeit ein Versprechen.

### **Furcht und Zittern**

Jedes Mal, wenn ich über die Gnade Gottes spreche, wird jemand fragen: "Sagt uns die Bibel nicht, dass wir uns unsere Erlösung selbst erarbeiten müssen?"

Hier ist, was Paulus sagte: "Arbeitet an eurem eigenen Heil mit Furcht und Zittern" (Phil. 2:12). Aber wir müssen uns den Kontext dieser Aussage ansehen. Deshalb, meine Geliebten, wie ihr immer gehorcht habt, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt erst recht in meiner Abwesenheit, so arbeitet an eurem eigenen Errettung mit Furcht und Zittern (Phil. 2:12).

Aber das ist noch nicht das Ende der Geschichte. Es ist nicht unser Werk, sondern das des Herrn, das dies möglich macht. Im nächsten Vers heißt es: "Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Tun zu seinem Wohlgefallen" (Phil. 2:13).

Das christliche Leben besteht also darin, das Heil, das Gott uns geschenkt hat, in die Tat umzusetzen - und er gibt uns sowohl den Wunsch als auch die Kraft, das zu tun, was ihm gefällt.

Hier ist das Erstaunliche: Wenn wir Gott die Arbeit in uns machen lassen, dann befähigt er uns, seine Erlösung zu vollbringen.

Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen (Eph. 2,10).

Der Herr ist nicht gegen unsere Bemühungen, aber sie müssen ein Produkt seiner Arbeit sein - seiner Gnade. Eines der Ziele des Herrn für deine Rettung ist es, dass du ein "untadeliges" Leben führst.

Er hat uns vor Grundlegung der Welt in ihm erwählt, damit wir heilig und ohne Tadel vor ihm seien (Eph. 1,4).

Gute Werke werden ein Nebenprodukt derer sein, die Gottes unverdiente Gunst kennen. Und der Herr gibt uns den Willen, ihn zu lieben, ihm zu gehorchen und ihm zu dienen. Wir können dem Herrn nicht folgen, ohne dass er uns zuerst berührt. Jesus sagte: "Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, der Vater, der mich gesandt hat, zieht ihn" (Johannes 6:44).

Wir können ihn nicht lieben, wenn der Heilige Geist uns nicht die Liebe gibt, mit der wir ihn lieben können.

Jetzt wird die Hoffnung nicht enttäuscht, denn die Liebe Gottes ist durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde, in unsere Herzen ausgegossen worden (Röm. 5,5). Wenn du Gottes Liebe erfährst, wirst du lieben. Wenn du seine Akzeptanz erfährst, wirst du auch andere akzeptieren. Wenn du das Geben erfährst, wirst du

geben.

Es läuft alles auf eine einfache Sache hinaus: *Gott arbeitet es ein, und wir arbeiten es aus.*

Wir lassen ihn einströmen, damit wir ausströmen können. Zuerst kooperieren wir, dann reagieren wir. Aber die Bibel macht deutlich, dass wir uns unsere Erlösung nicht verdienen können.

Dem, der arbeitet, wird der Lohn nicht als Gnade, sondern als Schuld angerechnet.

Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet (Röm. 4,4-5).

Der Herr schuldet uns nicht etwas, weil wir gute Werke tun. Er wird sich niemals bei jemandem verschulden. Wir sagen nicht: "Ich habe es getan, Herr. Hier ist meine Rechnung." Wenn wir für etwas arbeiten, ist es keine Gnade.

Es gibt nichts in uns, das Gott auch nur begehrt, ohne dass er das Verlangen zuvor in uns gelegt hat (Johannes 6:44). Gott wird keinen Menschen ehren, der sagt: "Ich werde beten und ich werde es schaffen." Gott sagt: "Das ist das Fleisch, und das will ich nicht." Gott nimmt keine Werke oder Gebete an, die aus dem Fleisch kommen.

### **Gesamtabhängigkeit**

Als ich eines Tages Psalm 119 las, fiel mir auf, wie David sagte: "Ich kann es nicht tun, Herr. Nur Du kannst es." Ich begann, in diesem Psalm seine völlige Abhängigkeit von Gott zu erkennen.

*Sei gnädig mit deinem Knecht, damit ich lebe und dein Wort halte (V. 17).*

*Öffne mir die Augen, damit ich wundersame Dinge aus deinem Gesetz sehe (V. 18).*

Ich bin ein Fremdling auf Erden; *verbirg deine Gebote nicht vor mir (v. 19).*

*Nimm Schmach und Verachtung von mir, denn ich habe deine Zeugnisse gehalten (V. 22).*

Meine Seele klebt am Staub; *belebe mich nach deinem Wort (V. 25).*

*Lass mich den Weg deiner Gebote verstehen; so werde ich über deine wunderbaren Werke nachdenken (V. 27).*

*Entferne von mir den Weg der Lüge und gib mir dein Gesetz gnädig (V. 29).*

Ich will nach deinen Geboten laufen, denn *du wirst mein Herz erweitern (V. 32).*

*Lehre mich, Herr, den Weg deiner Gesetze, so will ich ihn halten bis ans*

Ende (V. 33).

*Gib mir Verstand*, und ich werde dein Gesetz halten; ja, ich werde es von ganzem Herzen halten (V. 34).

*Lass mich* auf dem Weg deiner Gebote *wandeln*, denn ich habe Lust daran (V.

35).

*Neige mein Herz* zu deinen Zeugnissen und nicht zur Habgier (V. 36).

*Wende meine Augen ab* vom Anschauen wertloser Dinge und belebe mich auf deinem Weg (V. 37).

*Gib* deinem Diener, der dich fürchten will, *dein Wort* (V.

38).

*Wende meine Schmach ab*, die ich fürchte, denn deine Gerichte sind gut (V.

39).

Siehe, ich sehne mich nach deinen Geboten; *erwecke mich in deiner Gerechtigkeit* (V.

40).

*Lass mein Herz untadelig sein* in Bezug auf deine Gesetze, damit ich mich nicht schämen muss (V. 80).

*Halte mich aufrecht*, und ich werde sicher sein, und ich werde deine Gebote ständig beachten (V. 117).

*Bürge* für deinen Knecht für das Gute; *lass nicht zu*, dass die Stolzen mich unterdrücken (V.

122).

*Leite meine Schritte* durch dein Wort, und *lass keine Ungerechtigkeit über mich herrschen* (V. 133).

Wer macht die Arbeit? David oder der Herr?

Wir sehen hier deutlich, dass David sagt: "Nur der Herr kann es." Alles, was wir tun müssen, ist, uns zu ergeben und ihn das tun zu lassen. Bittet ihn also heute wie David, seine Gnade in euch wirken zu lassen und zu sagen: "Herr, lenke meine Schritte, damit ich mit dir wandeln kann" (siehe Ps. 119:133).

Wahres Gebet ist ohne die Hilfe des Heiligen Geistes unmöglich. Wie so viele Christen dachte ich, ich könnte den Herrn allein suchen, bis ich eines Tages Psalm 119:176 las, in dem es heißt:

Ich habe mich verirrt wie ein verlorenes Schaf; suche deinen

Knecht,

Denn ich vergesse deine Gebote nicht.

Wenn es darum geht, ihn zu suchen, denk daran, dass er zuerst uns sucht.

Als A.

W. Tozer sagte: "Bevor ein Mensch Gott suchen kann, muss Gott zuerst den Menschen gesucht haben."<sup>1</sup>

Von diesem Tag an bis heute bete ich täglich: "Herr Jesus, berühre mich, damit ich

Dich anrufen. Gib mir die Kraft, dich heute zu suchen."

David selbst sagte in den Psalmen: "Belebe uns, und wir werden deinen Namen anrufen" (Ps. 80:18, KJV).

Es ist nicht dein Werk. Es ist Seine Gnade.

Eines Abends hörte ich in einer christlichen Fernsehsendung eine erstaunliche Definition von Gnade. Was ich dabei gelernt habe, ist das Thema meines nächsten Kapitels.

FÜNFZEHN

## **Deine neue Familie**

Eines Abends sah ich eine christliche Fernsehsendung. Ein Prediger lehrte über Gnade. Er erregte meine Aufmerksamkeit, als er sagte: "Lass mich dir sagen, was Gnade wirklich ist.

"Nehmen wir an, ein Mann hat ein einziges Kind, das ermordet wird. Der Mann hat drei Möglichkeiten. Er kann den Mann für den Mord an seinem Sohn töten, was Rache wäre. Er kann das Gesetz mit ihm verhandeln lassen, was Gerechtigkeit wäre. Oder er kann ihm verzeihen, ihn adoptieren und ihm den Platz seines Sohnes geben. Das ist Gnade."

Das ist genau das, was Gott getan hat, als er dich und mich gerettet hat.

Wir waren es, die seinen Sohn ans Kreuz geschlagen haben. Für unsere Sünden und Missetaten hat Jesus sein kostbares Blut vergossen. Und wegen seines Opfertodes vergibt uns Gott, wenn wir unsere Sünden bereuen und Jesus als Retter und Herrn annehmen. Und nicht nur das: Wir sind in Gottes wunderbare Familie aufgenommen worden.

Siehe, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes genannt werden! (1. Johannes 3,1).

Wie wahr sind doch die Worte des Liedes:

Erstaunliche Gnade! Wie süß der  
Klang, der einen Unglücklichen wie  
mich gerettet hat!

Einst war ich verloren, doch nun bin  
ich gefunden, war blind, doch nun  
sehe ich.<sup>1</sup>

So groß ist die Gnade des Vaters, dass Jesus sagte: "Du ... hast sie geliebt wie

Du hast mich geliebt" (Johannes 17,23).

Und so groß ist seine Liebe, dass es in Psalm 139:17-18 heißt: "Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! Wie groß ist die Summe von ihnen!

Wenn ich sie zählen müsste, wären sie zahlreicher als der Sand.

Wenn ich erwache, bin ich immer noch bei dir.

Er liebt uns nicht nur, sondern er denkt auch ständig an uns. Die Bibel sagt, dass Gott uns nie vergessen wird.

**Auf seinen Handflächen eingraviert**

In Jesaja 49:15-16 sagt der Herr:

Kann eine Frau ihr stillendes Kind vergessen,

Und sich nicht erbarmen mit dem Sohn ihres Leibes? Sicherlich werden sie es vergessen, Doch ich werde dich nicht vergessen.

Siehe, ich habe dich in meine Handflächen geschrieben.

In dieser Bibelstelle geht es um einen der Bräuche des Ostens. Wenn eine Mutter von einem ihrer Kinder getrennt werden musste, ließ sie sich den Namen auf ihre Handfläche tätowieren. Sie verbrachte ihre Tage mit der Arbeit ihrer Hände, und die Zeichen auf ihrer Handfläche erinnerten sie ständig an das Kind, das sie liebte und nach dem sie sich sehnte.<sup>2</sup>

Der Herr denkt genauso oft und noch öfter an dich.

Leider kennen einige seine Liebe nicht. Sie nehmen Ihn an, um der Hölle zu entkommen. Sie nehmen Ihn aus Angst an. Sie sind auf der Suche nach einer Fluchtmöglichkeit. Diejenigen, die Ihn aufgrund von Angst annehmen, versuchen immer, etwas zu tun, um zu beweisen, dass sie wirklich gerettet sind. Aber ihre Angst führt zu sinnloser Gesetzlichkeit und nutzlosen Werken.

Wer hingegen Christus aus Liebe annimmt, entdeckt: "Es geht nicht darum, was ich getan habe, sondern was er für mich getan hat." Sie sehen, wie liebevoll er ist.

Wenn du seine Liebe siehst, wirst du keine Niederlage sehen. Wenn du den Himmel siehst, wirst du nicht die Hölle sehen. Wenn du Barmherzigkeit siehst, wirst du nicht das Gericht sehen.

Die meisten Menschen waren schon zu lange im Gerichtssaal. Jedes Mal, wenn sie vor den Herrn treten, sehen sie sich vor einem Richter stehen. Aber das Wort sagt:

Wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und an den glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen (Johannes 5,24).

Als Jesus am Kreuz hing, wurde dein Todesurteil aufgehoben. Der Vater zog sein Richtergewand aus, legte den Hammer nieder und sagte: "Komm ins Familienzimmer. Komm nach Hause!" Anstatt einem Gericht vorzusitzen, sehe ich ihn im Familienzimmer stehen und auf die Rückkehr seiner Kinder warten.

Wenn du umkehrst und Gottes Gnade annimmst, nimmt er dich in seine Familie auf. Gott hat dich nicht aufgenommen, damit er dich später wieder "abwählen" kann. Er droht nicht damit, dich aus der Familie zu werfen. Der Herr nimmt uns auf und *behält* uns bei sich.

**Ich verdiene es nicht**

Vor langer Zeit sprach der Herr durch den Propheten Jeremia und sagte:

Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Dann will ich ihnen ein Herz und einen Weg geben, damit sie mich ewig fürchten, zu ihrem Besten und dem ihrer Kinder nach ihnen. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich mich nicht abwende, ihnen Gutes zu tun; sondern ich will meine Furcht in ihre Herzen legen, damit sie nicht von mir weichen (Jer. 32:38-40).

Auf jeden Fall hätten die Kinder Israels umkommen müssen. Gott sagte sogar: "Die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend an nur Böses vor mir getan" (Jer. 32:30). Aber er gab ihnen nicht, was sie verdienten. Er bedeckte sie mit seiner ewigen Gnade und zog sie mit seiner Liebe an. Als er zu Israel sprach, sagte Gott:

Ja, ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt; darum habe ich dich mit Güte gezeichnet (Jer. 31,3).

Es ist die Gnade, die uns vor der Hölle bewahrt, indem sie uns nicht *die Strafe* gibt, *die wir verdienen*. Aber die Gnade bringt uns in den Himmel, indem sie uns *die Belohnung* gibt, *die wir nicht verdienen*.

Durch die Barmherzigkeit des Herrn werden wir nicht verzehrt, denn seine Barmherzigkeit versagt nicht.

Sie sind jeden Morgen neu;

Groß ist deine Treue (Lam. 3:22-23).

Paulus schrieb, dass "das Gesetz hineingekommen ist, damit das Vergehen reichlich sei. Wo aber die Sünde im Überfluss war, da war die Gnade im Überfluss" (Röm. 5,20). Ich danke Gott, dass das Blut Christi und die Gnade Gottes mächtiger sind als unsere Sünde. Es mag eine Flut von Sünden geben, aber es gibt eine "Superflut" der Gnade. Und wenn du Buße getan und diese wunderbare Gnade Gottes empfangen hast, ist dir vergeben und du hast die Wahrheit aus 1. Korinther 1,27-29 entdeckt:

Aber Gott hat das Törichte in der Welt erwählt, um die Weisen zu zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt, um das Starke zu zuschanden zu machen; und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das

die nicht sind, um das, was ist, zu vernichten, damit sich kein Fleisch vor ihm rühmen kann.

Doch manche sagen: "Gott hilft denen, die sich selbst helfen". Aber diese Worte finden sich nicht im Wort Gottes. Wenn du denkst, dass du ein kleiner Gott bist, der jedes Problem lösen kann, wird Gott dich im Stich lassen. Nur Christus kann das Herz des Menschen verändern.

Der Humanismus sagt: "Du bist der Herr über dein Schicksal. Du hast die Macht, dir selbst zu helfen."

Aber Jesus sagte:

Der Geist des Herrn ist auf mir,

Denn er hat mich gesalbt, um den Armen das Evangelium zu verkünden; er hat mich gesandt, um die gebrochenen Herzen zu heilen,

Um den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Blinden das Augenlicht, um die Bedrängten in Freiheit zu setzen (Lukas 4,18).

Wir sind die Armen, die mit gebrochenem Herzen, die Gefangenen, die Blinden, die Unterdrückten. Gott fordert uns nicht auf, uns selbst zu helfen. Er bittet uns nur darum, uns vollständig auf ihn zu verlassen. Die Bibel lehrt keine Unabhängigkeit. Sie verkündet die Abhängigkeit vom Herrn.

### **Eine Frage der Wahl**

Ein Mann fragte mich einmal: "Wenn Gott alles macht, wie kann man dann eine Wahl treffen?" Das war eine berechtigte Frage. "Hast du den Herrn gesucht, bevor du gerettet wurdest, oder hat er dich gesucht?" fragte ich ihn.

"Er hat mich gesucht", antwortete er.

"Hast du den Glauben erzeugt, um zu glauben? Oder hat er ihn dir gegeben?" "Er hat ihn mir gegeben."

"Nun, wenn Gott damals all diese Dinge getan hat, wer hält dich dann jetzt? Hältst du dich selbst? Und wer bringt dich in den Himmel? Kannst du es selbst tun?" fragte ich. Schließlich sagte ich: "Du hast nichts damit zu tun." "All das ist gut, aber wo ist die Wahl?"

"Alles, was du sagen musst, ist ein Ja zu Jesus, und diese Dinge werden dir gehören. Du musst nur annehmen, was er für dich getan hat."

Ein breites Lächeln brach über sein Gesicht. "Ich sehe es!"

Jesus sagte zu seinen Jüngern: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und eingesetzt" (Johannes 15,16).

Aber die Schrift warnt uns, dass Gottes Gnade niemals missbraucht werden darf.

So bitten auch wir, die wir mit ihm zusammenarbeiten, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt (2. Korinther 6,1).

Wir sind gerettet aufgrund dessen, was der Herr getan hat, nicht aufgrund unserer Perfektion. Was führt zum Versagen? Es ist, wenn wir aufhören, Gott zu vertrauen und uns auf uns selbst verlassen. Der Prophet Hesekiel sagte:

Wenn ich dem Gerechten sage, dass er am Leben bleiben soll, er sich aber auf seine eigene Gerechtigkeit verlässt und Unrecht begeht, so soll seiner gerechten Werke nicht gedacht werden; sondern wegen des Unrechts, das er begangen hat, soll er sterben (Hesek. 33:13).

Ich glaube, dass wir in unserer Errettung sicher sind, aber wir können riskieren, das zu verlieren, was er uns gegeben hat. Denn Petrus sagte:

Denn wenn sie, nachdem sie den Verunreinigungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus entronnen sind, wieder in sie verstrickt und überwunden werden, so ist das letzte Ende für sie schlimmer als der Anfang. Denn es wäre besser für sie, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als dass sie sich von dem heiligen Gebot, das ihnen überliefert wurde, abwenden (2. Petr. 2:20-21).

Wo ist das Gleichgewicht? Gott wählt uns aus, lässt uns aber immer die Wahl, darauf zu reagieren.

Wenn jemand mit einer auf meinen Kopf gerichteten Waffe zu mir käme und sagte: "Verleugne Christus oder stirb", würde ich sagen: "Schieß! Warum? Weil mein Engagement für Christus nicht vorübergehend ist, sondern ewig.

Als ich dem Herrn begegnete, war das keine "Gänsehaut"-Erfahrung, die nur kurz andauerte. In diesem Moment wurde ich ein völlig neuer Mensch. Es war eine augenblickliche, neue Geburt. Es ist eine kontinuierliche Erlösung.

Wie sollten wir dem Herrn als Gegenleistung für seine ewigen Wohltaten antworten? Der Psalmist sagte: "Ich will den Kelch des Heils ergreifen und den Namen des Herrn anrufen" (Ps. 116,13).

Gnädig ist der Herr und gerecht; ja,  
unser Gott ist barmherzig.

Der Herr bewahrt die Einfältigen;  
Ich war niedergeschlagen, und er hat  
mich gerettet. Kehre zu deiner Ruhe  
zurück, meine Seele,

Denn der Herr hat sich an dir gütlich getan (Ps. 116,5-7).

Diese Rettung ist sogar besser, als wir denken können. Wir können volles Vertrauen haben, dass er vollenden wird, was er begonnen hat ... dass er sich verpflichtet hat, uns zu bewahren (Phil. 1,6). Aber wie können wir das in unserem Herzen wissen? Die Antwort liegt im Verständnis des Siegels des Heiligen Geistes.

SECHZEHN

## **Das große Siegel**

WENN WIR durch sein Blut gewaschen und durch das Wort gereinigt sind, dann legt der Herr das Siegel des Heiligen Geistes auf uns. Paulus schrieb:

Auf ihn habt auch ihr vertraut, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt; in ihm seid ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der uns das Erbe sichert bis zur Erlösung des erkauften Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit (Eph. 1,13-14).

Ein Siegel ist ein Symbol des Schutzes. Es sagt: "Das gehört mir. Leg es beiseite und lass es für mich da. Niemand darf es anfassen, denn ich komme zurück und hole es mir." Der Herr versiegelt nichts, was er nicht einlösen will. Und Er würde keine Villen bauen, wenn er nicht darauf warten würde, dass wir nach Hause kommen (Johannes 14,2-3).

Wir bleiben versiegelt, bis Christus uns nach Hause holt "zu einem unvergänglichen und unbefleckten Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist" (1. Petr. 1,4).

Das Erbe ist für diejenigen, "die in der Kraft Gottes durch den Glauben bewahrt werden zum Heil, das bereit ist, in der letzten Zeit offenbart zu werden" (1. Petr. 1,5).

Das Siegel wird erst dann entfernt, wenn sein letztes Werk vollendet ist. Paulus sagte, dass wir, "die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch in uns selbst seufzen und auf die Erlösung unseres Leibes warten" (Röm. 8:23).

Das Werk ist vollendet, wenn die letzte Trompete erklingt.

Die Toten werden unvergänglich auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss die Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss die Unsterblichkeit anziehen. Wenn also dieses Verwesliche die Unverweslichkeit und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit angezogen hat, dann wird sich das erfüllen, was geschrieben steht: "Der Tod ist verschlungen in den Sieg" (1. Korinther 15,52-54).

### **Siebzig mal sieben**

Solange du akzeptierst, was Christi Blut für dich getan hat, kann keine Macht der Welt Gottes Siegel brechen (2. Tim. 1,12).

Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch

Fürstentümer noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch die Höhe

noch die Tiefe noch irgendetwas anderes Geschaffenes wird uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn (Röm. 8:38-39).

Du fragst vielleicht: Willst du mir sagen, dass Gott mich trotz meiner selbst liebt?

Ja. Unabhängig von unseren Ungereimtheiten liebt er uns immer noch. Er hat uns adoptiert, obwohl wir für den Tod seines Sohnes verantwortlich waren. Und er nimmt uns wieder auf, auch wenn wir straucheln und versagen.

Manche Menschen machen sich Sorgen: Was ist, wenn ich denselben Fehler immer wieder mache?

Wird Er mir trotzdem verzeihen?

Petrus stellte Jesus die gleiche Frage.

"Herr, wie oft soll mein Bruder gegen mich sündigen, und ich vergebe ihm? Bis zu sieben Mal?"

Jesus sagte zu ihm: "Ich sage dir nicht: bis zu sieben Mal, sondern bis zu siebenzig Mal sieben" (Mt 18,21-22).

Die Antwort des Herrn bedeutet nicht, dass Christen in Sünde leben können, ohne Buße zu tun und trotzdem in den Himmel kommen. Weit gefehlt. Diejenigen, die die vergebende Natur Gottes missbrauchen, haben seine wahre Rettung nie erfahren. Was Gott anbietet, ist mehr als ewige Sicherheit - er gibt uns ewige Gnade.

Es ist Gottes verwandelnde Gnade, die die Erlösung möglich macht und uns darauf vorbereitet, ein gottgefälliges Leben zu führen.

Denn die Gnade Gottes, die das Heil bringt, ist allen Menschen erschienen und hat uns gelehrt, dass wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen und nüchtern, gerecht und gottesfürchtig leben sollen in dieser Zeit und auf die selige Hoffnung und die herrliche Erscheinung unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus warten, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von jeder Gesetzlosigkeit loskaufe und sein besonderes Volk, das nach guten Werken eifert, für sich selbst reinige (Titus 2:11-14).

Wenn du von Angesicht zu Angesicht mit der rettenden Gnade Gottes konfrontiert wirst, wird dies einen Hunger nach Rechtschaffenheit und Frömmigkeit auslösen.

Aufgrund des vollendeten Werkes von Golgatha hat Gott seinen Heiligen Geist gesandt, um uns die Kraft zu geben, ein heiliges Leben zu führen. Paulus sagte, dass wir "nicht nach der sündigen Natur leben, sondern nach dem Geist" (Röm. 8:4, NIV). Was Gott dem Propheten Zacharias sagte, ist immer noch wahr.

"Nicht durch Macht noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist", sagt der Herr der Heerscharen.

"Wer bist du, oh großer Berg?

Vor Serubbabel sollst du eine Ebene werden!

Und er wird den Schlussstein herbeibringen mit dem Ruf: 'Gnade, Gnade ihm!'" (Sach. 4:67).

Vielleicht stehst du vor einer Versuchung, die dir wie ein Berg erscheint, der dich erdrücken wird. Aber durch den Geist des Herrn und durch seine Gnade kannst du diesen Berg Stein für Stein abtragen.

### **Die Macht der Gnade**

Mit Gottes Gnade kommt große Macht.

Mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus. Und große Gnade war über sie alle gekommen (Apostelgeschichte 4,33).

In der Apostelgeschichte sehen wir, was die Kraft Gottes bei den ersten Christen bewirkt hat.

- Sie erhielten Kraft und wurden zu Zeugen.

"Ihr aber werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein" (Apostelgeschichte 1,8).

- Der Heilige Geist veränderte ihre Sprache. Sie begannen, in unbekannt Sprachen zu reden (Apg 2,4) und Gottes Wort mit Kühnheit zu verkünden (Apg 4,31).

- Ihr Verhalten wurde verändert. Stephanus war das dramatischste Beispiel dafür. Als der Heilige Geist auf Stephanus kam, während er vor Gericht stand, "sahen alle, die im Rat saßen und ihn fest anschauten, sein Gesicht wie das eines Engels" (Apostelgeschichte 6,15).

würden sich die Augen verändern. Sie würden ein Funkeln in sich tragen.

Im Laufe der Jahre ist mir etwas aufgefallen. Jedes Mal, wenn die Salbung einen Diener Gottes verlässt, geht der Funke, das Feuer, verloren. Ich erinnere mich an einen Mann, der kürzlich meine Kirche besuchte. Einst war er einer der mächtigsten Männer Gottes in Kanada. Aber als ich ihn ansah, war da kein Funke, kein Feuer mehr. Die Salbung war verschwunden, und sein Gesicht zeigte es.

- Der Heilige Geist gab ihnen Kühnheit. "Als sie aber die Kühnheit des Petrus und des Johannes sahen und erkannten, dass sie ungebildete und ungeschulte Männer waren, wunderten sie sich" (Apg 4,13). Sie hatten keine Angst mehr, sondern herrliche Kühnheit, die gute Nachricht des Evangeliums zu verkünden.

- Der Heilige Geist hat ihre Beziehungen verändert.

Petrus sagte, er sei ein Zeuge dessen, was Jesus getan habe, "und so ist auch der Heilige Geist"

(Apostelgeschichte 5,32). Hier sehen wir den Heiligen Geist als ihren Begleiter und Helfer.

- Der Heilige Geist veränderte ihre Position. Stephanus begann als Platzanweiser in der Kirche (Apostelgeschichte 6,5), aber er wurde schließlich ein mächtiger Evangelist

(Apostelgeschichte 6,8-10).

- Der Heilige Geist veränderte ihre Sicht. "Als er aber voll des Heiligen Geistes war, blickte er in den Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen" (Apostelgeschichte 7,55).

Die große Kraft des Heiligen Geistes steht uns heute zur Verfügung, weil wir auch Gottes "große Gnade" empfangen haben.

Der Heilige Geist in unserem Leben erinnert uns daran, dass Christus geblutet hat und gestorben, wieder auferstanden und zur Rechten seines Vaters aufgefahren ist. Jesus selbst bat seine Jüngerinnen und Jünger, sich auf eine andere besondere Weise an ihn zu erinnern. Eine Gruppe charismatischer Nonnen öffnete mir die Augen für eine reiche, neue Bedeutung dieses Gedenkens.

SEVENTEEN

## Die Kommunion in der Kommunion

Vor **ein** paar Jahren hielt ich eine Evangelisation, bei der mehr als zwölftausend Menschen ein Kolosseum auf einem Messegelände füllten, um das Wort Gottes zu hören.

Als ich auf dem Bahnsteig diente, fiel mein Blick auf eine Gruppe römisch-katholischer Nonnen, die in ihren unverwechselbaren bodenlangen schwarzen Gewändern ganz vorne in der großen Menschenmenge saßen.

Da ich als Junge von katholischen Nonnen unterrichtet wurde, habe ich einen besonderen Platz in meinem Herzen für sie. Also rief ich sie - insgesamt neunundvierzig - auf die Bühne. Wir unterhielten uns und ich erfuhr, dass sie katholische Charismatiker waren, die sechs Stunden gefahren waren, um den Gottesdienst zu besuchen.

Ich lud sie ein, mit mir zusammen eine mitreißende Version von "How Great Thou Art" zu singen. Am Ende des Liedes zogen die Nonnen ihre Kreuze unter ihren Gewändern hervor und hoben sie in Richtung des Herrn. Es war ein sehr kraftvoller Moment, den ich nie vergessen werde.

Nach dem Gottesdienst hatte ich etwas mehr Zeit, mich mit ihnen zu unterhalten. Ich erfuhr, dass sie einem Orden angehörten, der von ihrer Generaloberin, einer großen Frau mit stechend blauen Augen, gegründet wurde. (Später fand ich heraus, dass eine Generaloberin sogar noch höher steht als eine Oberin.)

"Warum kommst du nicht und besuchst unser Kloster?", fragte die Generalmutter  
ich.

"Ich würde gerne kommen", sagte ich ihr.

Ein paar Monate später tat ich es. Das Kloster liegt auf sanften Hügeln in einer

Flusstal. Die Schwestern haben alle Gebäude gebaut, darunter ein Exerzitienhaus und einen Bauernhof, auf dem sie ihre eigenen Tiere halten.

Die Schwestern servierten mir und ein paar Freunden, die mich begleitet hatten, ein wunderschönes Truthahnesen mit selbst angebautem Gemüse.

Nach dem Essen fragten sie: "Macht es euch etwas aus, wenn wir euch das Abendmahl servieren?"

"Ganz und gar nicht. Ich würde es lieben", sagte ich.

(Anscheinend hielten sie es für zulässig, mich zu bedienen, weil ich als Kind in der griechisch-orthodoxen Kirche getauft worden war).

Ich wusste nicht, dass der Herr in dieser Nacht etwas für mich auf Lager hatte, das mein Leben stark beeinflussen würde.

Alle neunundvierzig Nonnen gingen zusammen mit meinen Freunden und mir in die neu gebaute Gebetskapelle. Die Nonnen begannen, den Herrn anzubeten, "im Geist zu singen" und den Herrn etwa eine halbe Stunde lang zu segnen. Die Schwestern gaben mehrere prophetische Worte von sich, die mich ermutigten.

Zu diesem Zeitpunkt war ich schon auf den Knien und weinte, weil ich eine so gewaltige Gegenwart des Herrn spürte.

Es war eine Salbung, wie ich sie noch nie in einem Abendmahlsgottesdienst erlebt hatte, nicht einmal in meiner eigenen Kirche. Es war eine göttliche, mächtige Gegenwart Gottes, die ich nicht beschreiben kann, außer dass ich sage: "Jesus ist in diesen kleinen Raum gekommen.

Gerade als sie den Gottesdienst beendeten, spürte ich ein Taubheitsgefühl in meinen Armen und meiner Brust. Ich wusste nicht, dass die Generaloberin gerade zum Tisch gegangen war und die Abendmahlsoblate in die Hand genommen hatte. Nun begann sie, die Worte des Apostels Paulus aus 1. Korinther 11,23 zu sprechen:

Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe: dass der Herr Jesus in derselben Nacht, in der er verraten wurde, Brot nahm....

Als ich kniete und den Herrn mit ausgestreckten Händen direkt vor mir lobte, steckte mir die Generaloberin die Oblate in den Mund.

In diesem Moment spürte ich, wie ein Feuer buchstäblich durch mich hindurchging, und in diesem Moment geschah etwas anderes Erstaunliches. Ich spürte an meinen Fingerspitzen so etwas wie einen Mantel - einen weichen, seidigen Stoff.

Ich dachte, dass ich vielleicht eines der Gewänder der Schwester berührte oder dass mein Verstand mir einen Streich spielte. Ich war mir nicht sicher, was es war. Also öffnete ich meine Augen, um zu sehen, ob jemand vor mich getreten war. Es war niemand da.

Ich wollte sichergehen, dass es nicht nur mein Verstand war, also schloss ich wieder die Augen. Zu diesem Zeitpunkt weinte und zitterte ich natürlich schon. Wieder spürte ich den Mantel. Ich dachte: Das kann nicht sein. Ich öffnete meine Augen. Da war nichts.

Ich schloss wieder die Augen, und da war es. Ich konnte es immer noch spüren. Also bewegte ich meine Hände näher zueinander. Dann wurde ich gestoppt. Ich konnte sie nicht mehr näher bewegen. Ich spürte dort einen physischen Körper.

Ich glaube, ich kniete buchstäblich zu den Füßen von Jesus. Nach dem Abendmahlgottesdienst konnte ich nicht mehr aufhören zu singen. Die ganze Nacht über fühlte ich mich, als würde ich schweben. Ich ging zurück in mein Hotelzimmer und fragte den Herrn: "Was ist mit mir geschehen?" Der Herr begann, mein Verständnis für das Thema Abendmahl zu öffnen.

Wann immer wir das Abendmahl feiern, haben wir Gemeinschaft mit dem Herrn. Wenn wir das Abendmahl feiern, kommt der Herr selbst.

Ich möchte mit dir teilen, was der Herr mir durch diese Erfahrung und beim Studium des Wortes gezeigt hat. In 1. Korinther 10,16 sagt die Bibel:

Der Segenskelch, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft mit dem Blut Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft mit dem Leib Christi?

In diesem Vers heißt es: "Es ist Gemeinschaft im Abendmahl." Wenn wir das Abendmahl nehmen, ist uns oft nicht bewusst, dass wir mit dem Herrn selbst Gemeinschaft haben sollen. Es ist nicht nur ein Brauch aufgrund von Traditionen oder dem, was wir von unseren Vätern oder Müttern erzählt bekommen haben. Ja, es ist ein Gedenken an das, was er vor zweitausend Jahren auf Golgatha für uns getan hat. Aber gleichzeitig ist es auch eine Gemeinschaft mit ihm in der Gegenwart! Er kommt heute, um mit dir als Sohn oder als Tochter Gemeinschaft zu haben.

Obwohl ich schon viele Jahre Christ und Prediger war, begann ich erst an diesem Abend im Kloster, etwas Neues im Abendmahl zu sehen. Wenn wir das Abendmahl feiern, will Jesus zu uns kommen und mit uns Gemeinschaft haben, wenn wir das "Abendmahl" einnehmen.

Wir nennen es das Abendmahl, weil es sein Abendmahl ist, nicht unseres.

Ich würde gerne jedes Mal das Gewand des Herrn auf meinen Fingerspitzen spüren, wenn ich zur Kommunion gehe. Aber das ist nicht der Fall. Ich glaube, der Herr hat sich mir auf diese besondere Weise offenbart, um mich zu lehren. Doch seither spüre ich jedes Mal, wenn ich das Abendmahl nehme, eine besondere Gegenwart des Herrn in meinem Geist.

### **Morthy sein**

Ich war so begeistert von diesem neuen Verständnis des Abendmahls, dass ich alles tun wollte, um das "Abendmahl im Abendmahl" zu halten. Die Warnung von Paulus in der Heiligen Schrift wurde so real:

Wer also dieses Brot isst oder diesen Kelch des Herrn unwürdig trinkt, macht sich am Leib und Blut des Herrn schuldig (1. Korinther 11,27).

Warum sagte er das zu der korinthischen Gemeinde? Was würde sie dazu veranlassen, die Gemeinschaft mit dem Herrn in eine eitle Zeremonie zu verwandeln? Der Apostel Paulus nennt uns fünf Gründe.

1. Es gab Spaltungen unter ihnen. "Denn vor allem, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, höre ich, dass es Spaltungen unter euch gibt, und ich glaube es zum Teil" (1. Korinther 11:18, KJV). offensichtlich unter euch" (1. Korinther 11:19, KJV).

3. Wir sehen Egoismus in dieser Kirche. "Denn beim Essen nimmt ein jeder vor dem anderen sein eigenes Abendmahl, und einer ist hungrig, der andere ist betrunken" (1. Korinther 11,21).

4. Sie verachteten das Haus Gottes. "Habt ihr keine Häuser, in denen ihr essen und trinken könnt, oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes?" (1. Korinther 11:22, KJV).

5. Sie sind sehr stolz geworden und schauen auf andere herab. "...und beschämen die, die nichts haben..." (1. Korinther 11:22, KJV).

Als Paulus davor warnte, das Abendmahl auf unwürdige Weise zu feiern, sprach er von den Sünden in der korinthischen Gemeinde. Einige ihrer Sünden wurden sogar am Tisch des Herrn begangen!

Paulus sagte, dass viele der Korinther "schwach und krank" waren und einige sogar gestorben waren, weil sie keine Einsicht gezeigt hatten. Das ist eine negative Sache. Aber ich glaube, wenn wir würdig teilnehmen, werden wir auch gesund und stark sein und nicht schwach und krank. Paulus fährt fort zu sagen:

Denn wenn wir uns selbst richten würden, würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden (1. Korinther 11:31-32).

Wenn wir uns selbst richten würden, dann müsste Gott uns nicht richten. Aber wenn er richtet, dann tut er es nur um deiner Erlösung willen. In Psalm 32 sehen wir beide Arten des Richtens - wie Gott den Menschen richtet und wie der Mensch sich selbst richten kann.

Hör dir an, wie David sich selbst beschreibt, als er "schwieg" - mit anderen Worten, als er sich nicht selbst richtete und seine Sünde nicht bekannte.

Als ich schwieg, wurden meine Gebeine alt durch mein Stöhnen den ganzen Tag (V. 3).

Hier sehen wir, dass sein Körper in Mitleidenschaft gezogen wurde, als er seine Sünde nicht bekannt hat. Erinnerung dich daran, dass Paulus sagte: "Aus diesem Grund [der unwürdigen Teilnahme am Abendmahl] sind viele unter euch schwach und krank" (1. Korinther 11,30).

Gott richtet uns oft, indem er uns das Gefühl seiner Gegenwart entzieht. Ein Leben ohne die Gegenwart Gottes ist wie die Trockenheit eines Sommers ohne Regen.

Denn Tag und Nacht war deine Hand schwer auf mir; meine Feuchtigkeit hat sich in die Dürre des Sommers verwandelt (V. 4, KJV).

Wie können wir also wieder in die Gunst des Herrn kommen? David zeigt, was zu tun ist.

Ich habe meine Sünde vor dir anerkannt,

Und meine Missetat habe ich nicht verborgen.

Ich sagte: "Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen", und du hast mir die Schuld meiner Sünde vergeben (V. 5).

Über David sagte der Herr: "Er ist ein Mann nach meinem Herzen" (siehe 1. Sam. 13,14). Warum? Weil David nach dem Herrn suchte.

Als der Prophet Samuel Saul mitteilte, dass Gott ihn verworfen hatte, bat Saul Samuel um Vergebung (1 Sam. 15:25). Als der Prophet Nathan David damit konfrontierte, dass er die Frau eines anderen Mannes gestohlen hatte, sagte David nicht: "Vergib mir, Nathan" (siehe 2 Sam. 12). Vielmehr sagte er: "Erbarme dich meiner, oh Gott" (Ps. 51:1).

Der große Unterschied zwischen David und Saul war dieser: Saul suchte Vergebung; David suchte den, der vergibt.

David suchte Gott und bat ihn, ihm zu vergeben. Auch wir müssen dem Herrn unsere Sünden bekennen. Wenn wir ihm unsere Übertretungen bekennen, sagt die Bibel: "Du hast mir die Schuld meiner Sünde vergeben" (Ps. 32,5).

Erstaunlicherweise nennt die Bibel diejenigen, die ihre Sünden bekennen, fromm.

Darum soll jeder, der fromm ist, zu dir beten, wenn du gefunden wirst (V. 6).

Schau dir an, wie sich Davids Beziehung zu Gott veränderte, nachdem er seine Sünde bekannt hatte. Er schrieb:

Du bist mein Versteck;

Du wirst mich vor Ärger bewahren;

Du wirst mich mit Liedern der Befreiung umgeben (Ps. 32:7). Wir sehen also, wie Gott reagiert, wenn wir Buße tun.

Paulus sagt, dass wir uns selbst beurteilen müssen, bevor wir am Abendmahl teilnehmen. Wie richten wir uns selbst? Indem wir unsere Sünden bekennen. Und was ist das Ergebnis?

Die Gemeinschaft mit dem Herrn ist wiederhergestellt.

### **Woran soll ich mich erinnern?**

Als Jesus mit seinen Jüngern das erste Abendmahl feierte, sagte er zu ihnen: "Tut dies zu meinem Gedächtnis". Woran sollten wir denken, wenn wir zum Tisch des Herrn kommen?

Erstens, lieber Heiliger, weiß ich, dass du Gott dafür dankst, dass Jesus an deiner Stelle gestorben ist, um dich von den Folgen deiner Sünden zu befreien. Aber er hat am Kreuz noch so viele andere Dinge für dich getan.

Die Bibel erklärt, dass Jesus für dich und mich Ablehnung erlitt und mit

Trauer vertraut wurde.

Er wird von den Menschen verachtet und abgelehnt,  
Ein Mann der Sorgen und des Leids (Jes. 53,3).  
Am Kreuz trug Jesus unsere Sünden und die Folgen unserer Sünden.  
Wahrlich, er hat unsere Schmerzen getragen und unsere Sorgen mit  
sich genommen (Jes 53,4).

Das Wort *Trauer* ist hier das hebräische *choliy*, was "schwach, krank  
oder betrübt" bedeutet. Sicherlich hat er unsere Schwächen, Krankheiten  
und Leiden ertragen. Das hebräische Wort für *Sorgen* ist *makob*, was  
"Schmerz oder Kummer" bedeutet.

Die Heilige Schrift ist eindeutig: Jesus ist nicht nur gestorben, um  
unsere Sünden wegzunehmen, sondern auch, um unsere Krankheiten  
wegzunehmen. Das Neue Testament bestätigt diese Tatsache in Matthäus  
8,16-17.

Als es Abend geworden war, brachten sie zu Ihm  
viele, die von Dämonen besessen waren. Und er trieb die Geister mit  
einem Wort aus und heilte alle, die krank waren, damit erfüllt würde, was  
durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der sprach,  
"Er selbst nahm unsere Schwächen auf sich und trug unsere  
Krankheiten."

Matthäus bezog sich auf Jesaja 53,4, in dem davon die Rede ist, dass  
Christus geschlagen, gequält und bedrängt wird.

Jesus ist also nicht nur gestorben, um deine Sünden wegzunehmen,  
sondern auch um deine Krankheiten wegzunehmen.

Ich glaube, der Psalmist sprach prophetisch von den Vorteilen des  
Kreuzes, als er Psalm 103 schrieb.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht all seine Wohltaten (V.  
2).

Warum sollten wir seine Wohltaten nicht vergessen? Ich glaube, wenn  
du vergisst, was Gott für dich getan hat, ist er betrübt. Der Psalmist sagte  
über die Kinder Israels:

Und immer wieder versuchten sie Gott,  
und schmerzten den Heiligen Israels.

Sie haben sich nicht an seine Macht erinnert,

Der Tag, an dem er sie von dem Widersacher erlöste (Ps. 78:41-42,  
NAS).

Für Gott ist es wichtig, dass du dich daran erinnerst, was er für dich  
getan hat. Deshalb feiern wir das Abendmahl - um uns an all die guten  
Dinge zu erinnern, die er durch das Kreuz für uns getan hat. Und hier sind  
sie in Psalm 103:

- "Der dir alle deine Sünden vergibt" (V. 3). Alle deine Sünden sind

abgewaschen; alle deine Sünden sind vergeben. Alles, was du tun musst, ist Buße zu tun und Ihn als deinen Retter anzunehmen.

- "Der alle eure Krankheiten heilt" (V. 3). Ich bin so froh, dass der Vers nicht sagt: "Der vergibt" und "der heilt". Er sagt: "Der vergibt" - Präsens - und "der heilt" - Präsens. Er vergibt immer noch und er heilt immer noch.

- "Der dein Leben vom Verderben erlöst" (V. 4).

- "Er krönt dich mit seiner Güte und Barmherzigkeit" (V. 4).

- "Der deinen Mund mit guten Dingen sättigt" (V. 5). Die Bibel sagt, dass Gott dich mit guten Dingen sättigt. Er gibt nie etwas Schlechtes, sondern immer etwas Gutes. Wie mein Freund Oral Roberts sagt: "Gott ist ein guter Gott".

- "Damit deine Jugend erneuert wird wie die des Adlers" (V. 5). Wenn wir seine Wohltaten kennen,

- Er wird uns erneuern.

- "Der Herr sorgt für Recht und Gerechtigkeit für alle, die unterdrückt werden" (V. 6). Durch das Kreuz werden wir vor den Unterdrückern geschützt.

### **Komm in den Thronsaal**

Paulus erzählt uns in Philipper 2,5-8 etwas Wunderbares über das, was Jesus für uns getan hat. Er nahm sieben "Stufen", um von seinem himmlischen Thron zum Kreuz hinabzusteigen.

1. "Er war in der Gestalt Gottes und hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein" (V. 6),

- 2. "sondern machte sich selbst zu nichts anderem" (V. 7),

- 3. "und nahm die Gestalt eines Knechtes an" (V. 7),

- 4. "und kam in Menschengestalt" (V. 7).

- 5. "Und er wurde in der Gestalt eines Menschen gefunden" (V. 8),

- 6. "Er erniedrigte sich selbst<sup>2</sup> (v. 8)

- 7. "Und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz" (V. 8).

Und wie wir in Philipper 2,9-11 lesen, unternahm Gott sieben "Schritte", um seinen Thron wiederherzustellen.

1. "Darum hat ihn auch Gott hoch erhoben" (V. 9)

- 2. "und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist" (V. 9),

- 3. "dass sich vor dem Namen Jesu jedes Knie beugt" (V. 10),

- 4. "derer im Himmel" (V. 10),

- 5. "und derer auf der Erde" (V. 10),

- 6. "und derer unter der Erde" (V. 10),

- 7. "und dass jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters" (V. 11).

Im Hebräerbrief heißt es, dass sich der Herr Jesus, nachdem er unsere Sünden getilgt hatte, "zur Rechten der Majestät in der Höhe setzte" (Hebr. 1,3). Das Sitzen steht für ein vollendetes Werk, die rechte Hand für die Macht. Jesus erhielt alle Autorität und alle Macht. "Majestät in der Höhe" bedeutet, dass er der König der Könige und der Herr der Herren ist.

Weil er auf diesem Thron sitzt, sagt die Bibel, dass wir "durch das Blut Jesu kühn in das Heiligtum eintreten können" (Hebr. 10,19). Jesus ging vom Thron zum Kreuz, um uns zu retten. Er ging vom Kreuz zum Thron, um unser Hohepriester zu werden und uns den Eintritt in Gottes Gegenwart zu ermöglichen.

Wann immer du das Abendmahl feierst, erinnere dich daran, dass wir aufgrund des Blutes von Jesus Christus Gemeinschaft mit Gott haben können. Und wenn wir uns daran erinnern, was er für uns getan hat, als sein Leib gebrochen und sein Blut vergossen wurde, dann wird die Gegenwart Gottes herabkommen.

Ich habe in meiner eigenen Erfahrung gesehen, dass durch das Blut Jesu die Salbung Gottes immer kommt - nicht nur in meinem privaten, persönlichen Gebetsleben, sondern auch während der Gottesdienste und der großen Wundergottesdienste.

Ich halte nie einen Gottesdienst ab, ohne Ihm für das Blut zu danken. Und jedes Mal, wenn ich das tue, kommt die Gegenwart Gottes herab, und es geschehen Wunder. Im alten Bund antwortete Gott mit Feuer, wenn Blut auf dem Altar geopfert wurde. So ist es auch heute. Wenn das Blut Jesu geehrt wird, wenn das Kreuz geehrt wird, kommt der Heilige Geist und berührt das Leben der Menschen.

Ich bete, dass die Gegenwart des Heiligen Geistes zu einer

Ich bete, dass die Lektüre dieses Buches etwas Großes in deinem Leben bewirkt hat. Und ich bete, dass deine Liebe zum Herrn wächst, bis zu dem glorreichen Tag, an dem du ihn von Angesicht zu Angesicht siehst.

# ANMERKUNGEN

## **Bucheröffnung**

1. R. A. Torrey, *Wie man die Fülle der Kraft erlangt* (Tarrytown, N.Y.: Fleming H. Revell Company, 1897; Murfreesboro, Tenn.: Sword of the Lord Publishers, n.d.), S. 19.

## **Kapitel 1**

1. Maxwell Whyte, *The Power of the Blood* (Springdale, Pa.: Whitaker House, 1973), S. 87- 88, 90.

2. Ebd., S. 23.

## **Kapitel C**

1. Siehe *The Bethany Parallel Commentary* (Minneapolis, Minn.: Bethany House Publishers, 1985), Kommentare von Jamieson, Fausset, Brown und Adam Clarke zu Gen. 3,21.

2. H. Clay Trumbull, *The Blood Covenant* (Kirkwood, Mo.: Impact Books, 1975), S. 18-20.

## **Kapitel 6**

1. Torrey, *Fülle der Macht*, S. 60. 2. Ibid.

3. *The Best of E. M. Bounds on Prayer* (Grand Rapids, Mich.: Baker Book House, 1981), S. 27.

## **Kapitel 7**

1. David Alsobrook, *The Precious Blood* (Paducah, Ky.: David Alsobrook Ministries, 1977), pp. 50-58.

2. New Bible Dictionary, ed. J. D. Douglas (Wheaton, Ill.: Tyndale House, 1987), s.v. plants.

## **Kapitel 8**

1. Derek Prince, *The Spirit-Filled Believer's Handbook* (Orlando, Fla.: Creation House, 1993), p. 251.

2. Andrew Murray, *The Power of the Blood* (Fort Washington, Pa.: Christian Literature Crusade, 1984), S. 28.

3. Billy Graham, *Erweckung in unserer Zeit* (Wheaton, Ill.: Van Kampen Press, 1950), S. 119.

## **Kapitel 9**

1. Alsobrook, *Das kostbare Blut*, S. 60-68.

2. *The International Standard Bible Encyclopedia* (Grand Rapids, Mich.: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1982), s.v. shoe; sandal von David M. Howard.

## **Kapitel 10**

1. Torrey, *Fülle der Macht*, S. 23-24.

2. Ebd., S. 24.

3. Aus dem Lied "There Is Power in the Blood", Text und Musik von Lewis Jones.

## **Kapitel 11**

1. Murray, *Die Macht des Blutes*, S. 32-33.

## **Kapitel 1C**

1. Aus dem Lied "Lobe meine Seele, den König des Himmels", Text von Henry F. Lyte, Musik von John Goss. Angepasst an Psalm 103.

## **Kapitel 14**

1. A. W. Tozer, *The Pursuit of God* (Harrisburg, Pa.: Christian Publications, Inc., 1948), S. 11.

## **Kapitel 15**

1. Aus dem Lied "Amazing Grace! How Sweet the Sound", Text von John Newton.
2. Barbara Bowen, *Strange Scriptures That Perplex the Western Mind* (Grand Rapids, Mich.: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1985), S. 36.

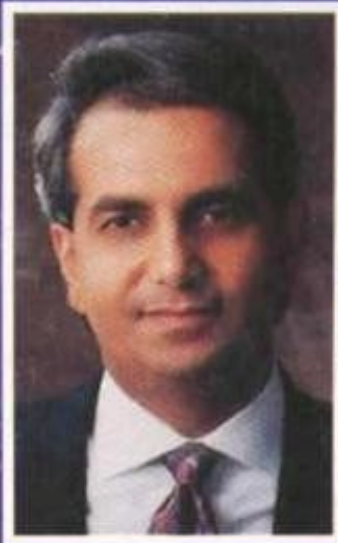
THERE'S POWER IN  
**THE BLOOD**

**B**ENNY BINN INTRODUCED YOU TO GOD'S miracle-working power and the anointing of the Holy Spirit in *Good Morning, Holy Spirit* and his other best-selling titles. Now he unlocks the reality of the power of the blood.

Binn believes God's blood covenant is for you. He takes you on a journey through the Bible and into the lives of people today to witness the miraculous power, protection, and promise of the blood.

## You'll discover:

- God's protection for your household through His blood covenant.
- The source and power of God's eternal grace.
- God's plan to protect you from the attacks of the enemy
- How the anointing of the Holy Spirit comes by the blood of Jesus.



Hinn's teachings and testimonies will prepare you to receive the wonderful benefits of the shed blood of Christ Jesus. Get ready to experience its wonder-working power!

---

"I can tell you from experience that when God reveals His Word, it is like having the pieces of a puzzle fall into place. Suddenly you see a completed picture. And that is how it was when I asked the Holy Spirit to give me an understanding of the blood covenant. I had dozens of questions, but He gave me the answers from the Word.

—*Benny Hinn*

Ich wünsche, jeder Christ würde diese Wahrheit verstehen.

2 Ich möchte einen weiteren Vorteil des Kreuzes mit dir teilen, den mir der Herr vor vielen Jahren gezeigt hat. Es hat mich sehr gesegnet.